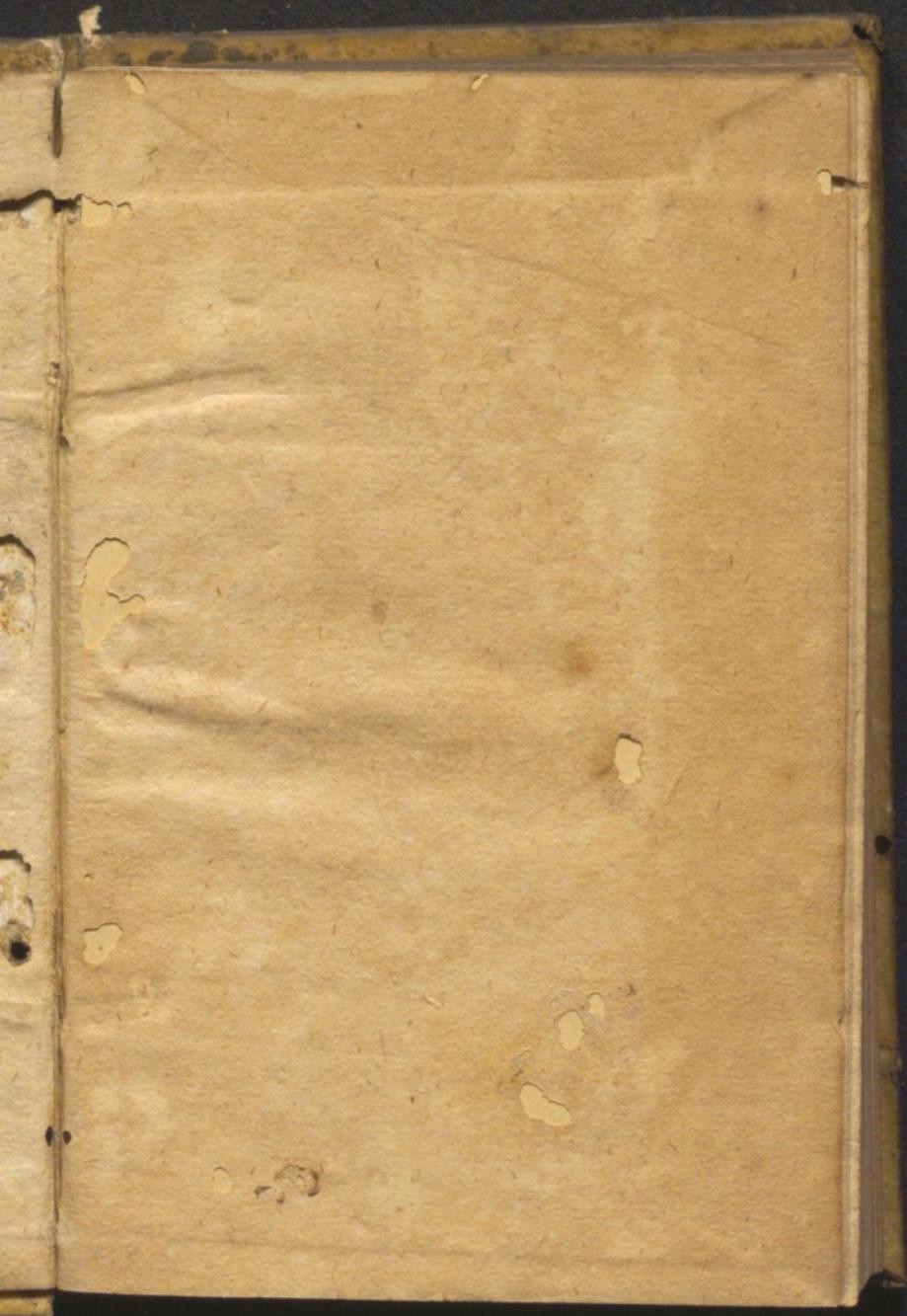


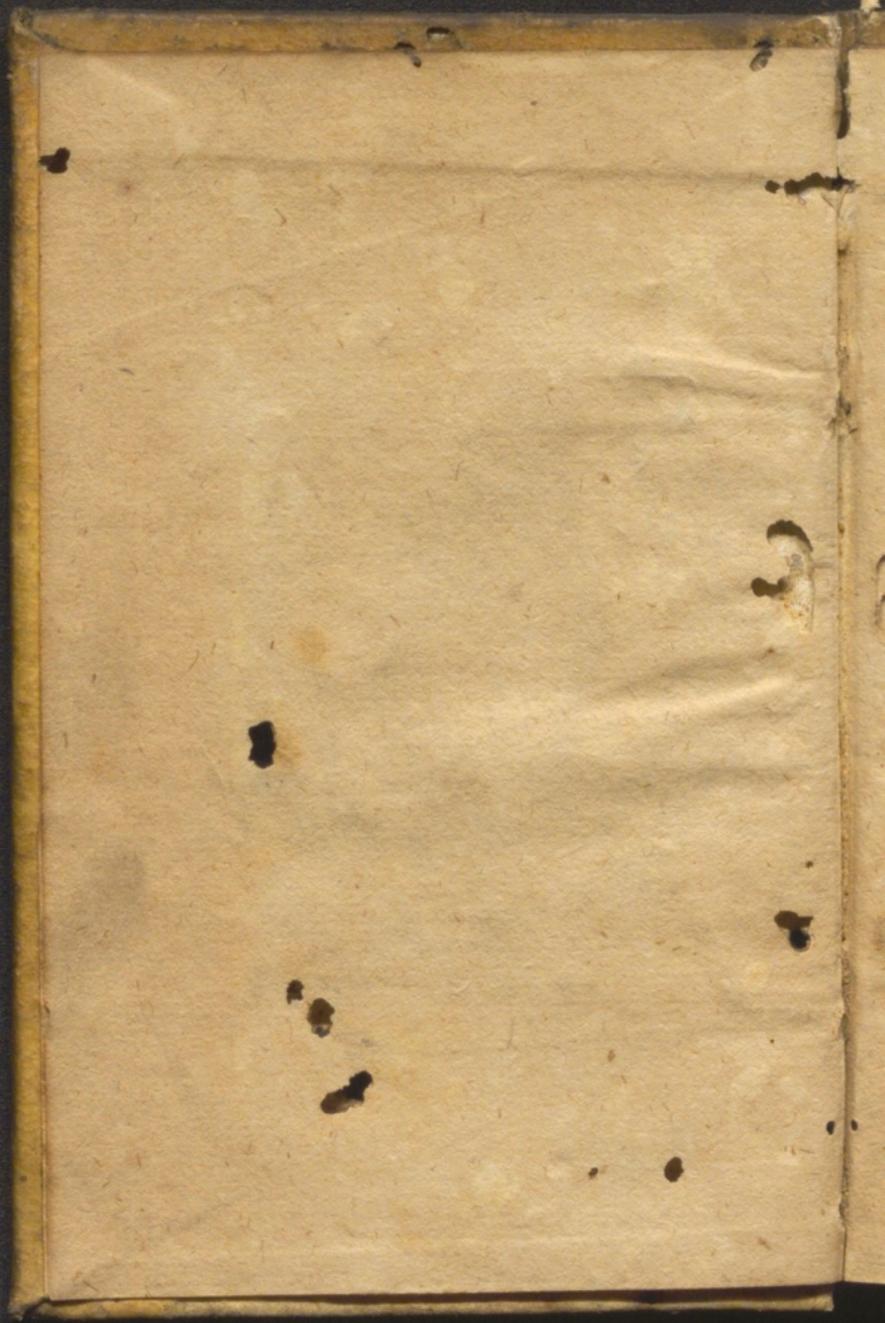


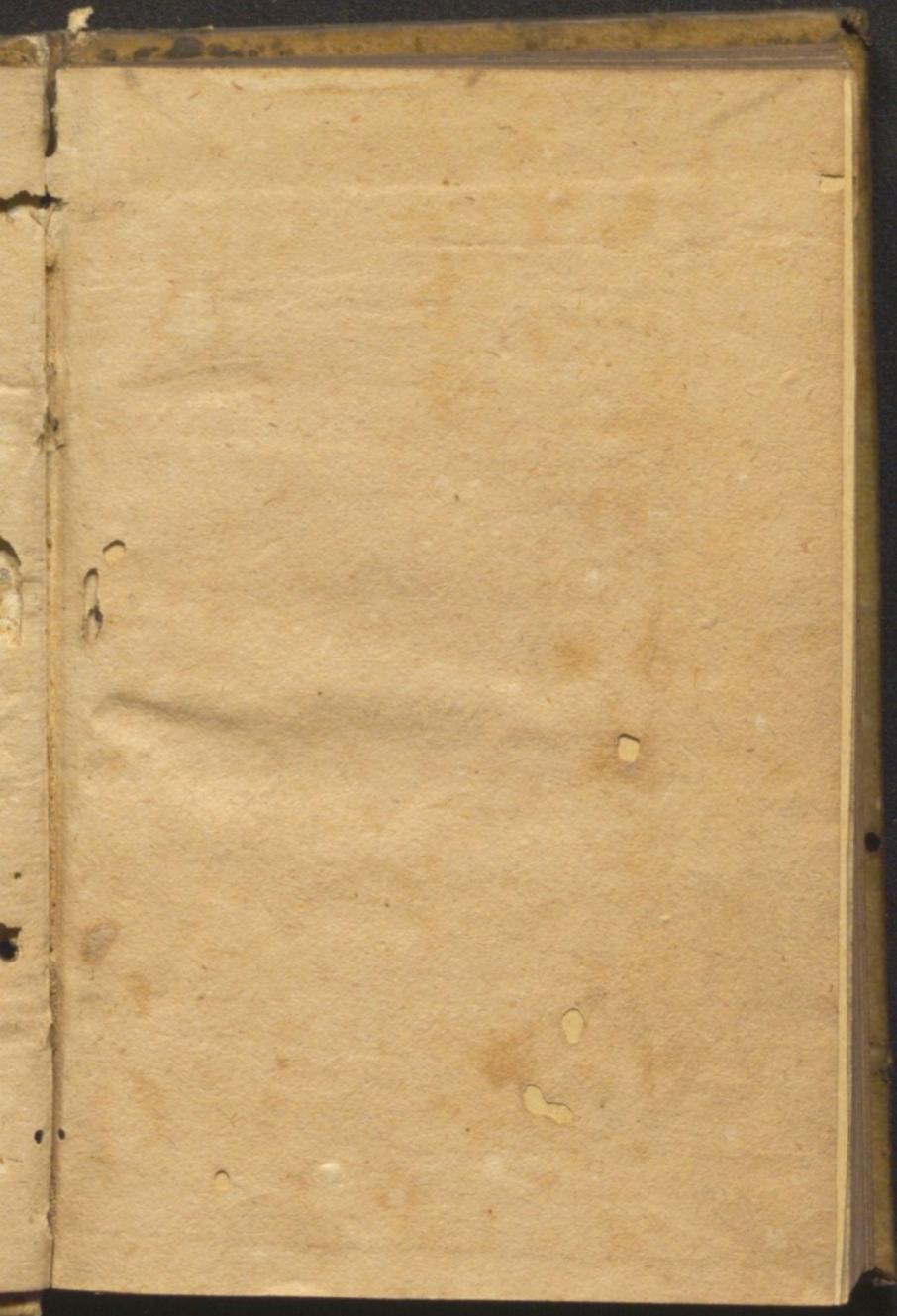


fol 1.64











Der Seelen

Ancker/

Das ist/

Vonder Beharligkeit oder Besten-
digkeit der Heiligen/

Begründet

Auf die unveränderliche erwehlung
Gottes/

Als auch

Auf die kräftige berufung der Heiligs-
gen zu der seligen gemeinschaft
Gottes in Christo Jesu.

Vor etlichen Jahren in Niederländischer
Sprache beschrieben /

An tetsz aber

In Hoch-Deutsch allen frommen glaus-
bigen Christen zu troste
übergesehet.

Gedrucket zu Cöthen im Fürstenthume
Anhalt/ Im Jahre 1641.



An die Hebreer am sechsten Capitel/
im neunzehenden und zwanzigsten/
Sprüchlein.

Welche (die angebotene hoffnung) wir haben als
einen sicheren und festen Ancker unserer Seelen/
der auch hienein gehet in das inwendige des Vorhan-
ges/dahin der Fürlauffer für uns eingegangen/Jesus
ein Hoherpriester worden in ewigkeit nach der ord-
nung Melchisedechs.

Augustinus

de correptione & gratia, cap. 12.

Ipsæ eos facit perseverare in bono, qui facit bo-
nos. Qui autem cadunt & pereunt, in prædestina-
torum numero non fuerunt.

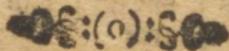
Von der straffe und gnade.

Gott (Gott) selbst/ der die frommen machet/machet
sie auch in dem guten feste und bestendig: So aber
etliche abfallen und verloren werden./ die seind in der
zahl der Auserwählten nicht gewesen.

MS: (o): 30

Auf die Hofnung / der Seelen Ancker.

Hier wird uns fürgestellt der ancker unsrer seelen /
Wan glaub' und liebe nun in uns befestet ist /
Erwarten wir den tod zur lengstbestimten frist /
Versichert seind darben / das uns Gott hat erwhelet
Gewolt von ewigkeit / und das gar nichts fehlen
An seinem worte sol. Dan die / so er erkieset /
In seiner vorbitte' auch er nimmermehr vergist.
Wer wolt' im zweifel dan sich mit gedanken quelen?
Die hofnung in gedult beharret / hastet fest /
Und wan der grund erreicht / denselben nit verlest:
In Christi gnad' allein sie setzet ihr vertrauen /
Und weis / das sein verdienst uns zugeeignet bleibt /
Ja wer zu ihme komt / den er nicht von sich treibt /
Vielmehr die seligkeit ihm' ewig lesset schat w.



Kurzer Auszug des jenigen / so in diesem
 Büchlein gehandelt wird / über die Lehre von der Be-
 harligkeit und Beständigkeit der Heiligen.

Abh. I. 10

- | | | | | |
|---------------------------------|---|---|--|---|
| 1. In dem eingange wird gezeigt | 1. Die Notwendigkeit dieser Lehre / cap. 1.
2. Was die frage oder freit in dieser lehre | } | Sey / cap. 2
Nicht sey / cap. 3. | |
| 2. In der lehre selbst deren | 1. Wahrheit wird befestiget
2. Gegen theil wird widerleget / das besichet im misbrante
3. In dem beschlusse dieser lehre / dar gewiesen ihr gebrauch und nutzbarkeit / cap. 11. | 1. Zeugnissen aus dem Alten Testaments der H. schrift /
2. Schriftmessenigen und Natürlichen gründen /
3. Zeugnissen der heiligen Väter / | } | Alten Testaments / cap. 4.
Neuen Test. c. 5.
cap. 6.
cap. 7. |
| | 1. Heiliger schrift und deren
2. Menschlicher | } | 1. Zeugnisse aus dem alten und neuen Testaments / cap. 8.
2. Exempeln des alten Testaments / c. 9.
neuen Testaments / c. 10. | |
| | | } | 1. Gründe oder Ursachen / cap. 11.
2. Zeugnisse der Väter / cap. 12. | |



Wist gutem rechte füret
 dieses Büchlein die
 überschrift / das es der
 Ancker der Seelen genennet
 wird. Dan wan ein schif schon
 mit aller notturft wol verse-
 hen ist / so wird sichs doch nim-
 mer ohne einen ancker auf das
 wilde weite Meer wagen: Also
 ist neben dem glauben und der
 liebe auch die hoffnung (deren
 grund in diesem Büchlein ze-
 zeigt wird) das dritte not-
 wendige stücke / damit ein
 Christliches herze mus verse-
 hen sein / wil es anders die
 geistliche schiffart seiner seelen
 wol verrichten und zu ende
 bringen.

Wan die Sturmwinde we-

A iij

hent

Verrede.

hen / die Wasserwogen brau-
sen / und eine gefahr des schif-
bruches vorhanden ist / so ist
das der Schiffeite letzte zu-
flucht / das sie den ancker aus-
werffen / und das schif damit
befestigen / das es unter den
grausamen Wellen nicht ver-
schlage / verfalle / und zu grun-
de gehe : Also wan ein geeng-
ligtes gewissen in den geist-
lichen anfechtungen aufs här-
teste umbgetrieben wird / ist
das der letzte trost und aufent-
halt / nemlich die hofnung /
welche sich auf die beständig-
keit der gnade Gottes / und
dan.ienher entspringende be-
harligkeit des wahren glau-
bens gründet. Ja / diese hof-
nung



nung ist dergestalt der letzte
trost / das/wan es ohne diesel-
be were der andere trost leicht-
lich verschwinden könnte.

Wir trösten uns billich der
liebe Gottes / das er seinen ei-
genen Sohn für uns alle da-
hin gegeben : und des glau-
bens / den er uns verliehen / an
seinen sohn Jesum Christum:
Dan wer an ihn glaubet / der
sol nicht verloren werden / son-
dern das ewige leben haben.

Wie aber? Wan ein geeng-
stigetes herze weiter in diese
anfechtung geräht? Gott hat
mich zwar geliebet in seinem
Sohne Jesu Christo : Wer
weis aber / ob er mich noch lie-
bet? Er hat mir zwar den glau-

ben gegeben: Wer weiß aber/
 ob ich ihn auch bis an mein en-
 de behalten möchte? **J.** / Ich
 füle Ihn schon nicht mehr.
 Oder also: Jezo befindet sich
 zwar mein herz im glauben
 getrost: Ach/wan es doch auch
 in meinem letzte stündelein al-
 so mit mir sein möchte! Da ist
 es dan hohe zeit/diesen ancker
 der seelen auszuwerffen. Dan
~~solchen anfechtungen kan an-~~
 ders nicht gesteuert werden/
 als mit der hofnung/ welche
 sich gründet auf die besten-
 dige gnade Gottes/ das auch
 viel Wasser seine Liebe nicht
 ausleschen: Das er das gute
 werck/so er in uns angefangen
 nicht verlassen/sondern erhal-
 ten

Hohelied

8.7.

Phil. 1.6.

Vorrede.

ten und vollfüren werde: Das
wir aus seiner macht durch
den glauben bewaret werden
zur seligkeit: also das uns nie-^{1. Pet. 1. f}
mand aus seiner hand wird
reißen / noch von seiner liebe
scheiden können. Das dieses ^{Joh. 10.}
Der letzte ancker sey / an welchen ^{23.}
ein geengstigetes schifflein sich ^{Röm. 8.}
halten mus / das werden in-
sonderheit die können bezeu-
gen / welche entweder selbst
mit solchen anfechtungen zu
streiten gehabt / oder doch mit
dergleichen angefochtenen her-
zen sind bemühet gewesen. ^{38.}

Das ist die ursache / war-
umb vor Jahren dieses büch-
lein geschriebē / und nunmehr
in unsere hochdeutsche sprache

A v

über.



Vorrede.

übergesezet worden: nemlich zu
zeigen / wie fest und unauflös-
lich dieser ancker an das Wort
Gottes geknüpffet sey. Helffe
Gott / das auch unsere Seelen
in dem wahren troste wieder
alle anfechtungen dadurch al-
so befestiget und erhalten wer-
den / das wir im glauben / in
der liebe und in der hoffnung
bestendig fortfaren / bis wir
endlich hindurch dringen in
das inwendige / da Jesus Chri-
stus / der vorlauffer / für uns
eingegangen ist! Welchem sey
ehre und macht / von ewigkeit
zu ewigkeit / Amen.

sch. 6.
20.

OR: (C) 120

Von

Von der Heiligen Beharlig- keit und Beständigkeit.

Das Erste Capitel.

AS hat der heilige Augusti-
nus nicht ohne sonderbare
vortrefliche ursachen ein gan-
zes Buch geschrieben / so den Tittel
füret / De bono perseverantia, von
der gabe der Beharligkeit. Dan
weil unser HERR und Heyland Je-
sus Christus lehret / das / wer bis ans
ende (standhaftig) beharret / der sol
selig werden / so siehet daraus ein je-
der Christglaubiger Mensch / wie viel
ihme an Gottes gnade und gabe gele-
gen ist / dadurch er zur kindschafft Got-
tes und dem ewigen leben in Christo
erkoren und wiedergeboren / ein kind
Gottes sein kan / und bleiben sol / und
endlichen das erbe des ewigen lebens
bekommen : Hieran ist ihme warlich
viel in diesem leben gelegen / nemlich

Matt. 24
13.

Eph. 1. 5.

Röm. 8.
17.

A vj au



2 Von der Heiligen Beharligkeit.

An dem troste seiner seelen/ dem vor-
schmacke seiner vorstehenden heilig-
keit/ und ins künfftige an dem vollen
besitze aller himlischen güter.

Diese gnade nun/ nemlich die ga-
be der Beharligkeit / weil sie ist eine
endliche beständigkeit in dem stande
der genaden der wahren Auserkore-
nen/ gleübigen und wiedergeborenen
Kinder Gottes / die ihnen aus gena-
den durch den verdienst Christi / in
wirkung des heiligen Geistes ver-
mittelt des heiligen Evangelii zur
ehre Gottes und deren seligkeit / die
beständig beharren / geschencket: So
suchet der Teuffel / als ein Erbfeind
der seligkeit der Kinder Gottes / aller-
hand wege / ihnen dieselbe zubenemē/
da er ihren glauben zu schwächen und
zu brechen sich unterstehet / wodurch
dan diese gnade den gleübigen von
Gott mitgetheilet und von ihnen an-
genommen wird / inmassen der heili-



ge Apostel hierauf siset / als er spricht:
 Gelobet sey Gott und der Vater un-
 sers HERRN Jesu Christi / der uns
 nach seiner grossen barmherzigkeit
 wieder geboren hat zu einer lebendi-
 gen hoffnung / durch die auferstehung
 Jesu Christi von den toden / zu einem
 unvergenglichen / unbeflecketen / und
 unverwerflichen erbe / das behalten
 wird im himmel eüch / die ihr aus
 Gottes macht durch den glauben be-
 waret werdet zur seligkeit / welche zu-
 bereitet ist / das sie offenbar werde zu
 der letzten zeit. Nun diesen glauben
 von gewisheit der seligkeit / welche ge-
 wisheit und versicherung in der un-
 wiederrufflichen gabe Gottes und ge-
 nade der beharrigkeit gegründet ist

1. Petr. 1.
3. 4. 5.

Rom. 12.

5.
Phil. 2. 10

(Dan Gott ist / der in uns wirket
 beydes das wollen und das volbrin-
 gen nach seinem wolgefallen /) suchet
 der Satan aufs genaueste auszule-
 schen / da er die lehre von der behar-

A vij

lig-



4 Von der Heiligen Beharrlichkeit.

ligkeit und beständigkeit der Heiligen
so heftig bestürmet/ damit er also an
stat eines festen vertrauens zur selig-
keit zweifelmut: an stat eines seligen
trostes knechtliche furcht: ia an stat
2. Pet. 5. 8 des ewigen lebens den tod: den men-
schen möge zufügen. Er/ der als ein
brüllender Löwe umb uns hergeheth/
und suchet / welchen er verschlinge/
2. Jacob. 4. weil er wol weis/ wen man ihm in
7. glauben feste wiederstehet/ das er ste-
hen mus. Und sollen wir auf diese
lehre fleißige acht haben / als welehe
unserer seelen ancker ist/ damit wir in
dem glauben keinen schifbruch mit
schaden unserer seligkeit leiden. Wor-
zu dan nötig ist/ das wir die frage und
den stand des streites wol stellen/ und
mercken / welches der streit sey oder
nicht / unnötiges gezäncke / verkehrte
spitzfindigkeitē / und ärgerliche schlüs-
se zu vermeiden/ die sonst leichtlich
entstehen: Wie man / wen solches

Von der Heiligen Beharrigkeit.

ermangelt / mit grosser bekümmernis
der frommen / mit ärgernis der
schwachen / mit lästerung der bösen /
und mit grosser unruhe der Kirche
Christi auch heutiges tages gesehen
hat / das geschehen ist über der lehre
von der Vorsehung und Gnadenwahl
Gottes / vom freyen willen / von der
kräftigen beruffung des Menschen /
vom Ampte und von der macht der
Obrigkeit in Kirchensachen / und in
andern mehr stücken der Christlichen
Lehre.

Das Andere Capitel.

Was die frage und der stand
des streites in dieser lehre ist.

Die frage ist die frage / ob die aus-
erwehleten / kräftiglich und
warhaftig wiedergeborene
Kinder Gottes gänzlich / (totaliter,)
und endlich / (finaliter) das ist / ganz
und gar aus der gnade der erwehlung
zum



6 Von der Heiligen Beharrigkeit.
zum ewigen leben und der wiedergeburt / wodurch das ebenbild Gottes in ihnen wieder aufgerichtet ist / fallen können / also das sie nicht wieder zur seligkeit bekeret werden / sondern ins ewige verderben gehen? Hierauf antworten wir vermöge der betrachtung im drittē capitel klar und rund; Nein. Dargegen antworten andere Ja / doch nicht auf einerley weise.

1. Castal. Dan Erstlichen so vermeinen etliche und wollen behaubten / das Gottes auserwelete und wiedergeborene kinder also können fallen / das sie in ewigkeit verdammēt und verloren werden: Und dieses seind die heftigste in diesem und gefehrlichsten feinde dieser lehre.
wie auch andere / die ihme in diesem stücke nit ungleich seind.

2. Bell. Sürs andere so gestehen zwar etliche / das die auserweleten nicht ganz oder endlich aus der gnaden Gottes zur seligkeit fallen können / in ansehung / das nach des heiligen Pauli lehre
lib. 9 c. 12
& 14. de
justif.
2. Tim. 2.
19.



lehreder grund Gottes feste bestehet/
und diesen siegel hat/ der HERR ken-
net die seinen: Sondern das die glaus-
bigen/ gerechtfertigte und geheiligete
(die nicht erwehlet seind) gantzlich
und endlich/ das ist/ durchaus bis
ans ende/ dergestalt fallen können/
auch von vielen geschehen ist/ das sie
ewiglichen verdammet worden / und
ihns verderben kommen.

Es ist aber dieses ein unschriftmes-
siger unterschied und absonderung
derer dinge / die an einander hangen
und zusammen verbunden bleiben
müssen: Dan die wahl und wiederge-
burt eine aus der anderen herfließet/
und eine die andere wircket und ster-
cket. Wie? Wircket die wahl nicht
den rechtfertigmachenden glauben/
als Paulus saget; und wurden glau-
big/ so viel ihrer zum ewigen leben
verordnet waren: und die heiligkeit
des lebens / als er spricht / das uns
Gott

Ap. gesch.
13. 48.



Gott durch Christum erwelet hat / ehe
 der welt grund geleget war / das wir
 Eph. 1.4. solten sein heilig und unsträflich für
 thme in der liebe: Stercket dan auch
 Rom. 3.4 nicht die wahl des lebens heiligkeit?
 Wenn man es recht verstehet auf der
 Menschen seite? Dan Gott ist war-
 2. Tim. 12. haftig (getreu) und bleibet es / ob ih-
 13. 12. me schon die Menschen falsch seind/
 wie der Apostel vermanet / da er
 2. Petr. 1. spricht: So wendet allen euren fleis
 1. 6. 7. 8. daran / und reichet dar in eurem glau-
 9. 10. 11. ben tugend / und in der tugend beschei-
 denheit / und in der bescheidenheit
 maßigkeit / und in der maßigkeit ge-
 dult / und in der gedult Gotseligkeit /
 und in der Gotseligkeit brüderliche
 liebe / und in der brüderlichen liebe
 gemeine liebe. Dan wo solches reich-
 lich bey euch ist / so wirds euch nit faul
 noch unfruchtbar sein lassen in der er-
 kenntnis unsers Herren Jesu Christi:
 welcher aber solches nicht hat / der
 ist

ist blind / und tappet mit der hand /
 und vergisset der reinigung seiner vor-
 rigen sünde. Darumb / lieben brüder /
 thut desto mehr fleis euren beruf und
 erwehlung feste zu machen : Dan wo
 ihr solches thut / werdet ihr nit strau-
 cheln : und also wird euch reichlich
 dargerichtet werden der eingang zu
 dem ewigen reiche unsers HErrn und
 Heylandes Jesu Christi. Darumb
 spricht Paulus : Weil diese dinge an Rom. 8.
 einander hangen / und verbunden 29. 70.
 seind : Welche er zuvor versehen hat /
 die hat er auch verordenet / das sie
 gleich sein solten dem ebenbilde seines
 Sohnes / auf das derselbe der erstge-
 borene sey unter vielen brüdern : Wel-
 che er aber verordenet hat / die hat er
 auch beruffen / welche er aber beruffen
 hat / die hat er auch gerecht gemacht /
 welche er aber hat gerecht gemacht /
 die hat er auch herlich gemacht.

Darumb schliessen wir / das keine
 wahre



10 Von der Heiligen Beharrigkeit.

- wahre glaubige und geheiligete so we-
1. Th. 3. nig können abfallen und verdammet
2. werden / als die auserwehleten. Weil
auch nach dem zeugnusse Pauli der
Tit. 1. 1. glaube nicht jedermans ding ist / son-
dern den auserwehleten eigen; Inglei-
2. Tim. 1. chen die heiligung / als Paulus lehret.
9. Gott hat uns selig gemacht / und be-
ruffen mit einem heiligen beruffe / nit
nach unsern wercken / sondern nach
seinem fürsake und genade / die uns
gegeben ist in Christo Jesu vor der
zeit der welt.

Es ist zwar wahr / das einer ein aus-
erfahrenes gefesse der ehren Gottes in
dem ewigen rahte Gottes sein kan / ob
er schon gegenwertig noch nit in dem
glauben der rechtfertigung und heili-
gung des lebens ist: wie dan der Herr
Joh. 10. spricht: Ich habe noch andere schafe
16. die seind nicht aus diesem stalle / und
dieselbigen mus ich herführen / und
wird eine herde und ein hirt werden.
Aldar



Aldar werden diese alle schafe Christi
 genennet/ (welches eben so viel ist/ als
 das sie auserwehlet seind/ wie erschei-
 net/ als der H^{er}r saget: Aber ihr glau- Joh. 10.
 bet nicht/ dan ihr seid meine schafe nit) 26.
 ehe dan sie die stime ihres hirtten gehö-
 ret hatten/ und ihme gefolget waren:
 doch wird niemand aus kraft der er-
 welung / die von aller ewigkeit her ge-
 schehen ist/ selig/ er sey dan hier auch
 zu der verneuerung des ebenbildes
 Gottes gebracht worden/welches dan
 bey diesem leben in den erwachsenen
 geschicht durch den dienst des heiligen
 Evangelii/nach dem zeugnüs Pauli/ 2. Theff. 2.
 da er spricht: Wir aber sollen Gott 13. 14.
 danckē allezeit umb euch/ geliebte brü-
 der von dem H^{er}ren / das euch Gott
 erwelet hat von anfang zur seligkeit
 in der heiligung des Geistes und im
 glauben der warheit/darin er euch be-
 ruffen hat durch unser Evangelium
 zum herlichen eigenthume unsers
 H^{er}ren Jesu Christi. Zum

Zum dritten seind etliche verhan-
 Philip. den / die lehren / das die auserwehle-
 Melant. ten und wiedergeborene Kinder Gots
 in c. 10. tes wol nicht endlich / (finaliter) das
 prior. ad Corint. ist / bis ans ende aus der gnade des
 Chem- ewigen lebens fallen können / das sie
 nitius in aber wol gänzlich (totaliter) sollen
 exami- können ausfallen / auch wol ausgefal-
 ne con- len seind : das ist so viel zu sagen / das
 cil, Tri- ein kind Gottes wol ganz und gar
 dentini. von der gnade des lebens abweichen
 kan / den Geist Gottes betrüben / den
 glauben ausleschen / und die liebe
 Gottes und des nechsten verleren /
 aber doch endlich für dem tage seines
 todes wiederumb zum leben solle be-
 feret werden / und wan ihme also das
 verlorene pfand der kindschafft Got-
 tes in Christo wieder gegeben / so erhe-
 er das ewige leben. Diese lehre / ob sie
 schon nit schnur recht den grund der
 warheit bestreitet / darauf die Behar-
 rigkeit der Heiligen gegründet ist : dan
 der

der streit meistens bestehet / in dem endlichen fallen aus der genade Gottes ins ewige verderben / iedoch werden damit angegriffen die gründe / worauf diese lehre bestehet / wie zu sehen ist im vierdten / fünften und sechsten Capiteln.

Zum exempel / Eine grundfeste dieser lehre oder der Heiligen beharligkeit ist / das die auserwelete und wiedergeborene Kinder Gottes in der genade / darinnen sie zur seligkeit stehen / von Gott dem Herren treulich / 1. pet. 1. 5 kräftig und mächtig bewaret werden zum ewigen leben / und solches durch den glauben / wie der Apostel spricht : Ihr die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / das sie offenbar werde zu der lezten zeit.

Da nun ein kind Gottes auch eine zeitlang ganz und gar aus der genade Gottes fallen könnte / wie solte man sagen

sagen können/ das sie/die kinder Gottes / durch den glauben bewaret worden / dan sie hetten denselben auch verlieren müssen. In gleichen / was solte für eine kraft Gottes sein / dadurch sie bewaret worden? Müste dan die nicht kraftlos sein? Wozu solte es auch dienen/ das sie auf eine zeit ganz solten abweichen und verfallen/ da sie doch der H E R R ewig wil selig machen? dan wer also von des H E R R en genade abweichet / der tritt aus Gottes reich hinüber in des Teuffels reich; Wozu dienet aber das? Sol es zu Gottes ehren/oder des abweichenden seligkeit dienen? Warlich zu keinem dieser beyden: dan in des Satans reich keines von beyden befördert wird / in massen der Apostel spricht:

2. Cor. 4.
13.

Ist nun unser Evangelium verdeckt/ so ist in denen/die verloren werden/ verdeckt / bey welchen der Gott dieser welt der ungleübigen sin verblen-

det

det hat / das sie nicht sehen das helle
 Liecht des Evangelii von der Klarheit
 Christi / welcher ist das ebenbild Got-
 tes. Darumb dan Paulus auf der
 andern seite dem HERRN so eiferig
 dancket / das sie von ihme errettet wa-
 ren von der Obrigkeit der finsternis /
 und versetzet in das reich seines lieben
 Sohnes. Ja das noch mehr ist / wie
 könnte man von Gottes kindern sagen /
 das sie mit dem heiligen Geiste Got-
 tes auf den tage ihrer erlösung versie-
 gelt seind / wan sie denselben verlieren
 könnten / were es auch nur eine zeit-
 lang? Ja das noch mehr ist / da sie ein-
 mal also verfallen weren / wie solten
 sie wieder zu kindern Gottes ange-
 nommen werden? Sol Gott der
 HERR einen neuen bund mit ihnen
 machen? Sol man sie durch die tauf-
 fe aufs neue dem bunde und der Kir-
 chen Gottes einverleiben? Sie von
 neuen durch den glauben rechtfer-
 tigen!

Coloff.
1. 12.Ephes. 4.
30.

D

gen/

gen / und in dem blute Christi heiligen. Dis alles musste geschehen / wan sie das vorige verloren hetten. Wo bleibet dan Paulus / da er lehret / das nur ein Herr / eine Tauffe / und ein Glaube sey? Ja da er saget / das es unmöglich ist / das solche wieder können verneüeret werden? Da nun dieses eigentlich die frage und der stand alles streites ist / so lasset uns besehen / welcher es dan nicht sey.

Das dritte Capittel.

Was der stand des streites in dieser lehre nicht sey.

- I. **H**ier ist die Frage nicht: Erstlich ob die Auserweleten und wiedergeborene kinder Gottes von ihrer natur wegen / darinnen ihnen das verderben von dem Abfalle Adams noch anlebet / (wie Paulus zeüget / da er spricht: ^{n.7.} So finde ich nun ein geseze in mir / der ^{1.} ich wil das gute thun / das mir das böse

se anhanget) endlich und ganz und gar solten verfallen können? Dan in ansehung das die kinder Gottes in diesem stande der unvollkommenheit noch mit grosser unvorsichtigkeit / durch die anklebende blindheit / so in dem verstande noch übrig / auch mit dem unvermögen zum guten / durch das hinterbliebene grosse verderben in dem willen / zuneigungen und kräften behaftet seind / worüber sie täglich mit David den Herren anzusehen und zu bitten haben: **Offene mir die Augen / 18. 35. 36** das ich sehe die wunder an deinem gesetze : Ingleichen führe mich auf dem steige deiner gebotte / dan ich habe lust darzu. Weige mein hertz zu deinen zeugnüssen / und nicht zum geitze.

Unter dessen aber auch immerdar zu streitten haben / 1. Mit der welt / die ganz im argen lieget / und sie durch des fleisches und der augen lust / auch durch ein hoffertiges lebē zu verführen suchet.

2. Mit

3. Mit

Joh. 2

19.

Joh. 2

16.



2. Mit ihrem eigenen fleische / welches nicht unterlesset sie an zu fechten / also das sie nicht alles können was sie wollen. 3. Mit dem Teuffel / mit den bösen geistern unter dem himmel (oder den geistlichen bosheiten in der luft) welcher ein mächtiger feind ist / der umb die kinder Gottes als ein brüllender Löwe hergehet / und suchet / welchen er verschlinge. In solcher ansehung sage ich / was solte es wol für ein wunder sein / das sie von ihme nicht untergebracht wurden / da er unsere erste Eltern / die noch in dem stande der vollkōmenheit waren / (worinnen sie nicht alleine durch die gnade der erschaffung von der knechtschaft der Sünden befreyet sich befunden / wie auch wir durch die gnade der Wiedergeburt befreyet seind / sondern auch von der sünden selbst / als wir in dem stande dieser unvollkommenheit nicht seind) zum abfalle und abweichung von Gott gebracht

Rom. 7.

19.

Gal. 5.

17.

Eph. 6.

12

1. Pet. 5.

3.

bracht hat / wan sie von dem Hirten
 und Bischoffe ihrer seelen nicht solten
 bewaret werden / aldiemeil sie der Teuf-
 fel auch noch anho suchet zu sichten Enc. 22.
 wie den Weizen / inmassen er versuche- 31. 32.
 te an Petro zu thun. Aber weil Chri-
 stus auch für ihren glauben bittet / und
 vormals gebeten hat / nicht weniger
 für den glauben des heiligen Petri / da
 er sagete : Ich bitte nicht allein für sie / Joh. 17.
 (seine Jünger) sondern auch für die / so 10.
 durch ihr wort an mich glauben wer-
 den : So müste es ja ein wunder sein /
 ja es ist unmöglich / das ihr glaube auf-
 höre / und das sie solten verloren wer-
 den / nach des Herren zeugnüs selb-
 sten / da er spricht : Wan es möglich
 were / das die auserweleten könten in
 irthum verführet werden.

Zum andern ist die Frage nicht / ob
 die auserweleten oder Wiedergebore-
 ne dergleichen sünden thun können /
 derwegen sie wehrt seind / von Gott



ewiglich verstorben / und aus dem ewi-
 gen leben geschlossen zu sein. Dan Gott
 5. Mos. 27. 26. einen jeden verflucht / der nicht alle
 wort des gesetzes erfüllet / das er dar-
 nach thue: Auch / wer an einen sündi-
 get / der ist ganz schuldig: und wir kön-
 10. nen alle auf tausend nicht eines ant-
 11. Jac. 9. 5. worten / ja wir fehlen alle mannigfal-
 12. Jac. 3. 2. tiglich. Wer sol den solches wol sa-
 gen dürffen? Es sey dan in ansehung
 der barmherzigkeit Gottes und des
 verdienstes unsers Herren Jesu Chri-
 sti / in dessen betrachtung der auser-
 weleten seligkeit feste und unwandel-
 bar stehet / als Paulus zeüget und
 spricht: Wer wil die auserweleten
 Gottes beschuldigen? Gott ist hier der
 gerecht machet. Wer wil verdammen?
 Rom. 8. Christus ist hier / der gestorben ist / ja
 33. 34. 35. vielmehr der auch auferwecket ist / wel-
 36. 37. 38. cher ist zur rechten Gottes und vertritt
 19. uns. Wer wil uns scheiden von der
 liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder
 ver-

Verfolgung? oder hunger? oder blöße?
 oder gefehrlichkeit? oder schwert?
 wie geschrieben stehet: umb deinet
 willen werden wir getödtet den gan-
 zen tag/wir seind geachtet für schlach-
 tschaffe: Aber in den allen überwinden
 wir weit umb des willen/der uns ge-
 liebet hat/dan ich bin gewis/das we-
 der tod noch leben/weder Engel noch
 Fürstenthum/nach gewalt/weder ge-
 genwertiges noch zukünftiges/weder
 hohes noch tieffes/nach keine andere
 Creatur mag uns scheiden von der lie-
 be Gottes/die in Christo Jesu ist un-
 serm Herren.

Zum Dritten ist die Frage nicht IIb
 alhier/ob die auserweleten und wie-
 dergeborene ihr gewissen mit allerley Mat. 18
 greülichen und schweren sünden (aus- 22.
 genommen die sünde in den heiligen Rom. 6
 Geist/ weil dieselbe nicht vergeben 14.
 wird/ und die herrschende sünde/in an-
 merckung/ das sie von der sünden

B iij. Knecht

Knechtschaft nach Christi und Pauli
 zeugnüs befreyet seind) also können
 beschweren/der eine in dieser/der ande-
 re in jener/ das sie eine zeitlang entwe-
 der gar keine / oder so sehr kleine ver-
 sicherung ihrer seligkeit in ihnen selb-
 sten empfinden. Dan solches zum
 Ps. 51. 12 Exempel genugsam an David zu sehen
 ist / der deswegen Gott den Herren
 anruffet und saget : Schaffe in mir
 Gott ein rein hertz / und gib mir einen
 neuen gewissen geist. Da er also kla-
 Ps. 77. 3 get und betet : In der zeit meiner not
 suche ich den Herren / meine hand ist
 des nachts ausgeredet / und lesser nicht
 ab / dan meine Seele wil sich nicht trö-
 Ps. 81. 15 sten lassen ; Ingleichen : Warumb ver-
 16. stößest du / Herr / meine Seele und ver-
 birgest dein anltz für mir : Ich bin
 elend und ohnmächtig / das ich so ver-
 stossen bin / Ich leide dein schrecken /
 das ich schier verzage. Welches ihme
 dan so hoch angegangen / das ihme sol-
 che

the angst auch den saft in seinen besnen
vertrocknet. Das er klaget / seine sün-^{psal. 32.}
den sein wie eine schwere last ihme (zu ^{3. 4.}
tragen) zu schwer worden. Das sein ^{Ps 38. 9.}
gebeine an seinem fleische für heülen ^{Ps. 102. 6}
und seüßken klebete. In dessen aber
war er nicht ganz und gar aus der gna-
de verfallen / wie hernach erscheinen
sol: Dan wie das feuer / unter der a-
schen verborgen / zwar nicht scheineth /
aber darinnen glimmet. In einem
trunckenen / schlaffenden und oha-
mächtigen Menschen der verstand und
die vernunft nicht herfür blicket / und
doch drinnen ist: Die Sonne unter
der Wolcken zwar ausgeleschet zu sein
scheineth / aber doch in ihrem wesen be-
stehet. Wie des Winters die baume
scheinen verdorret zu sein / und doch ih-
res lebens saft in ihren wurkeln ver-
borgen ist: Also kan auch geistlicher
weise des heiligen Geistes feuer / ver-
stand / sonne und saft sich wol eine zeit-

B v

lang



A Von der Heiligen Beharligkeit.

lang in den Kindern Gottes verborgen halten / wird aber nimmermehr genzlich ausgeleschet und vernichtet.

1. Joh. 3.
9. Dan es spricht der Apostel: Wer aus Gott geboren ist / der thut nicht sünde / den sein sähme bleibet bey ihme / und kan nicht sündigen / dan er ist von Gott geboren.

Da nun dieses zum eingange der Lehre dienet / so lasset uns zu der sache selbstem schreiten / und die warheit nach ihrer beschreibung aus der heiligen Schrift beweisen / anfenglichen aber mit zeugnüssen des alten Testaments.

Das vierdte Capittel.

Hierinnen wird die Beharligkeit oder Bestendigkeit der Heiligen aus dem alten Testamente bewiesen.

Im fünften buche Moysis am siebenden Capittel / im sechsten / siebenden / achten und neunden Sprüchein.

1. **D**An du bist ein heilig Volk Gott deinem HErrn / dich hat Gott dein HErr erwelet zum Volcke des eigenthums



thumes aus allen Völkern / die auf er-
den seind. Nicht hat euch der Herr
angenommen und erwelet / das euer
noch mehr were dan alle Völker /
(dann du bist das wenigste unter al-
len völkern) sondern das er euch ge-
liebet hat / und das er seinen eid hielte/
den er euren Vätern geschworen hat /
hat er euch ausgefüret mit mächtiger
hand / und hat dich erlöset von dem
hause des dienstes / aus der hand Pha-
rao des Königes in Egypten : so solst
du nun wissen / das der Herr dein
Gott ein Gott ist / ein treuer Gott / der
den bund und die barmherzigkeit helt
denen / die ihn lieben und seine gebot
halten in tausend gned.

Die schlusrede hieraus ge-
nommen.

Du ein eigenthum dieses Gottes
seind / der da mächtig / sie aus der
dienstbarkeit des verderbens zu erlö-
sen / und der auch willig solches zu

Du



26 Von der Heiligen Beharrigkeit.
thun ist/ als dargegen sein Eigenthum
barmherzig und getreu in seinen zusa-
gen ist/die er ihnen mit einem ende ver-
sprochen / ohne ansehen ihrer würdig-
keit oder unwürdigkeit / alleine aus
liebe/ umb sein selbst willen/ zu sein ihr
Schaddai/ das ist genugsamer/Almech-
tiger / Barmherziger und getreuer
Gott/in allen geistlichen und leiblichen
dingen: die können und sollen ewiglich
nicht verloren werden / dan weil er
almechtig ist / so kan er / weil er barm-
herzig ist ins tausende glied/ so wil er/
und weil er getreu ist / so sol er auch
sein eigenthum für das ewige verder-
ben bewaren. Nun seind alle wahre
kinder des gnaden bundes also beschaf-
fen / darumb können und sollen sie
ewiglich nicht verloren werden.

Einwurf/ und beantwortung.

Diese verheissung redet von den
zeitlichen gaben Gottes / die ganz
Israel gemein seind / dieweil sie im
bunde

1. Mos.
17.1.



bunde / zum volcke Gottes angenom-
men / aus der hand Pharaonis erlöset
und zu einem mächtigen volcke zu wer-
den / in das irdische land / der verheiß-
ung kommen seind : Welche verheiß-
ung solcher zeitlichen gaben Gottes
uns gar nicht der himlischen güter zum
ewigen leben versichern kan.

Antwort. Unter dieser zusage der irdi-
sche gaben Gottes / wird auch die zusage
der geistlichen / himlischen und ewigwe-
renden güter verstanden: Als / in Chri-
sto zu Gottes kindern und erben der sel-
ligkeit angenommen werden : aus der
hand des Teuffels erlöset / und in das
himlische Canaan zu der zahl der un-
zähllichen menge der Engel und auser-
wählten Gottes gebracht werden. Dan
die heilige Schrift deutet geistlicher
weise in der kraft auf die kinder Got-
tes / was sich historischer weise nach
dem buchstaben mit Abraham und sei-
nem sähmen zugetragen / nach des Pau-
li zeugnüs / da er spricht: Dan es stehet
B vij geschrie

Heb. 12.

22. 25.

Geheim:

Offenb.

7. B

Gal. 4. geschriben / das Abraham zwene söh-
 22. 23. 24. ne hatte / einen von der Magd / den an-
 25. 26. dern von der freyen : Aber der von der
 Magd war / ist nach dem fleische gebo-
 ren / der aber von der freyen / ist durch
 die verheissung geboren / die wort be-
 deüten etwas. Dan das seind die zwen
 Testamente / eines von dem berge Si-
 na / das zur knechtschaft gebietet / wel-
 ches ist die Agar. Dan Agar heisset in
 Arabia der berg Sina / und langet bis
 gen Jerusalem / das zu dieser zeit ist /
 und ist dienstbar mit seinen kindern :
 Aber das Jerusalem / das droben ist /
 das ist die freye / die ist unser aller
 1. Cor. mutter : Ingleichen / Ich will euch / lie-
 10. 1. 2. ben Brüder / nicht verhalten / das un-
 3. 4. sere Väter seind alle unter der wolcken
 gewesen / und seind alle durchs Meer
 gegangen / und seind alle unter Mosen
 getauffet mit der Wolcken und mit
 dem Meere / und haben alle einerley
 geistliche speise gegessen / und haben
 alle

alle einerley geistlichen tranck getruncken/ sie truncken aber von dem geistlichen felse/ der mit folget/ welcher war Christus.

2. Diese zusage erstrecket sich auf alle bundesgenossen/ deren doch viel verloren werden.

Antwort: Es gehet zwar diese zusage ins gemein allen bundesgenossen an/ was das zeitliche und dessen auswendiges betrifft/ dessen ihrer auch viel umb der sünden willen seind beraubet worden: Was aber darinnen geistlich/ innerlich und ewig ist/ und allen ins gemein nicht angehet/ als alleine den auserweleten/ die können deren wegen nimmermehr umb ihrer sünden willen entblößet und beraubet werden/ nach Pauli lehre/ da er spricht: So sage ich nun/ hat dan Gott sein volck verstorffen? das sey ferne. Dan ich bin auch ^{Röm. 9} ein Isracliter von dem sahmen Abra- ^{1.2.3} hams/ aus dem geschlechte Benjamin. ^{5.6.7}

Gott

Gott hat sein Volk nicht verstorffen /
welches er zuvor versehen hat. Oder
wisset ihr nicht / was die Schrift saget
von Elia ? wie er tritt für Gott wieder
Israel und spricht: HERR sie haben dei-
ne Propheten getödtet / und haben dei-
ne Altar ausgegraben / und ich bin al-
leine übrig blieben / und sie stehen mir
nach meinem leben. Aber was saget die
Göttliche antwort ? Ich habe mir las-
sen überbleiben Sieben tausent man /
die nicht haben ihre knie gebeüget für
den Baal. Also gehet es auch jetzt zu
dieser zeit / das dennoch etliche bleiben
nach der Wahl der genaden / Ists aber
aus genaden / so ist es nicht aus verdienst
der wercke / sonst würde genade nicht
gnade sein. Ists aber aus verdienst der
wercke / so ist die genade nichts / sonst
were verdienst nicht verdienst / (werck
nicht werck /) wie dan nu ? das Israel
suchet / das erlanget er nicht / die Wahl
aber erlanget es / (die auserweleten ha-
ben

Von der Heiligen Beharrigkeit. II
ben es erlanget) die andern seind ver-
stocket.

Psalm 1. Sprüch- 1. 2. 3.

Wol deme/ der nicht wandelt im II.
Nachte der Gottlosen / noch tritt
auf den weg der Sünder/ noch sitzt/ da
die spötter sitzen : Sondern hat lust
zum geseze des HErrren/ und redet von
seinem geseze tag und nacht/ der ist wie
ein baum gepflanzet an den wasser-
bächen/ der seine frucht bringet zu set-
ner zeit / und seine bletter verwelcken
nicht / und was er macht / das geräht
wol.

Schlussrede.

DJe einem baume an den Wasserbä-
chen gepflanzet gleich seind/ und ih-
re frucht geben zu ihrer zeit : Deren
blätter nicht verwelcken/ denen/ was sie
machen / wol geräht / die können aus
der gnade des ewigen lebens nicht
genzlich verfallen und verdammel
werden : sonsten würden sie keine gute
früchte



Pf. 37. fruchte bringen / ihre blätter verwel-
 30. 35. ken / und nicht alle ihr thun glücklich
 fortgehen ; Nun also seind die wahren
 kinder Gottes beschaffen / wie hier Da-
 vid bezeuget / und Jeremias klärlich
Jer. 17. lehret / da er saget : Gesegnet ist der
 7. 8. Mann / der sich auf den HERRN verles-
 set / und der HERR seine zuversicht ist.
 Der ist wie ein baum am wasser ge-
 pflancket / und am bache gewurkelt / dan
 ob gleich eine hitze kommet / fürchtet er
 sich doch nicht / sondern seine blätter
 bleibn grüne / und sorget nicht / wan
 ein dürres Jahr kommet / sondern er
 bringet ohne aufhören fruchte. Da-
 rumb können sie nicht verloren und
 verdammet werden.

Zinwurf.

I. **M**An sol aber dieses von denen ver-
 stehen / die nicht in dem Rahte der
 Gottlosen wandeln / sondern ihre lust
 an des HERRN gesetze haben / und dar-
 von

Von reden tag und nacht / wie im ersten
und andern sprüchlein stehet.

Antwort / Ja das ist recht. So seind
aber auch die rechte auserwelete kin-
der Gottes beschaffen / als David sa-
get : Der mund des gerechten redet die
Weisheit / und seine zunge lehret das
recht / das gesetz seines Gottes ist in sei-
nem hertzen / seine tritte gleiten nicht.

Pf. 37.

v. 30. 31.

2. Dieses sol man aber verstehen / so
lange sie an den Wasserbächen ge-
pflanzet bleiben.

Antwort : das ist auch recht. Die
aber einmal dar eingepflanzet und
eingewurkelt seind / die bleiben sters
dar eingepflanzet / sonstn solten ihre
blätter verwelcken / das sie iezunder
nicht thun / sondern gleich grün blei-
ben / wie aus vorigem zeugnüsse er-
scheinet.

Psalm 37. Sprücht. 23. 24:

Von dem HERRN wird solches man-
nes gang gefördert / und hat lust
an seinem wege / fellet er / so wird er
nicht

III.



34 Von der Heiligen Beharrigkeit.
nicht weggeworffen / dan der HERR er-
helt ihn bey der hand.

Schlussrede.

Wessen gang von dem HERRen ge-
fördert wird : zu wessen wege der
HERR lust hat: Welcher/wan er felleet/
von dem HERRen nicht weggeworffen/
sondern von dem HERRn bey der hand
gehalten wird / der kan nicht ewiglich
verloren werden. Nun also seind die
Pf. 17. kinder Gottes/wie der Prophet saget:
18. Der HERR hat das recht lieb/ und ver-
lesset seine heiligen nicht/ewiglich wer-
den sie bewaret: drumb können sie nicht
verdammet noch verloren werden.

Einwurf.

1. ES ist aber so zuverstehen/wan sie
des HERRn weg halten / wie zu se-
hen ist im 34. und 27. sprüchlein/ und
from bleiben.

Antwort: das ist gar recht: Die kin-
der Gottes aber thun solches und blei-
ben



ben darin bestendig / weil es Gott in ihnen wirket und volfüret / nach des Pauli lehre / als er spricht : Ich bin Phil. 1. desselben in guter zuversicht / das der in 6.7. euch angefangen hat das gute werck / der wirds auch volfüren / bis an den tag Jesu Christi : Wie es dan mir billich ist / das ich dermassen von euch allen halte.

2. Man sol aber dieses von der zeitlichen bewarung unter dem kreuz ver- stehen / inmassen aus dem 25. und 40. sprüchlein zu sehen ist.

Antwort: Es wird nicht alleine hier von der zeitlichen / sondern auch von der ewigen bewarung geredet / als aus den worten des 28. sprüchleins abzunehmen: Ewiglich werden sie bewaret. Es folget viel mehr / das der Herr die seinen für dem ewigen verderben werde bewaren / dieweil er sie für dem zeitlichen also beschützet : dan ia das ewige mehr als das vergängliche ist.

Psalm.

IV. **D**ie auf den H^{er}ren hoffen/werden
nicht fallen / sondern ewig bleiben
wie der berg Zion. Umb Jerusalem
her seind berge / und der H^{er}r ist umb
sein Volk her/von nun an bis in ewig-
keit. Dan der gotlosen Scepter wird
nicht bleiben über dem heüßlein der ge-
rechten / auf das die gerechten nicht
ausstrecken ihre hand zur ungerech-
tigkeit.

Schlussrede.

Die von dem H^{er}rn also bewaret
werden / das Sie nicht fallen/nem-
lich in die Sünde/ (wie der Psalm sa-
gete im dritten sprüchlein/ auf das die
gerechten nicht ausstrecken ihre hand
zur ungerechtigkeit/ (nemlich zum to-
de/ oder tödlich/ das sie nicht wieder
aufstehen) sondern ewig bleiben als
der berg Sion / weil der H^{er}r ewig
umb die seinigen her ist: die können
nicht ganz und gar von dem H^{er}rn
abwei-

abweichen / und verdammet werden.
 Nun also seind die kinder Gottes be-
 schaffen / die auf den HERRN hoffen/
 nemlich mit einer hofnung/die nicht zu
 schanden macht / als Paulus bezeüget
 da er spricht: Nun wir dan seind ge-
 recht worden durch den glauben / so
 haben wir friede mit Gott durch un-
 sern HERRN Jesum Christ / durch wel-
 chen wir auch einen zugang haben im
 glauben zu dieser gnade/darinnen wir
 stehen / und rühmen uns der hofnung
 der zukünftigen herligkeit / die Gott
 geben sol. Nicht alleine aber das / son-
 dern wir rühmen uns auch der trübsal-
 len / dieweil wir wissen / daß trübsal
 gedult bringet / gedult bringet erfa-
 rung / erfahrung aber bringet hofnung/
 hofnung aber lesser nicht zu schanden
 werden. Dan die liebe Gottes ist aus-
 gegossen in unser herz durch den heili-
 gen Geist / welcher uns gegeben ist.
 Darumb können sie nicht gentslich
 abwei-

Rom. 5.

1. 2. 3.

4. 5.



38 Von der Heiligen Beharrigkeit.
abweichen oder verdammet wer-
den.

Einwurf.

1. **E**s wird aber dieses in ansehen der
ganzen Kirchen und des Volckes
Gottes geredet/darin allezeit fromme/
gerechte und gute hertzen gefunden
werden/die bey Gott bleiben: Das
wiederfehret aber nicht besonders ei-
nem jeglichen darinnen/dan ob schon
etzliche abweichen/so bleibet doch der
ganze Leib der Kirchen.

Antwort: Was den ganzen Leib
des volckes Gottes angehet/das gehet
auch einem ieden gliede desselben an/
den wan der ganze Leib bewaret und
stehen bleibet/so bleiben auch alle glie-
der bewaret und stehen: und wan etzli-
che abweichen (nemlich von dem wah-
ren Gottesdienste/dar von hier der
streit nicht ist) die seind nimmer von
dem leibe Christi in der that gewesen/
sonsten würden sie geblieben sein.

Johan-



Johannes spricht: Sie seind von uns
ausgegangen/aber sie waren nicht von
uns / den wo sie von uns gewesen we-
ren / so weren sie ja bey uns geblieben:
Aber auf das sie offenbar würden/das
sie nicht alle von uns seind.

Joh. 2.
19.

2. 5. Sprüchlein zeigt gleichwol
Der Prophet / das es geschehen
kan / da er saget: die aber abweichen
auf ihre krumme wege/ wird der HERR
weg treiben mit den übelthätern.

Antwort: Dieses ist eine abwei-
chung von dem wahren Gottesdienste
zur abgötterey / und anderer gotlosig-
keit / welches die heilige Schrift krum-
me wege nennet / als dem wahren Got-
tesdienste und einem aufrichtigen
Wandel entgegen gesetzt / wie David
weist / wan er also beret: Wende von
mir den falschen weg / und gönne mir
dein gesetz. Ich habe den Weg der
warheit erwelet / deine rechte habe ich
für mich gestellet. Auf solche krumme
wege

Pf. 119.
29.30.

E

wege

wege/ verfallen die Heüchler / und
 offenbaren sich damit / das sie Got-
 tes Volck nicht seind/ ja sie bekeren sich
 auch nicht wieder / darumb sie dan mit
 den übelthätern von Gott nach seiner
 gerechtigkeit weggetrieben werden.
 Ob auch schon die auserweleten in der-
 gleichen sünden verfallen können / so
 werden sie doch von dem HERRN mit
 den missethätern nicht weggetrieben/
 weil sie wieder bekeret werden / inmas-
 sen erscheint aus den beyspielen Ma-
 nasse und Salomons / wie wir im
 neünden Capittel sehen werden.

Hohelied Salomonis 8. sprüchl 6. 7.

- v. **S**Ehe mich wie ein siegel auf dein
 hertz/ und wie ein siegel auf deinem
 arm; dan liebe ist starck/ wie der tod/
 und eifer ist fest/ wie die helle. Ihre
 glut ist feurig / und eine flamme des
 HERRen. Das auch viel wasser nicht
 mögen die liebe ausleschen/ noch die
 ströme sie erseuffen / wan einer alles
 in

in seinem hause umb die liebe geben
wolte / so gülte es alles nichts.

Schlussrede.

In welchen die liebe Gottes (wel-
che so feste auf des HERRen hertz
und arm als ein Siegel dem Men-
schen Gottes gesetzt und gegründet
ist) so starck ist / als der tod / so eifertig /
als eine flamme des HERRen / das sie
keine Wasserströme / nemlich der ver-
suchungen / sie mögen innerlich oder
eüsserlich sein / ausleschen oder erseü-
fen können / noch sie einiges reich-
thum oder glück der welt brechen oder
schwechen kan: die sollen und können
nicht verdammet noch verloren wer-
den. Dan David sager: Der HERR
behütet alle / die ihn lieben / und wird
Ps. 145.
vertilgen alle gotlosen. Nu ist die 20.
Braut Christi also / und folgendes
seind alle kinder Gottes auch also be-
schaffen / wie wir hter sehen. Drumb



42 Von der Heiligen Beharrlichkeit.
Können sie nicht verloren noch ver-
dammet werden.

Zinwurf.

1. Man sol zwar dieses verstehen/
das die Braut Christi so eine
grosse liebe zu ihrem Bräutigamme
tragen kan/nicht aber also/das sie al-
lezeit ist und bleibet.

Antwort: Wiewol die liebe Got-
tes in Gotteskindern nicht eben alle-
zeit gleich feüerig oder eiferig ist/dar-
zu sie den der vermanung Gottes von
Röm. 12. nöten haben/die durch Paulum sager:
11. Seit brünstig im geiste / schicket euch
in die zeit / (dem HErrn zu dienen)
so ist sie doch nimmer gar gedempfer:
welches hter die frage ist. Dan wann
sie in den glaubigen nicht bleibe / so
würden die Wasserströme der versu-
chungen zum bösen die liebe allezeit
können ausleschen und dempfen/wel-
ches hter gesaget wird / das es nicht
geschehen kan.

2 Die



2. Dieses ist eine Hyperbolische (übermässige) und figurliche (gleichnüs art) zu reden / daraus man keinen eigentlichen schlus machen kan.

Antwort: Sie ist darumb übermässig und gleichnüs weise gesezet / die grösse dieser liebe anzudeuten / so die Kinder Gottes zu Gotte tragen / die sich bey ihnen mehrmals sehen lassen / da man sie an pfäle und stacken zu verbrennen / und in säcke zu erseuffen / gestellet und gesteket hat / dennoch ist ihre liebe zu Gott dadurch nicht ausgeleschet worden / sintemal es unmöglich war / wan wir auf Gott sehen / der das gute in den seinigen wircket und volbringeret / inmassen uns der heilige Paulus lehret.

Esata 59. sprüchl. 21.

VI.

Und Ich mache einen solchen bund mit ihnen / spricht der H E R R / mein Geist / der bey dir ist / und meine wort / die ich in deinen mund geleyget habe /

E tij

sol.

44 Von der Heittigen Scharligkeit,
sollen von deinem munde nicht wei-
chen / noch von dem munde deines
Samens und Kindes kind / spricht
der Herr / von nun an bis in ewigkeit.

Schlussrede.

Von wessen munde des Herren wort
und Geist / als auch das wort des
genadenbundes in ewigkeit nicht wei-
chet / die weichen auch von Gott dem
Herren / seinem Geiste / seinem Wor-
te / und dem bunde der genaden und
des lebens nimmermehr. Nun ist
Gottes Kirche und ihre wahre glieder
also beschaffen / das sie in derselben
zu Gottes Kindern wiedergeboren
seind zu einer lebendigen hoffnung /
und solches aus einem unvergengli-
chen samens des lebendigen und ewig
bleibenden Wortes Gottes / als Pe-
trus lehret.

1 Pet. 1. 8.
und 23.

Darumb können dieselben von
Gott dem Herren nicht abweichen /
noch verloren werden.

Ein.



Einwurf.

1. Diese zusage ist der kirchen Gottes ins gemein / nicht aber allen gliedern derselben besonders geschehen / von denen wol esliche mögen abweichen / das doch der leib der Kirchen bleibet.

Antwort : Ist die zusage der Kirchen Gottes ins gemein (das neune ich ganz und gar / dan hierauf siehet Gott / wan er saget : Mein Geist und mein Wort sollen nicht weichen weder von deinem munde / noch von dem munde deines Samens / und deiner Ap. ge. Kindes kinder) geschehen / wie sie sich dan geschehen ist : So erfolget sie ^{2. 38.} auch auf alle ihre wahre glieder ins ^{29. und} besondere. Darumb wol gesaget wird : Ein ieder lasse sich tauffen auf den Namen Jesu Christi zur vergebung der sünden / dan der Herr that an dem tage zu der gemeine bey drey tausend / (die da solten selig werden)

E iij

und



46 Von der Heiligen Beharrlichkeit.
und Ihr werdet empfangen die gabe
des heiligen Geistes / dan euer und
euerer kinder ist die verheissung / und
aller / die ferne seind / welche Gott un-
ser Herr herzu ruffen wird.

2. Diese zusage gehet die Behar-
ligkeit gar nicht an / sondern alleine
den Gottesdienst / der durch des Herr-
en geist und wort verrichtet wird.

Antwort. Weil der geist und das
wort Gottes bey den kindern Gottes
in dem Gottesdienste kräftig seind / in
Pf. 51. 12 ihnen den wahren glauben zu wir-
cken / und denselben mit aller gotse-
ligkeit des lebens zu stercken / (wie
dan hierüber David Gott den Herr-
en umb seinen geist und wort bittet /
Pf. 119. 48. dadurch solches in ihme möchte beses-
stiget werden.) Und weil dieser geist
und dieses wort in ewigkeit von den
Kindern Gottes nicht weichen / wie
oben stehet : so können sie von dem
Herrn auch nicht abweichen noch
verloren werden. Jere.



47
S^ehe / es kommet die zeit / spricht
der H^Err / da wil ich mit dem hau-
se Israhel / und mit dem hause Juda
einen neuen bund machen / nicht wie
der bund gewesen ist / den ich mit ih-
ren Vätern machete / da ich sie bey der
hand nam / das ich sie aus Egypten-
land fürete / welchen bund sie nicht
gehalten haben / und ich sie zwingen
musste / spricht der H^Err. Sondern
das sol der bund sein / den ich mit dem
hause Israhel machen wil nach dieser
zeit / spricht der H^Err : Ich wil mein
gesetz in ihr hertz geben / und in ihren
sin schreiben / und sie sollen mein
volck / und ich wil ihr Gott sein / und
wird keiner den andern / noch ein bru-
der den andern lehren und sagen : Er
kenne den H^Err / sondern sie sollen
mich alle kennen / beyde klein und
gros / spricht der H^Err / dan ich wil
ihnen ihre missethat vergeben / und
E v ihre



43 Von der Helligen Beharligkeit.
ihrer sünde nicht mehr gedencken. So
spricht der HErr/ der die Sonne dem
tage zum liechte giebet/und den mond
und die sternen nach ihrem lauffe der
nacht zum liechte / der das Meer be-
weget / das seine Wellen brausen /
HErr Zebaoth ist sein Name/ wan
solche ordenungen abgehen für mir/
spricht der HErr / so sol auch aufhö-
ren der Same Israel / das es nicht
mehr ein Volck für mir sey ewiglich.
So spricht der HErr : Wan man den
Himmel oben kan messen / und den
grund der erden erforschen/ so wil ich
auch verwerffen den ganken samen
Israel umb alles das sie thun/ spricht
der HErr.

Schlussrede.

WELche mit Gotte in so einem bun-
de stehen/das er sein geseze in ihre
herzen schreibet / das sie sein Volck
seind / und er ihr Gott ist/ das sie ihn
alle kennen beyde klein und gros/ das
er



er ihnen die missethat vergiebet/ und
 ihrer sünden nimmermehr gedencket/
 das sie nimmer sollen aufhören ein
 volck Gottes zu sein/ vielweniger umb
 aller ihrer missethaten willen von ih-
 me verworffen werden: die sollen
 und können nicht verdammet werden. Jerem.
 Dan Gott der Herr spricht ausdrück- 32. v. 39.
 lich: Ich wil ihnen einerley herz und 40.
 wesen geben / das sie mich fürchten
 sollen ihr lebenlang/ auf das es ihnen
 und ihren kindern nach ihnen wol ge-
 he. Und wil einen ewigen bund mit
 ihnen machen / das ich nicht wil ab-
 lassen ihnen gutes zu thun/ und wil
 ihnen meine furcht ins herze geben/
 das sie nicht von mir weichen. Nun
 das die wahre kinder Gottes also be-
 schaffen seind/ bezeüget Gott hier sel-
 ber. Drumb sollen und können sie
 nicht verloren noch verdammet wer-
 den.

E vj

Wine

Einwurf.

1. Diese zusage stehet auf bedingung/ wan sie aufrecht für dem HErrn wandeln/ inmassen der bund
 1. Mos. verheisset / da G D Z zu Abraham
 17. 1. spricht: Wandele für mir / und sey from. Also wan diese bedingung nit erfüllet wird/ so höret die verheissung auf.

Antwort: Dis ist falsch. Dan diese zusage nicht auf des menschen wercke/ sondern auf Christi des Mitlers als des Heubts des Gnadenbundes verdienst gegründet ist. Daher auch Paulus sager / als er die vorige wort
 Heb. 10. des bundes angezogen: So wir dan
 19. 20. nun haben/lieben brüder/die freudig-
 21, 22, 23 keit zum eingange in das Heilige durch das blut Jesu/ welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege durch den vorhang/ das ist/ durch sein fleisch/ und haben einen Hohenpriester über das haus Gottes:

So

So laffet uns hinzu gehen mit war-
haftigem herzen / in volligem glau-
ben / besprenget in unsern herzen / und
los von dem bösen gewissen / und ge-
waschen am leibe mit reinem wasser /
und laffet uns halten an der bekent-
nis der hoffnung / und nicht wancken /
dan er ist treu / der sie verheissen hat.
Es ist zwar wahr / das wir aus diesen
worten sehen / und gerne gestehen / das
die / so aufrichtig für dem HERRN
wandeln / die kraft dieser zusage be-
sich haben / es ist aber nur als eine
frucht der zusage / und keine wirken-
de ursache derselben / in massen aus
der beschreibung des bundes zusehen.

2. Diese zusage ist nicht allgemein /
dan Gott saget: das er nicht den gan-
zen samen Israels verwerffen wil /
wol aber ekliche.

Antwort: Diese zusage ist für alle /
und für ieden wahrhaftigen bundes-
genossen / wie aus dem 34. sprüchlein

zu sehen ist / und wan der HERR etliche von den Bundsgenossen verwirft / so seind es heuchler / und kein wahrer

Röm. 11. 12. Same Abrahams jemals durch den glaubē gewesen / wie Paulus spricht: So sage ich nun / hat den Gott sein Volck verstoffen? das sey ferne: den ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams aus dem Ge-

Röm. 9. 6. 7. schlechte Benjamin. Gott hat sein Volck nicht verstoffen / welches er zuvor versehen / (erkant) hat. Ingleichen: Aber nicht sage ich solches / das Gottes wort darumb aus sey. Dan es seind nicht alle Israeliter / die von Israel sind; Auch nicht alle / die Abrahams samens sind / sind darumb auch (Abrahams) Kinder.

Hosee 2. Sprüchl. 19. 20.

VIII. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit: Ich wil mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gerichte / in genade und barmherzigkeit. Ja im glau-

Von der Heiligen Beharligkeit.

glauben wil ich mich mit dir verlossen/ und du wirst den H^Erren erkennen.

Schlussrede.

DJe mit dem H^Erren/ als ihrem geistlichen Bräutigam in ewiger treue/ zur beständigen genade und barmherzigkeit/ auf wahren glaubē/ verlobet/ vertrauet/ und verbunden seind/ die können von dem H^Erren nit ganz und gar abweichen und verloren werden/ dan wie Paulus spricht: ^{Eph. 5.}
So reiniget Christus seine braut/ die ^{26. 27.}
gemeine/ von allen thren sünden/ also/ das sie nicht habe einē flecken oder runzel oder des etwas/ und er ist ihr pfleger/ weil sie sein leib ist. Nun also ist Christi Kirche ins gemein/ und alle wahre glieder derselben insonderheit/ als wir hier sehen/ beschaffen. Darumb können dieselben nicht ganz und gar von Gott dem H^Erren abweichen/ und verloren werden.

Ein



Einwurf.

1. Diese zusage siehet auf einen leiblichen segen/ als aus nachfolgenden worten erscheinet / da der HERR spricht: Zur selbigen zeit/ spricht der Hof. 2. 21. HERR/wil ich erhörē/ ich wil den himmel erhören/ und der himmel sol die erden erhören / und die erde sol korn/ most und öhl erhören/ und dieselben sollen Israel erhören.

Antwort: Dieses ist eine neue zusage von einem leiblichen segen: die vorige aber von einem geistlichen/ als aus der Epistel an die Römer erscheinet/ da Paulus dieses anzeücht / dadurch der Heyden selige beruffung zu dem bunde der genaden zu befestigen. Rom. 9. 25.

2. Diese verheißung beruhet auf bedingung/ wan sie den HERRN bekennen/ als im 19. sprüchlein zu sehen.

Antwort: Dis ist falsch/dan es ist eine zusage/und nit ein gebot/vielweniger eine bedingung. Sintemal der bund



bund der genaden diese gabe der erkentnis Gottes in sich beschleußt/ und den wahren bundsgenossen von dem HErrn auch mitgetheilet wird / als der HErr saget : Ich wil mein gesetzte in ihr hertz geben / und in ihren sin schreiben. Und bald darauf / sie sollen mich alle kennen / beyde klein und gros / spricht der HErr.

Da nun bisher die warheit dieser lehre aus dem alten Testamente bewiesen ist / so lasset uns ebenermassen dieselbe aus dem neuen Testamente befestigen.

Das Fünfte Capitel.

Hierinnen wird die Beharligkeit oder beständigkeit der Heiligen mit zeugnissen aus dem neuen Testamente bewiesen.

Matth. am 7. Sprüchl. 24. 26.

Darumb wer diese meine rede höret / I.
und thut sie / den vergleiche ich einem klugen manne / der sein haus auf einen felsen bauet : Da nun ein platzregen fiel / und ein gewässer kam / und webe



56 Von der Heiligen Behartigkeit.
webeten die Winde / und stieffen an
das haus / fiel es doch nicht / dan es
war auf einen felsn gegründet.

Schlussrede.

Die eines mannes hause gleich seind/
das auf einen steinfels / und nicht
einen sandgrund / gebauet ist / auch
vom Sturme und den Wasserwel-
len nicht gefellet wird / die fallen nicht
aus der gnade Gottes zum ewigen ver-
derben. Nun seind also die kinder
Gottes beschaffen / die auf Christum
den eussersten Eckstein gebauet seind/
Ephes. 2.
19 20. wie Paulus saget : So seid ihr nun
nicht mehr gäste und frembdlinge / son-
dern bürger mit den Heiligen / und
Gottes hausgenossen / erbauet auf den
grund der Propheten und Apostel / da
Jesus der (eüßerste) eckstein ist. Da-
rumb so können sie aus der genade
Gottes zum ewigen verderben nicht
verfallen / es seynd auch die stürme und
wasserwellen so gros sie wollen. Dann
der



der H^{er}r hat den seinigen die verheißung gethan/die auf ihn/ als den steinfels unserer seligkeit gebauet seind: das die Pforten der hellen sie nicht überweltigen sollen. Das auch Petrus bestetiget/ als er saget: Darumb stehet ^{Matt. 16} in der schrift: Siehe da/ ich lege einen ^{18.} ^{1. Pet. 2.} auserweleten köstlichen Eckstein in ^{6.} Sion/ und wer an ihn glaubet/der sol nicht zu schanden werden.

Einwurf.

1. Es wird aber dieses von denen geredet/die Gottes wort hören/und bewaren/ im 14. Sprüchlein/ und sol auch folgendts dahin verstanden werden/so lange sie es hören und bewaren.

Antwort: Es ist recht. Also aber seind die kinder Gottes beschaffen/ das sie solches ohne aufhören thun/ als der H^{er}r Christus selbst bezeüget: Die aber auf dem lande seind/die das wort hören/ und behalten in einem feinen guten hertzen/und bringen (volstendige) frucht in gedult.

2. Es



2. Es ist aber dieses gleichnüsweise geredet / als zu sehen im zehenden Sprüchlein / darumb kan man hieraus keinen gewissen schlus machen.

Antwort: das folget nicht / in betrachtung / das dan nicht alleine würde folgen / das man auch nichts gewisses aus dem gegensatze schliessen könnte / das im 26. und 27. Sprüchlein gesaget wird / welches haus auf einen sandgrund gebauet / das sen umbgefallen / dieweil dieses auch gleichnüsweise im 26. Sprüchlein geredet ist. Sondern es müste auch daraus folgen / das man aus allen denen lehren Christi / die er allenthalben vom Reiche Gottes gethan / benantlich Matthæi 13. nichts gewisses schliessen könnte / dieweil sie alle gleichnüsreden seind.

Matthæi 24. Sprüchl. 14.

II. **D**An es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen / und grosse zeichen und wunder thun / das ver-



verfüret werden in dem irthume / wo
es müglich were auch die auserweletē.

Schlussrede.

Welche so genau von Gott bewaret
werden / das es unmüglich ist / das
sie von falschen Propheten zu ihrem
verderben könten verfüret und verlei-
tet werden / die können nicht verdam-
met noch verloren werden. Nun also
seind die auserweleten beschaffen / da
die andern von dem waren Gottes-
dienste können abgeleitet werden / als
im II. sprüchlein stehet: Es werden sich
viel falscher Propheten erheben / und
werden viel verfüren. Darumb kön-
nen sie nicht verloren noch verdammet
werden.

Zinwurf.

I. Dieses sol man von den heiligen
Engeln / so von Paulo die auser-
weleten genennet / und in Christo be-
festiget / für abfal und verfürung be-
waret seind / verstehen.

1. Tim. 5.
21.

Ant.



Antwort / das ist falsch / und heisset
 der heiligen Schrift wieder das gewis-
 sen gewalt anthun / inmassen aus dem
 22. sprüchlein zu sehen. Da auch die
 heiligen Engel darumb nicht abfallen
 können / und verleitet werden / das sie
 auserwelet / und von Christo befestiget
 seind / wie solten dan die gleübigen dem
 abfalle und der verfürung unterwor-
 fen sein / die auch in solcher gnade ste-
 hen / und deren sich der Herr Christus
 mehr annimmet / als der Engel
 selbst? Dan Christus hat der Engel
 natur nicht angenommen / ist auch nicht
 ihr bruder geworden / sondern der kin-
 der Abrahams / sie aus der knechtschaft
 des Teuffels und ewigen todes zu erlö-

Hebr. 2. sen / nach Pauli zeügnüs / da er sagt :
 11. 12. 13. Sintemal sie alle von einem kommen /
 14. 15. 16. beyde der da heiliget / und die da ge-
 heiliget werden. Darumb schemet er
 sich auch nicht sie brüder zu heissen /
 und spricht / Ich wil verkündigen dei-
 nen Nahmen meinen brüdern / und
 mit-

mitten in der gemeine dir lobsingē.
 Und abermals: Ich wil mein ver-
 trauen auf ihn setzen. Und abermal:
 Siehe da / ich und die kinder / welche
 mir Gott gegeben hat. Nach dem nun
 die kinder fleisch und blut haben / ist ers
 gleicher massen theihaftig worden / auf
 das er durch den tod die macht neme
 deme / der des todes gewalt hatte / das
 ist / dem Teuffel / und erlösete die / so
 durch furcht des todes im ganzen leben
 knechte sein mussten. Dañ er nimmet
 nirgend die Engel an sich / sondern den
 sahmen Abrahæ nimmet er an sich.

2. Hier aber wird nicht von allerley
 verführung zur verdamnüs geredet /
 sondern von einer absonderlichen / da-
 für sich die kinder Gottes leichtlich
 wahren und hüten können / die darin-
 nen bestehet / das die falsche Prophe-
 ten und Christi sich selbst für Chri-
 stum und für grosse Propheten aus-
 geben / und dafür wollen angenommen
 sein /



62 Von der Heittigen Beharigkeit.
sein/ auch von vielen angenommen wer-
den/ inmassen der H^{er}r solches nicht
allein weiset mit dem worten des 11.
23. 26. sprüchleins / sondern man mag
auch/ wie solches ergangen/ lesen bey
Iosepho im zwanzigsten buche am an-
dern Capittel von den alten geschich-
ten/ und im ersten buche/ an 18. Capitel.
Irenæum im ersten buche/ an 20.
Capitel/ Theophilactum über das 24.
Capittel Matthæi.

Antwort. Es wird von dieser ver-
führung hier nicht alleine gesprochen/
die nur eine kleine zeit gedauret hat/
sondern von allerley verführung/ die ge-
gen das Evangelium des reiches Got-
tes streitet / und die da wehren sol bis
ans ende der welt / wie im 14. und 30.
sprüchlein zu sehen ist: Da geschrie-
ben stehet: Und es wird geprediget werden
das Evangelium vom Reiche in der
ganken welt / zu einem zeugnüs über
alle Völcker / und dan wird das ende
kom-



Kommen. Ingleichen: Und alsdan wird
erscheinen das zeichen des Me. ^{zwey}
Sohnes im Himmel/und alsdan wer-
den heülen alle Geschlechter auß erden/
und werden sehen kommen des Men-
schen Sohn in den Wolcken des him-
mels mit grosser kraft und herligkeit.

Johannis 2. Sprüchl. 14. 15. 16. 17. 18.

Und wie Moses in der Wüsten ei- ^{III.}
ne selig ge erhöhet hat/ also mus
des Me. ^{zwey} Sohn erhöhet werden/
auf das alle / die an ihn glauben/ nicht
verloren werden / sondern das ewige
leben haben. Also hat Gott die welt
geliebet / das er seinen eingeborenen
Sohn gab / auf das alle/ die an ihn
glauben/nicht verloren werden / son-
dern das ewige leben haben. Dan Gott
hat seinen Sohn nicht gesand in die
welt / das er die welt richte / sondern
das die welt durch ihn selig werde. Wer
an ihn glaubet / der wird nicht gerich-
tet.

D

Schluss



Schlusrede.

Alle die jenigen / so durch das anschauen Christi in wahrem glauben vom ewigen verderben und der ewigen verdammnis (deren alle Menschen durch den sündlichen bis des leydigen Zeuffels unterworffen) befreyet seind/ eben so/ wie sie vormals von dem zeitlichen verderben und tode (deme sie durch das beissen oder stechen der feurigen Schlangen unterworffen waren) befreyet worden durch das anschauen der Ehre nen schlange/ (die ein vorbild auf Christum war/) die sollen und können nicht ewiglich verdammet werden. Dan die einmal die Ehrene Schlange angeschauet hatten/ die wurden und blieben gesund/ also das sie an dem bisse nicht starben / nach dem zeugnüsse Moisis/ als geschrieben ste-

4. Mos. het: da machte Moses eine ehrene
 25 9. schlange / und richtete sie auf zum zel-
 chen / und wan iemand eine schlange
 bis/

Von der Heiligen Beharligkeit.

bis / so sahe er die eherne Schlange an /
und blieb leben. Nun ist es also mit
denen bewand / die an Christum glau-
ben. Darumb können sie alle nicht
ewiglich sterben noch verderben.

Einwurf.

Diese Zusage beruhet aber alleine auf
den glauben an Christum / wan
derselbe verloren ist / so ist die Zusage
kraftlos.

Antwort: das ist wahr / das ist aber
auch wahr / das Christus den glauben
der seintgen wircket / stercket / und bis
ans ende bewaret / auf das sie das
ende desselben erlangen / welches nach
Petri lehre das ewige leben ist. Hier ¹ Petri. 9.
auf bestehet Paulus / als er Christum
nennet beydes den Herzog (den Ge-
leitman) und volbringer unsers glau-
bens / da er saget: Dan es ziemet deme / Hebr. 2.
umb des willen alle dinge seind / und ^{10.}
durch den alle dinge sind / der da viel ^{12.} Heb. 12.
finder hat zur herligkeit gefüret / das ^{1.}

D ij er



68 Von der Heltigen Beharrigkeit.
er den Herzogen ihrer seligkeit durch
leiden vollkommen machte. Inglei-
chen: Darumb auch wir / dieweil wir
solch einen hauffen zeügen umb uns
haben / so lasset uns ablegen die sünde
(alle last) so uns immer anlebet und
träge macht / und lasset uns laufen
durch geduld / (beständiglich) in den
kampf / der uns verordnet ist / und auf-
sehen auf Jesum den anfänger und
vollender des glaubens.

Da nun Christus der anfänger und
vollender des glaubens und der selig-
keit ist / sol dan der glaube können auf-
gehalten / und die seligkeit verloren
werden? das ist unmöglich.

Johannis 4. 13. 14.

IV. **J**esus antwortet: und sprach zu ihr:
(zum Weibe von Samaria) Wer
dis Wasser trincket / den wird wieder
dürsten / wer aber des Wassers trincken
wird / das ich ihme gebe / den wird ewig-
lich nicht dürsten / sondern das wasser /
das



das ich ihme geben werde / das wird in
ihme ein brunne des wassers werden/
das in das ewige leben quillet.

Schlussrede.

Welche ewiglich nicht dürsten / das
ist / der gnaden Gottes darben sollen/
sondern in ihnen haben einen brunnen
des in das ewige leben springenden
Wassers / welches ist Christus mit al-
len seinen genaden und verdienste / die
sollen und können nicht gänzlich ab-
weichen und verloren werden. Nun. Cor.
also seind alle / die an Christum glau- 10. 4.
ben / beschaffen / wie der Herr spricht:
Ich bin das brot des lebens / wer zu Joh. 6.
mir kommet / den wird nicht hungern / 15.
und wer an mich glaubet / den wird
nimmermehr dürsten. Darumb kön-
nen sie nicht verloren werden.

Einwurf.

1. **D**ieses ist aber zuverstehen / so lan-
ge der Mensch diesen Brunnen
D iij nicht



68 Von der Heittigen Behartigkeit.
nicht verunreiniget oder verstopf-
fet.

Antwort : Dieser Brunne wird
nimmermehr verunreiniget noch ver-
stopffet / dan er quillet in das ewige le-
ben : da er auch könnte verstopfet wer-
den / so müste die glaubigen widerumb
dürsten / nun aber dürsten sie nicht in
ewigkeit.

2. Der H^{er}r redet aber in gegen-
wertiger zeit / da er spricht : Wer von
diesem wasser trincket / den wird nicht
wieder dürsten / er saget nicht wan ie-
mand getruncken hat / daraus dan fol-
get / wan der Mensch aufhöret zu trin-
cken / so höret auch der glaube auf.

Antwort : Es redet darumb der
H^{er}r in gegenwertiger zeit / weil die
kinder Gottes stetiglich mit wahrem
glauben von diesem Wasser trincken /
da es in ihuen wird zum quelle eines
springenden wassers nicht für eine
zeitlang / sondern ins ewige leben. Hie-
rauf



rauf siehet Gott/als er saget: Wol an/Esatz
 alle die ihr dürstig seid / kommet her **ss. 1. 2. 3.**
 zum wasser / und die ihr nicht geld ha-
 bet/ kommet her kauffet und esset/ kom-
 met her und kauffet ohne geld und
 umbsonst beydes Wein und Milch.
 Warumb zehlet ihr geld dar/ da kein
 brot ist/ und eüere arbeit/ da ihr nicht
 sat von werden könnet? Höret mir
 doch zu/ und esset das gute/so wird eue-
 re seele in Bollust set werden. Neiget
 eüere ohren her / und kommet her zu
 mir / höret / so wird eüere seele leben:
 Dan ich wil mit euch einen ewtgen
 bund machen / nemlich die gewisse ge-
 naden Davids.

Johannis am 10. 27. 28. 29.

MEine Schafe hören meine stim- **V.**
 me / und ich kenne sie / und sie fol-
 gen mir / und ich gebe ihnen das ewige
 leben / und sie werden nimmermehr
 umbkommen / und niemand wird sie
 mir aus meiner hand reißen. Der Va-
 D iiii ter

ter/der sie mir gegeben hat / ist grösser
dan alles / und niemand kan sie aus
meines Vaters hand reissen.

Schlussrede.

Welche der Herr vor seine Schafe
erkennt/ denen er das ewige leben
giebet/ die nimmernehr umbkommen/
und die niemand aus des Hirten hand
reissen wird/ die können und sollen
nicht verdammet noch verloren wer-
den. Nun also seind alle schafe Chri-
sti/ das ist/ alle wahre auserwelete und
wiedergeborene kinder Gottes beschaf-
fen/die Christum mit wahrem glauben
annemen. Darumb so sollen und kön-
nen sie nicht verdammet noch verlo-
ren werden.

Einwurf.

1. Diese zusage aber ist mit bedin-
gung/ so lange sie seine stimme
hören/ihme alleine folgen/keine fremb-
de stimme hören/ noch ihr folgen/ und
so

so lange sie diesen Hirten nicht verlas-
sen/ als zu sehen in den sprüchlein 5.
8. 9.

Antwort: Diese zusage ist *absolut*
blos und ohne beding / ob sie schon an
niemand anders/ als die solche sind
(das sie nemlich Christi stimme hören/
ihr folgen/und ihn nicht verlassen) be-
stetiget wird/und also sind alle schafe
Christi in welchen der HERR diese ge-
nade dadurch wircket / das sie seine
stimme hören / und ihme folgen/ keine
frembde stimme nicht hören/ noch ihr
folgen/und folgendes/ das Sie den Hir-
ten ihrer Seelen nimmermehr verlas-
sen: Dan sein Ambt ist/uns zuversor-
gen/ und zuverschaffen / was zu der
schafe unterhalt gereichet / wie Gott Ezech.
selbst zeiget/ da er spricht: Ich wil
selbst meine Schaffe weiden / und ich
wil sie lägern/ spricht der HERR HERR:
Ich wil das verlorene wieder suchen/
und das verirrete wieder bringen/und

D v

das



das verwundete verbinden / und des
schwachen warten / und was set und
starck ist/ wil ich behüten/und wil ihrer
pflegen/wie es recht ist. Dieses wird
uns auch bezeuget in dem gleichnuſſe
von dem verirreten Schafe / welches
gleichwol nicht verloren ward. Hier-
von ſaget David/und können auch alle
kinder Gottes ſagen/die gewiſheit ih-
rer ſeligkeit zu beweifen :

Pſ. 23.

1. 2. 3. 4.

5. 6.

Der HErr iſt mein Hirte/ mir wird
nichts mangeln / Er weidet mich auf
einer grünen auen / und füret mich
zum friſchen wasser. Er erquicket mei-
ne ſeele/ er füret mich auf rechter ſtraſ-
ſen/ümb ſeines Namens willen. Und
ob ich ſchon wandert im finſtern thale/
fürchte ich kein ungelück/ dan du biſt
bey mir / dein ſtecken und ſtab tröſten
mich / du bereiteſt für mir einen tiſch
gegen meine feinde / du ſalbeſt mein
häubt mit öle / und ſchenckeſt mir vol-
tin. Gutes und barmherzigkeit wer-
den

den mir folgen mein lebenlang / und werde bleiben im hause des H^{er}ren immerdar.

2. Dis ist aber eine sonderbare zusage / geschehen an des H^{er}ren Apostel / die also auf eine sonderbare weise Christi Schafe genennet werden: kan also keine gemeine regel machen.

Antwort: Das ist falsch: Es ist eine algemeine regel für alle kinder Gottes / die mit diesem nahmen der Schafe Christi genennet werden / als im 16. sprüchlein zu sehen / und darumb saget Petrus zu den gleubigen ins gemein: ^{1. Pet. 2.}
Ihr waret wie die irrende schafe / aber ^{25.}
ihr seid nun bekeret zu dem Hirten und Bischoffe eurerer seelen.

Röm. 8. Sprüchl. 30. 31. 32 33. 34. 35. 36.

37. 38. 39.

Welche er aber verordnet hat / die hat **VL**
er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herlich gemacht. Was
D vj wollen

wollen wir dan weiter sagen? Ist Gott für uns / wer mag wieder uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern ihn für uns alle dahin gegeben/wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die auserweleten Gottes beschuldigen? Gott ist hier/der da gerecht machet: Wer wil verdammen? Christus ist hier/der gestorben ist; ia viel mehr der auch auferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes und vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder gefeserligkeit/oder schwert? Wie geschrieben stehet: Umb deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag/ wir sind geachtet für schlachtschafe: Aber in deme allen überwinden wir weit umb des willen / der uns geliebet hat. Dan ich bin gewis/das weder tod noch leben/weder Engel noch Fürstenthum/noch gewalt:
Weder

Weder gegenwertiges noch zukunfftiges:
 Weder hohes noch tieffes / noch keine
 andere Creatur mag uns scheiden von
 der liebe Gottes / die in Christo Iesu
 ist unserm H^{erren}.

Schlussrede.

Welche gewislich sollē herlich gemacht
 werden / für die Christus gestorben /
 und auferwecket ist / zur rechten hand
 Gottes sitzet und bittet : die durch
 nichts auf der welt von der liebe Chri-
 sti können geschieden werden : Ja die
 gewis seind / das sie nichts von der liebe
 Gottes / die in Iesu Christo unserm
 H^{erren} ist / scheiden kan: die können
 nicht verloren noch verdammet wer-
 den. Nun wird alhier gesaget / das die
 auserweleten / beruffenen und gerecht-
 fertigten also beschaffen seind. Da-
 rumb können sie nicht verloren noch
 verdammet werden.

Einwurf.

1. D Jhesus aber wird alleine ins gemein
 D vñ gere-



geredet von den auserweleten/beruffe-
nen und gerechtfertigeteten / nicht aber
von einem jeden derselben insonder-
heit: Dan er spricht/nicht alle / dan es
seind etliche auserweleten/die bestendig
bleiben/und andere/die nicht bestendig
bleiben / und von den ersten wird hier
geredet..

Antwort: Das ist eine eitele aus-
flucht: Dan er saget ia nicht/ dieses ste-
het nur ehllichen zu. Uber dieses / da er
saget: die er verordnet hat / die hat er
beruffen / gerecht und herlich gemacht/
ist es nicht eben so viel/als wan er sage-
te/ alle die er verordnet und gerecht ge-
macht / die hat er auch herlich gemacht/
dan er kennet alle seine schafe mit nah-
men/er giebet ihnen allen das ewige le-
ben / und wird keines von ihnen umb-

Joh. 10.

14. 28.

Joh. 6.

37. 40.

kommen. Ja der Herr spricht: Alles/
was mir mein Vater giebet / das köm-
met zu mir / und wer zu mir kommet/
den werde Ich nicht hinaus stossen:

Juglet.



Ingleichen: Das ist der wille des/der mich gesand hat / das wer den Sohn siehet / und glaubet an ihn / habe das ewige leben.

2. Dieses ist ein besonderer Vortheil oder vorzug des Apostels Pauli und seines gleichen gewesen / darumb saget er: Ich bin gewis: und nicht/wir seind gewis / oder versichert.

Antwort: Das sey ferne; dan er spricht jo. Was wollen wir dan weiter sagen? Ist Gott für uns / wer mag wieder uns sein? Ingleichen: Wer sol uns scheiden von der liebe Christi? Ingleichen: In deme allen überwinden wir weit umb des willen/der uns geliebet hat. Und dieweil dieses ein sonderer vortheil und vorzug aller auserwählten ist / so eigenet ihme Paulus auch insonderheit zu / alle wahre gleubigen mit seinem beispiele zu lehren/ wie diese genade Gottes in Christo Jesu recht sol gebrauchet werden.

1. Pet. 1.

I. Pet. I. Sprüchl. 3. 4. 5.

VII. **G**elobet sey Gott / und der Vater
 unseres Herrn Jesu Christi / der
 uns nach seiner grossen barmherzig-
 keit wiedergeboren hat zu einer leben-
 digen hoffnung / durch die auferstehung
 Jesu Christi von den todten / zu einem
 unvergenglichen / unbeflecketen / und
 unverwelcklichem Erbe / das behalten
 wird im himmel euch : Die ihr aus
 Gottes macht durch den glauben be-
 waret werdet zur seligkeit / welche zu-
 bereitet ist / das sie offenbar werde zu
 der letzten zeit.

Schlussrede.

Welche aus Gottes macht durch den
 glauben bewaret werden zur selig-
 keit / die in dem himmel für sie behalten
 wird und zubereitet ist / das sie offenbar
 werde zu der letzten zeit / die können
 und mögen nicht verloren werden:
 Amen

Nun wird also von denen/ die zu einer lebendigen hofnung wiedergeboren seind/ geredet / das sie also beschaffen seind. Darumb können und mögen sie/ die wiedergeborenen/ nicht verloren werden.

Einwurf.

1. Diese bewahrung und zusage bestehet auf hofnung / drum ist sie ungewis.

Antwort: Es ist eine lebendige hofnung/ die nicht kan zu schanden werden / als Paulus zeüget. Und wird die gewisheit und versicherung in den kindern Gottes eine hofnung genennet/ dieweil wir zwar den besitz des gehoffeten gutes noch nicht in der that/ aber doch in (fester) hofnung besitzen/ darinnen doch Paulus saget / das wir seind selig worden: Dan wir seind wol selig / doch in der hofnung. Die hofnung aber / die man siehet / ist nicht hof-

Röm. 5.
5.
Röm. 8.
24. 25.
hof-



20 Von der Heiligen Beharrigkeit.
hoffnung / dan wie kan man das hoffen/das man siehet? So wir aber das hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein mit gedult.

2. Diese bewarung geschiehet durch den glauben: Da nun der glaube aufhöret / so höret auch die bewarung auf.

Antwort. Das ist gewis: Der wahre glaube aber höret nimmer auf / als mit des Menschen tode/wan er zu dem vertrauten gute gekommen ist. Dan Christus der HERR / der für Petri glauben gebeten hat / das er nicht solte aufhören / der hat auch für den glauben und die seligkeit aller kinder Gottes gebeten / als er bezeüget / da Er saget: Ich bitte nicht alleine für sie / (das waren seine Apostel / darunter auch Petrus) sondern auch für alle die / so durch ihr wort an mich glauben werden.

1. Joh.

1. Johan. Sprüchl. 9.

WEr aus Gott geboren ist / der thut V I I I.
 nicht sünde: dan sein same bleibet
 bey ihme / und kan nicht sündigen / dan
 er ist aus Gott geboren.

Schlusrede.

Die keine Sünde / nemlich zum to-
 de / mutwillig / aus lust und frey-
 willig / unter der sünden herrschaft / oh-
 ne bekerung zum leben / thun / wie sol-
 ches der Apostel mit dem exempel des
 Teuffels im achten sprüchlein / und
 des Cains im zwölften weist; ja sie
 nicht thun können / sondern in ihnen
 der same Gottes bleibet / nemlich das
 ebenbild Gottes / durch welches und Col. 2.
 nach welchem gesaget wird / das der 10.
 Mensch aus Gott geschaffen ist / die
 können und mögen nicht verloren
 werden.

Joh. 1. 12.

Nun also ist es mit allen denen aus
 Gott geschaffenen oder geborenen /
 das ist / mit allen wahren glaubigen /
 die

die durch den glauben in dem Namen
Christi die macht empfangen haben/
darumb können sie nicht verloren
werden.

Einwurf.

1. Es ist aber dieses zu verstehen / so
lange der same in ihnen bleibet/
und so lange sie aus Gott geboren
bleiben: Es stehet aber da nicht / das
der same Gottes allezeit in ihnen blei-
bet / und das sie aus Gott geboren
bleiben.

Antwort: Die unbedingete art zu
reden weiset solches genugsam aus/
das der same Gottes allezeit in ihnen
bleibet / und sie aus Gott geboren blei-
ben. Darumb sich dan der Apostel
besser erkläret / da er spricht: Wir wis-
sen / das wer von Gott geboren ist / der
sündigt nicht / sondern wer von Gott
geboren ist / der bewaret sich / und der
arge wird ihn nicht antasten.

2. Hier

2. Hier aber wird geredet von der sünde in den heiligen Geist / in welche zwar nicht verfallen die aus Gott geboren sind: dan so viel gewissens allezeit in ihnen bleibet / das sie dergleichen sünde nicht thun / daraus folget aber nicht / das sie auf keine andere weise von Gott solten können abweichen / und verloren werden.

Antwort: Wer von Gott zum verderben durch die sünde abweicht / der bleibet nicht aus Gott geboren. Nun stehet hier / das einer / der aus Gott geboren ist / darumb nicht kan sündigen / weil er aus Gott geboren ist. Und würde also folgen / das einer / der von Gott abweicht / da er in den heiligen Geist nicht sündigen kan / aus Gdte solte können geboren sein. So mus es nun für so eine sünde / und auf so eine weise verstanden werden / als man in der schlusrede gewiesen.

Das

74 Von der Heiligen Behartigkeit.
Das Sechste Capitel.

Darinnen wird aus der
Schrift und Natürlichen ursachen die Be-
hartigkeit der Heiligen befestiget.

Fürs erste aus der schrift.

I.

WAs CHRISTUS von seinem Vater
(absolute,) ohne bedingen/ gebe-
ten hat/ und noch bittet/ das erlangt
Er: Solches erscheinet/ wie er sagt:
Ich weis/ das du mich allezeit erhö-
Joh. 11. rest: Nun hat Christus die behartlig-
42. keit der Heiligen ohne bedingung von
seinem Vater gebeten/ und bittet sie
noch/ als er sagt: Ich bitte nicht/
das du sie von der Welt nimest/ son-
dern das du sie bewarest vor dem
Joh. 17. übel. Darumb hat er solches erlan-
15. get/ und erlangt es noch täglich/ da
er zur rechten Gottes sitzt/ und uns
Röm. 8. vertritt/(für uns betet.)

84

II.

Die CHRISTUS wil/das sie sein sol-
len/



len wo er ist in dem ewigen leben/ die können nicht verloren werden / dan das ewige leben und die ewige verdammnis werden gegen einander gestellet/ als der HERR spricht : Warlich/ warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und glaubet deme/ der mich gesand hat/ der hat das ewige leben / und kömmet nicht in das gericht/ sondern er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen.

Nun also seind alle wahre kinder Gottes und schafe Christi beschaffen/ von denen er saget: Vater ich wil / das/wo ich bin/die auch bey mir seind die du mir gegeben hast / das sie meine herligkeit sehen / die du mir gegeben hast. Darumb können sie nicht verloren werden.

III.

Denen Christus ein Seligmacher ist/ deren seligkeit volbringet er/ sonsten würde er kein vollkommener Selig-

der
Be-
ter
be-
get
et:
hö-
lig-
on
sie
ht/
on-
em
an-
da
ns
vol-
ens/



- Heb. 2. ^{10.} Seligmacher sein / das doch die heilige
 schrift bezeugen wil/ das ers ist/ als sie
 Heb. 12. ^{2.} ihm nennet den Herzogen / den an-
 fänger und vollender des glaubens/
 (zur seligkeit.) Nun ist Christus ein
 vollkommener Seligmacher der glau-
 bigen/ als er mit diesen worten bezeu-
 get: Joh. 6. ^{33.} Das ist aber der wille des Va-
 ters/ der mich gesand hat / das ich
 nichts verliere von allem/ das er mir
 gegeben hat / sondern das ichs aufer-
 wecke am jüngsten tage. Darumb
 volbringet er ihre seligkeit/ und wer-
 den sie nicht verloren.

IV.

Welchen alle dinge zu ihrem besten
 dienen müssen / die können nicht ver-
 loren werden (dan das ienige / wor-
 durch sie könnten verloren werden/ ih-
 nen zum besten nicht gereichen solte.)
 Nun müssen denen/die Gott lieb ha-
 ben/ alle dinge zum besten gedeyen/
 wie Paulus lehret / da er spricht:
 Wit

Wir wissen aber / das denen / die Gott
 lieben / alle dinge zum besien dienen / Röm. 3.
 die nach dem fürsage beruffen seind. 28.
 Ja nach Augustini meinung / auch
 die sünde selbst / als er saget : Ich De civi-
 darf wol sagen / das es den hoffert. tate Dei.
 gen nützlich ist / wan sie in kündliche von der
 und offenbare sünden fallen / den das Stadt
 misfallen ist Petro seliger gewesen / Gottes /
 als er geweinet hat / als da er ihme buch 24.
 selber gefiel / als er hoch und viel von cap. 13.
 ihme hielte. Darumb können die / so
 Gott lieben / nicht verloren werden.

V.

Die einen gewissen sieg wieder den
 Teuffel / die Sünde / die Welt / und
 den tod haben / die können nicht ver-
 loren werden ; dan diese feinde den
 Menschen ins verderben bringen.
 Nun also seind alle wahre glaubige
 beschaffen / dan sie nicht alleine mit
 ihrem glauben die Welt überwinden /
 als Johannes zeüget / sondern sie
 E tro

1 Cor. 15.
54. 55.
56. 57.

troken auch diese ihre feinde / und sa-
gen: Der tod ist verschlungen in den
sieg: Tod / wo ist dein stachel? Helle/
wo ist dein sieg? Aber der stachel des
todes ist die sünde / die kraft aber der
sünde ist das geseke. Gott aber sey
danc / der uns den sieg giebet / durch
unsern HERRN IESUM CHRIST. Der-
halben können sie nicht verloren wer-
den.

VI.

Welche mit Gott durch den tod seines
Sohnes versönet seind / als sie noch
seine feinde waren / die sollen viel-
mehr für dem zorne GOTTES durch
sein leben behalten werden / da sie
mit ihme versönet seind / und folg-
gendes können sie nicht verloren wer-
den. Das ist des Apostels eigener
schluss / da er spricht: Darumb preiset
Gott seine liebe gegen uns / das Chri-
stus für uns gestorben ist / da wir noch
sünder waren / so werden wir ja viel-
mehr

mehr durch ihn behalten für dem zorne / nach dem wir durch sein blut gerecht worden seind. Den so wir mit Gott versöhnet seind durch den tod seines Sohnes / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nun versöhnet seind.

Nun also seind alle wahre Kinder Gottes beschaffen / als Paulus zeuget / und saget: Dan Gott war in Christo / und versöhnete die Welt mit ihm selber / und rechnete ihnen ihre sünde nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung: Darumb können sie nicht verloren werden.

^{2.} Cor. 5.
19.

VII.

Was der heilige Geist in der gläubigen hertzen bis auf den tag ihrer erlösung versiegelt / das ist gewis und feste: dan Er ein Geist der warheit ist. Nun versiegelt der heilige Geist in

Joh. 14.
17.

E ij

den

Ephes. 1.
13. 14.
den herzen der Kinder Gottes das
himmelsche erbe des ewigen lebens/
wie Paulus saget: Die wir zuvor auf
Christum hoffen / durch welchen ihr
auch gehöret habet das wort der war-
heit / nemlich das Evangelium von
eüerer Seligkeit / durch welchen ihr
auch / da ihr glaubetet / versiegelt wor-
den seid mit dem heiligen Geiste der
verheißung / welcher ist das pfand un-
seres erbes zu unserer erlösung / das
wir sein eigenthum würden zum lobe
seiner herligkeit.

Darumb stehet die seligkeit feste ei-
nem Ieden / deme sie versiegelt ist.

Fürs andere aus der Natur.

I.

Als ein redlicher Bräutigam sei-
ner Braut nicht wiederfahren les-
set / wan er es wehren und kehren kan /
das wird auch Christus der Bräuti-
gam nicht leiden / das es seiner kirche /
als seiner braut / begegne ; dan er kan
sol-

solches lehren / als der almächtige
 Gott / und wil es gerne thun / als un-
 ser hochgenetigter Bruder / welches
 beydes er in dem wercke unserer erlö-
 sung gnugsam bezeiget hat / dieweil
 er ist der Löwe vom geschlechte Juda / Geheim
offenb. 5.
5.
 und die wurzel Davids. Ein redli-
 cher Bräutigam nun / der es mächtig
 ist / wird nicht leiden / das seine braut
 geschendet / verdorben und getödtet
 werde: dan nach Pauli lehre mus er
 sie so lieb haben / als seinen eigenen
 leib. Wie solte dan Christus solches
 dulden / der sich selbst für seine braut
 Eph. 5.
 (die gemeine) gegeben hat? Das sey^{23. 25.}
 ferne.

II.

Alle das ientige / was des Men-
 schen Haut nicht lesset seinem leibe
 oder einigem gliedmassen desselben
 wiederfahren / das wird auch Chri-
 stus / welcher das Haut seiner Kirche
 Ephes. 1.
 ist / nicht dulden / das es seinem heit^{22. 23.}
 E iij ligen

90 Von der Hettigen Beharligkeit.
ligen leibe/ oder einigem warhaftigen
gliede desselben begegnen solle.

Da nun des Menschen Haupte so
mächtig ist / und nicht leidet / das der
leib getödtet / oder einiges seiner
Glieder abgeschnitten werde : dan
nach Pauli lehre/ **Eph. 5. 29** So hat niemand
iemals sein eigen fleisch gehasset / son-
dern er nehret es und pfelet sein.

So wird ia **CHRISTUS** auch nicht
dulden / das der Teuffel oder seine
Werkzeuge seinen leib / oder einiges
Glied desselben schende / verderbe
oder tödte. Dan Paulus lehret /
Eph. 5. 25. Das **CHRISTUS** seine Gemeine gelie-
bet / und sich selbst für sie gegeben
hat.

III.

Alles was ein getreuer Schafhirte
anwendet seine schafe zu erhalten
und zu erlösen / das wird **CHRISTUS**
der gute Hirte noch mehr und eher
anwenden / zu erhaltung und bewa-
rung



rung seiner schafe / die er mit seinem
 blute erkauffet hat. Was nun ein
 getreuer Hirte thut / das lehret uns
 der Herr / da er spricht: Ein guter
 Hirte leffet sein leben für die schafe / ^{Joh. 10.}
 welches den David / da er noch ein ^{11.}
 Schäfer war / auch bewiesen / als er
 zu Saul sagete: Dein Knecht hütes
 te der schafe seines Vaters / und es
 kam ein Löwe und ein Beer / und ^{1 Sam. 17}
 trug ein Schaf weg von der Heerde / ^{34. 35.}
 und ich lief ihme nach / und schlug ihn /
 und errettet es aus seinem maule.
 Und da er sich über mich machete /
 ergrieff ich ihn bey seinem barte / und
 schlug ihn / und tödtet ihn. Sol dan
 der grosse Hirte der schafe ein weni. ^{Hebr. 12.}
 gers thun? das sey ferne. ^{20.}

IV.

Was ein getreuer König an sei-
 nem Reiche vor dessen erhaltung und
 bewarung beweiset / das wird auch

E iiii

Chri

Christus der König aller Könige zu
 Geheim^{er}haltung seines Königreiches / wel-
 offenb. ches seine Kirche ist / thun. Nun
 19. 16. ein getreuer König der seines Rei-
 ches mächtig ist / leidet nicht / das der
 Feind ihme sein Königreich / das er
 entweder geerbet / oder mit dem
 Schwerte bekommen hat / entziehe /
 zerstöre oder vernichtige / wie solches
 die erfahrung giebet. Sol dan unser
 Psal. 2. grosser König / der auf seinem heiligi-
 6. 9. gen berge Sion eingesetzt ist / alle sei-
 ne feinde mit einem eisernen Scepter
 zu zerschlagen / und wie Köpfe sie zu
 zerschmeissen weniger thun? das sey
 ferne.

V.

Was ein ieder Handwercksmann
 an seinem wercke thut / woferne es
 ihme nur nicht an vorsichtigkeit / et-
 was zu schliessen / und an macht / es
 anzuführen / ermangelt / das thut
 auch der HERR / und wird es thun /
 dan



dan wie er die Weisheit selber und die Allmächtigkeit ist / so fehlet es ihm weder an dem schlusse noch an dem ausfüren bey den seinigen / welche seine kinder seind. Nun füret ein vorsichtiger / mächtiger Werckmeister sein werck zu dem ende aus / worzu er es verordenet und angesehen hat. Darumb wird der HERR auch seine Kinder zu der seligkeit bringen / darzu sie versehen seind / als Paulus zeiget : Durch welchen wir auch zum Erbtheile kommen seind / die wir zuvor verordenet sind / nach dem sursake des / der alle dinge wircket / nach dem rahte seines willens / auf das wir etwas seyen / zum lobe seiner herligkeit / die wir zuvor auf CHRISTUM hoffen.

Ephes. 1.
11. 12.

VI.

Alles was dem Menschen in guter treue mit brief und siegel befestiget wird / daran zweifelt niemand / und

E v

es

94 Von der Heiligen Beharligkeit.
es bestehet in allem gerichte. Nun ist
die Seligkeit der Kinder Gottes mit
dem briefe des heiligen Evangelii/
Joh. 2. der also lautet: Wer an ihn gleübet/
18. der wird nicht gerichtet (verdamm-
et) und mit dem Siegel des heil-
gen bundes-zeichens/der Tauffe/und
des heiligen Abendmals/die also lau-
ten: Wer da glaubet und getauffet
Mare. 16.16. wird / der wird selig werden; In-
Joh. 3. gleichen: Wer mein fleisch isset/ und
54. mein blut trincket/ der hat das ewige
leben/ besiegelt und befestiget.

Darumb ist die Seligkeit der Kinder
Gottes gewis/ und werden sie in dem
gerichte Gottes bestehen.

VII.

Ein iegliches Testament das mit dem
tode seines stifters bestetiget wird/
dan durch den tod saget Paulus/
Hebr. 9. wird es feste und bündig/das ist feste/
17. kräftig und unwiederrüßlich. Nun
ist das Testament unserer seligkeit
also

Von der Heiligen Beharrlichkeit.

also beschaffen / welches Christus mit
seinem tode befestiget / da er an dem Joh. 19.
Kreuz sprach: Es ist volbracht / und 30.
neiget das Heubt und verschied. Wie
solte dan solches nicht feste / ungewis
und unkräftig sein? Das sey ferne. Gal. 3. 17
Paulus saget: Verachtet man doch
eines Menschen Testament nicht /
wan es bestetiget ist. Wie solte man
es dan mit dem bunde der genaden
durch unglauben thun.

Das Siebende Capitel.

Hierinnen wird die Lehre von
der Heiligen Beharrlichkeit und Besten-
digkeit durch zeugnüsse der heiligen
Väter bestetiget.

Cyprianus

lib. 1. epist. 3.

Im ersten buche / der dritten Epistel.

EX (Petrus) saget / Herr / zu weme
sollen wir gehen? Du hast Wort
des ewigen lebens / und wir haben
E vj geglau-

geglaubet und bekennet / das du bist
 der Sohn des lebendigen Gottes:
 Dadurch zeigt und weist er / das
 die / so von Christo abweichen / durch
 ihre eigene schuld verloren werden:
 Das aber dennoch die Kirche / so an
 CHristum glaubet / und feste behelt/
 was sie einmal erkennet hat / nimmer
 von ihme abweicht / und das die teni-
 gen die Kirche seind / die im hause
 Gottes bleiben. Die pflanzen aber
 seind mit nichte von Gott gepflanzt/
 die nicht durch unbewegligkeit der
 frucht befestiget / sondern als spreu
 und kaf von dem winde des zerstreu-
 enden feindes bewegt werden / von
 denen Johannes in seinem Send-
 briefe saget: Sie seind von uns aus-
 gegangen / aber sie waren nicht aus
 uns: dan wan sie aus uns gewesen
 weren / so'ten sie wol bey uns ge-
 blieben seyn.

1. Joh. 2.
 19.

Der.



Derselbe

In Expositione Oracionis Dominicæ.

In der auslegung des gebetes des Herren.

DAn ins letzte setzen wir: Sondern
 erlöse uns von dem bösen. Hierunter
 verfassen wir alle niedrigkeiten/
 die der feind in dieser welt gegen uns
 vornimmt / gegen welche eine gewisse
 und feste beschirmung sein kan / wan
 uns Gott erlöset / und den abbittenden
 und anruffenden seinen beystand be-
 weist: Wan wir aber sagen: Erlöse
 uns von dem bösen / so ist nichts übrig/
 das wir noch weiters zu bitten versu-
 chet haben. Wan wir einmal Gottes
 schutz wieder den Bösen begeren / und
 derselbe gegen alle das / so der Teuffel
 und die welt wircket / erlanget ist / so
 seind wir sicher und frey: dan was für
 eine furcht kan der vor der welt haben/
 dessen beschirmer und schutzherr Gott
 in der welt ist.

Hilarius.

In cap. 5 Matthæi.

Im fünften Capittel Matthæi.

E vj

Das

Das Himmelreich / das der Herr in
ihme zu sein bekant hat / wil er / das
man ohne einigen zweifel der unge-
wisheit hoffe: dan sonst die Recht-
fertigung aus dem glauben nicht we-
re / wan der glaube im zweiffel stünde.

Chrysoſtomus.

De nomine Abrahami.

Von dem nahmen Abrahams.

Tom. I.
seit. 366.

Das ist so gewis nicht / was wir in
händen haben / als was in hoffnung
ist: Dan das gegenwertige leben ist so
offenbar nicht / als das zukünftige / die-
ses sehen wir mit unseren augen / jenes
aber mit den augen des glaubens. Die-
ses sehen wir uns zu handen gestellt:
Jenes aber in Gottes Händen bewa-
ret: Die verheissungen Gottes aber
sind viel grösser / als die dinge / die wir
in unsern Händen haben.

Der selbe.

cap. 5. ad Rom.

Im fünften Capittel an die Römer.

Und

Und er hat wol gesaget: In welcher
 wir stehē: Dan solche genade kein ^{Tom. 4.}
 ende hat / weis auch von keinem ziele / ^{seit. 72.}
 sondern wächset ie lenger ie mehr / das
 unter den Menschen so nicht zugehet.
 Als zum exempel: Es mag einer ein
 Fürstenthum / eine würde und macht
 bekommen haben; darinnen bestehet er
 doch nicht allezeit / sondern er fället
 bald geschwinde daraus: Ob ihme
 schon kein Mensch dasselbe abnimmet/
 so thut es doch der geschwinde tod.
 Gottes sachen aber seind also nicht be-
 schaffen: Dan weder der Mensch / noch
 die zeit / noch der sachen verenderung/
 noch der Teuffel selbst / noch der an-
 kommende tod uns davon treiben kön-
 nen.

Gregorius Magnus.

In sept. lib. Jobi, cap. 10.

Im stebenden buche über den Job / dem
 zehenden Capittel.

Weil aber der auserweleten liecht
 durch



durch die versuchung nicht wird ausgeleschet / so wird nicht zuverstehen gegeben / das da nacht worden ist / sondern nur abend. Dan die versuchung das Liecht der gerechtigkeit in den herten der auserweleten bisweilen verbirget / nicht aber vertilget. Sie hilffet wol darzu / das es vom erschrecken bleich wird ; in den grund aber leschet sie solches nicht aus. Derhalben dan die auserweleten nach dem schlaf das wieder aufstehen herlich begeren..

Augustinus.

De correptione & gratia.

Von der straffe und genade.

DA sie von der sünden befreyet waren / seind sie knechte der gerechtigkeit worden / darinnen sie bis zu ihrem ende stehen sollen / dieweil er ihnen die beharligkeit giebet / die er zuvor versehen und verordnet / und nach seinem fürsake beruffen / gerechtfertiget und herlich gemacht hat.

Ingleichen im 18. Psalm.

Nun

Nun aber hat Christus seinen Sitz/und seinen stuel in uns gebauet: Und wan er in uns keinen Wohnplatz hette/würde er uns nicht regieren. Wan wir von ihme nicht regieret würden/würden wir von uns selbst zu grunde gerichtet werden. Darumb wohnet er in uns und regieret uns. Ingleichen: In der ewigkeit wird uns Christus in seine heilige herschaft führen. Ingleichen. Das hat Gott zugesaget/ob es schon wenig ist / so hat er es doch geschworen: Weil dan die verheissung feste ist / nicht nach unserm verdienste/sondern nach seiner barmhertzigkeit/so mus niemand mit zittern erzelen/ woran man nicht zweiffeln kan.

Origenes.

Homil. 20. in Num.

In der 20. Predigt über das 4. buch Moiss.
Gott treget grössere sorge für der Menschen seligkeit/als der Teuffel zu ihrem verderben. Der Eingeborene selbst / Gottes Sohn selbst ist gegenwertig

Von der Heiligen Beharligkeit.
wertig; Er selbst beschirmet / er selbst
bewart / er selbst zeucht uns zu sich.

Bernhardus.

Serm. 61. super cantica Canticorum.

über das Ho helied in der 61. Predigt.

En kluger Mann bauet sein haus
auf einen steinfelsen: Dan aldar
fürchtet er weder der winde noch der
wasser gewalt; Was gutes ist auf den
Steinfelsen nicht? Auf den steinfelsen
stehe ich erhöhet; Auf den steinfelsen
stehe ich sicher; Auf den steinfelsen ste-
he ich feste: Besorge mich des feindes
nicht: und bin staret genug nicht umb
zufallen. Ingleichen: Lasset unsern
Wandel im himmel sein / so dürffen
wir nicht fürchten / das wir möchten
fallen oder umbgeworfen werden. In
dem Himmel ist unser steinfels: In
demselben ist unsere bestendigheit und
sicherheit. Ingleichen: So viel siche-
rer kan ich da wohnen / so viel mächtig-
er er ist zuerhalten / Lasset die Welt
rasen: der leib der drücke / der Teuffel
lege

lege stricke / ich falle nicht / dan ich bin
auf den Steinfelsen gegründet.

Derselbe

De Fragm: Septem misericord. Serm. 3.

Von den brocken der sieben Brote / in der
dritten Predigt.

Ich betrachte drey dinge / darinnen
meine ganze hofnung bestehet: Die
Liebe der annemung / die Wahrheit der
zusage / und die Macht der ausführung.
Lasset nur meine unverständige ge-
danken murren / so viel als sie wollen /
da sie sagen: Wer seit ihr? oder / wie
gros ist die herligkeit? oder / durch was
für verdienst hoffet ihr dieselbe zu er-
langen? Ich weis aber mit einem
rechtschaffenen vertrauen zu antwor-
ten: Ich weis / an wen ich geglaubet
habe / und bin gewis / das er mich in
überflüssiger liebe hat angenommen /
das er warhaftig in seinen zusagen /
und mächtig im volbringen ist.

Da nun so weit die warheit dieser
lehre befestiget ist / so lasset uns des
gegen-



Von der heiligen Beharligkeit.
 gegentheils meining wiederlegen/und
 erstlichen was da betrifft den mis-
 brauch eklicher zeügnüsse der heiligen
 Schrift.

Das achte Capittel.

Hierin wird die gegenlehre/ so
 wieder der Heiligen beharligkeit strei-
 tet/ wiederleget / mit beantwortung der
 Zeügnüsse des Alten und Neuen
 Testaments/ die unrecht an-
 gezogen werden.

Im 2. buch Moses 32. Sprüchl. 31. 32. 33.

- I. Als nun Mose wieder zum HERRN
 kam/ sprach er: Ach/ das Volck hat
 eine grosse sünde gethan/ und haben
 ihnen güldene götter gemacht. Nun
 vergib ihnen ihre sünde / wo nicht / so
 tilge mich auch aus deinem buche/ das
 du geschrieben hast; Der HERR sprach
 zu Mose: Was? Ich wil den aus mei-
 nem buche tilgen/ der an mir sündi-
 get.

Mis:

Misdeutung.

SO können nun die Kinder Gottes verloren werden / dan sie können umb der Sünden willen aus dem buche des lebens getilget werden.

Die Antwort hierauf.

1. Die heilige Schrift redet vom buche Gottes auf zweyerley weise / neben dem buche der heiligen Schrift: Erstlich wird es genommen von dem ewigen fürsatz und rahtschlusse Gottes / darinnen Gott selbst bey ihm unverenderlich geschlossen hat / was er in der zeit ausfüret / zwar ins gemein über alle Creaturen / insonderheit aber über seine auserweleten. Also wird es genommen bey Paulo / als er saget: Ja *Philipp.*
ich bitte auch dich / mein treuer gesel- 4.2.
le / stehe ihnen (den Weibern) bey / die samt mir über dem Evangelio gekämpft haben / mit Clemen und den andern meinen gehülffen / welcher
nahmen



Pf. 69.
29.

nahmen sind in dem buche des lebens. Fürs andere wird es genommen für das verzeichnüs der Kirche / darin die bundesgenossen geschrieben stehen / unter denen können gefunden werden / die mit recht nicht darzu gehören. Also nimmet es David / da er saget: Tilge sie aus dem buche der Lebendigen / das sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden. In dieser zweiten bedeutung wird es hier genommen / nemlich das sie für keine bundesgenossen in genaden gehalten / sondern als nicht rechte bundesgenossen zum zorne und der ungnade solten übergeben werden. Das bezeügen nachfolgende wort des HErrn / im 34. und 35. sprüchlein: So gehe nu hin / und füre das Volck / dahin ich dir gesaget habe. Siehe mein Engel sol für dir her gehen / Ich werde ihre sünde wol heimsuchen / wan meine zeit kommet heimzsuchen. Also strafete der HErr

Herr das Volck / das sie das Kalb hat-
 ten gemacht / welches Aaron gemacht
 hatte. Wan man es aber auch in
 der ersten bedeutung nimmet / ist die-
 ses die antwort: das Moses aus kraft
 heftiger liebe zum volcke Gottes / als
 ein Mitler zwischen Gott und dem-
 selben / über das rechte mas des gebe-
 tes geschritten / da er das jenige bat /
 was nicht geschehen konte: Gleich wie
 Christus ohne sünde seinen Vater
 bat / das der Kelch möchte von ihme
 gehen / ohne denselben zu trincken /
 und flosse solches alleine her / aus
 kräftiger liebe der natur in ihme
 selbstem / ob es schon unmöglich
 war. Und das ihme Gott also ant-
 wortet / als er ihn fraget und bittet:
 Ich wil den aus meinem buche tilgen /
 der an mich sündiget / das thut er / sich
 gegen ihme zu bequemen / gleich wie
 Christus mit dem Jünglinge thut /
 der ihn versuchete / was er thun solte /
 das

Matth. 16.17. das ewige leben zu ererben / da antwortete ihme der HERR: Wilst du zum leben eingehen / so halte die gebot / welches doch dem Jünglinge unmöglich war / dan er musste durch den glauben an Christum zum leben eingehen.

2. Es ist hier einmal eine figurliche gleichnüsweise zu reden / dan worzu solte dan Gott ein buch gebrauchen / der da alwissend ist? Und diese art wird alhier gebraucht / als genommen von den Menschen / die ihre sachen mit einzeichnung in einem buche behalten / und was aufgehoben ist / das thun sie aus: Also auch Gott / wann er die heüchler aus seiner Kirche umb der sünden willen verwirft / bezeiget er damit / das sie zu seinem Volcke nicht gehören / worzu sie sich durch die einzeichnung in dem bunde begeben hatten.

Predic.



DAn ich habe solches alles zu hertzen
genommen / zu forschen das alles/
das gerechte und weisen seind / und ihre
unterthanen in Gottes hand : Doch
kennet kein Mensch weder die liebe
noch den has irgend eines / den er für
sich hat.

Misdeutung.

Gott kan auch kein Mensch wissen
noch versichert sein / ob er in Got-
tes hulde ist : Ingleichen ob er wird
selig werden oder nicht / da niemand
wissen kan / was Gott mit ihme vor
hat zur liebe oder zum hasse.

Die Antwort hierauf.

Mit diesem orte und worte wird
nicht die beharligkeit oder besten-
digkeit der heiligen bestritten / sons-
dern die gewisheit der seligkeit in
überzeugung des gemütes / wie wol
ohne grund : Dan es wil der Pro-
phet

⸆

pher

phet ein anders nicht lehren / als das
 Gott nicht allezeit durch eüßerlichen
 seggen oder züchtigung bezeügen wil /
 wer ihme lieb oder nicht lieb ist / da
 es dem einen mannichmal wie dem
 andern in diesem leben gehet: Ja das
 noch mehr ist / gehet es den kindern
 Gottes oftmals ärger nach dem
 fleische / und dem eüßerlichen anse-
 hen / als den Gottlosen nach dem
 zeugnüsse der Propheten: Doch der-
 gleichen züchtigung ist bey den kin-
 dern Gottes ein merkzeichen der lie-
 be / und ihrer kindschaft Gottes / nach
 Ps. 73. 4. Pauli zeügnis / da er saget: und habet
 Jer. 12. bereit vergessen des trostes / der zu
 5. euch redet / als zu den kindern: Mein
 sohn / achte nicht geringe die züchti-
 gung des HERRen / und verzage nicht.
 Heb. 12. wan du von ihme gestraffet wirst.
 v. 5. 6. 7. Dan welchen der HERR lieb hat / den
 8. 9. 10. züchtiget er / er steupet aber einen
 11. jeglichen sohn / den er aufnimmet.

So

So ihr die züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott als kindern: Dan wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget ? Seit ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle seind theilhaftig worden / so seit ihr bastard und nicht kinder. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir dan nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater / das wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage nach ihrem düncken / dieser aber zu nutze / auf das wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber / wan sie da ist / dünckt sie uns nicht freude / sondern traurigkeit sein / Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen / die dadurch geübet seind.

2. Lehret der Prophet hier nicht / das ein kind Gottes solte des ewigen
F ij lebens

Lebens können beraubet werden / sondern vielmehr das gegenspiel / aldiem Weil gesaget wird / das die gerechten in Gottes hand seind / welche art zu reden Gott gebrauchet / dadurch seine liebe und Vorsorge zu bezeügen / die er für die seinigen träget / als er bey dem Propheten spricht : Zion aber
 Esa. 49.
 14. 15. spricht / der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres kindleins vergessen / das sie sich nicht erbarme / über den Sohn ihres leibes? Und ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die hände habe ich dich gezeichnet / deine Mauren sind immerdar für mir.

Ezechiel. 18. Sprüchl. 24.

III. **U**nd wo sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit / und thut böses / und lebet nach allen greüeln / die ein gotloser thut / solte der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit / die er gethan

gethan hat / sol nicht gedacht werden /
sondern in seinen überrettung und
sünden / die er gethan hat / sol er
sterben.

Misdeutung.

Gott kan nun ein gerechter in seinen
Sünden sterben / das ist / er kan
verdammiet werden.

Die Antwort hierauf.

1. **ES** ist eine bedingliche weise zu re-
den / darinnen der schlus nicht
eher gilt / als die bedingung erfüllet / o-
der bewiesen ist / das sie könne erfüllet
werden. Dan Gott saget: Und wo /
oder wann nemlich das geschicht:
Also sehen wir das David spricht: Pf. 129.
Neme ich flügel der morgenröte / und 9. 10.
bliebe am eüsersten Meere / so würde
mich doch deine hand daselbst führen /
und deine rechte mich halten. Und
Paulus saget: Aber so auch wir oder
ein Engel vom Himmel euch würde

Gal. 1. 8. Evangelium predigen anders / dan das ihr empfangen habet / der sey verfluchet. Da doch David keine flügel / als ein Mensch an sich nemen konte / noch Paulus ein ander Evangelium predigen / als er hatte geprediget / der durch den heiligen Geist in aller warheit geleitet ward.

2. Redet der Herr hier nicht von den wahren gerechten / sondern von solchen / welche wan sie von wegen einer eüßerlichen frömmigkeit des lebens / mit offenbaren gottlosen verglichen werden / den nahmen der gerechten haben / wie Christus saget:

Matth.

9. 13.

Ich bin kommen die Sünder zur buße zu ruffen / und nicht die frommen. Dan sonst niemand kan gerecht genennet werden / es sey dan durch den glauben an Christum / darvon an diesem orte nicht gehandelt wird.

Lucæ 11. Sprüchl. 24. 25. 26.

IV. Wan der unsaubere geist von dem
Mensch

Menschen ausferet / so durchwandert er dürre stette / und suchet ruhe und findet sie nicht. So spricht er / Ich wil wieder umbkeren in mein haus / daraus ich gegangen bin : Und wan er kommet / so findet ers mit besemen gekeret und geschmücket / dan gehet er hin / und nimmet sieben geister zu sich / die ärger sind dan er selbst / und wan sie hienein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit demselben Menschen ärger dan vorhin.

Misdeutung.

So kan nun iemand von der macht des Teuffels eine zeitlang erlediget sein / und hernach wieder in seine gewalt verfallen / also das sein letztes ärger / als das erste wird.

Antwort darauf.

I. **H**er wird nicht geredet von der seligmachenden erlösung aus der macht des Teuffels / dadurch die kin-

F iij der

Luc. 1. der Gottes/ nach Zacharia und Pauli
 73.74. lehre/ von Christo Jesu erlöset wer-
 75. den: Aus der hand ihrer feinde / und
 Hebr. 2 aller/ die sie hassen / dem HErrn zu
 14.15. dienen ohne furcht / (das ist/ ohne
 furcht der leibeigenschaft des Todes
 und des Teuffels) in heiligkeit und ge-
 rechtigkeit/ die ihme gefellig ist/ ihr le-
 benlang. Welches unwiederrüfliche
 gaben Gottes/ die ihme nicht gereüen/
 und den auserweleten eigen seind/
 von denen Paulus saget: Das Sie
 Eph. 2. albereit mit Jesu Christo in das
 6. himmelische wesen gesetzt seind.

Sondern hier wird gerade von ei-
 ner solchen erlösung aus der macht des
 Teuffels / dadurch ein Mensch / (der
 auffer der wahl und kräftigen beruf-
 fung ist/) wan er zum bunde der gena-
 den beruffen wird / aus dem reiche des
 Teuffels in das Reich Christi verse-
 zet zu sein / gesaget wird / und wan er
 ohne bekerung nicht würdiglich glau-
 bet/

bet/nöch/als einen bundesgenossen zu-
 stehet/lebet/(inmassen weil die Jü-
 den so beschaffen waren/das von ih-
 nen stehet/das die kinder des Reichs
 werden ausgestossen in die finsternis ^{Matth.}
 hinaus) das er wieder in die macht ^{8. 12.}
 des Teuffels schwerer als zuvor ver-
 fället: Aldieweil Gott in ihme gerech-
 ter weise den misbrauch der vorigen
 gaben straffet/gleich wie er derent-
 wegen aus genaden seine gaben in den
 jenigen segenet und vermehret/die sie
 durch seine genade recht gebrauchen/
 nach Christi zeugnis/als er saget: ^{Matth.}
 Er antwortet und sprach/ eüch ist ge- ^{15. 11. 12.}
 geben/ das ihr das geheimnis des ^{13. 14.}
 Himmelreiches vernemet/diesen aber ^{15. 16.}
 ist nicht gegeben; dan wer da hat/
 deme wird gegeben/ das er die fülle
 habe/wer aber nicht hat/von deme
 wird auch genommen/das er hat.
 Darumb rede ich zu ihnen durch
 gleichnisse/dan mit sehenden augen

So sehen



118 Von der Heiligen Beharrigkeit.
sehen sie nicht / und mit hörenden ohren hören sie nicht / dan sie verstehen es nicht / und über ihnen wird die Weissagung Esaia erfüllet / die da saget : Mit den ohren werdet ihrs hören / und werdet es nicht verstehen / und mit sehenden augen werdet ihrs sehen / und werdet es nicht vernehmen. Dan dieses Volckes hertz ist verstockt / und ihre ohren hören übel / und ihre augen schlummern / auf das sie nicht dermaleins mit den augen sehen / und mit den ohren hören / das ich ihnen hülffe. Aber selig seind eure augen / das sie sehen / und eure ohren / das sie hören.

2. Alhier wird auch geredet von denen die in den heiligen Geist sündigen / wie bey Matthæo zu sehen ist / da uns gezeiget wird / das die ursache dieser gleichnüsse und reden Christi / das lestern der Phariseer gewesen / die da sageten das Christus durch
Beelze



Beelzebub die Teuffel austriebe / da Matth.
er doch solches durch den geist Gottes 12. 24.
thate. Von welcher sünden der HERR 25. 26. 27
saget : Darumb sage ich euch : Alle 28. 29.
sünde und lästerung wird den Men- 30. 31. 32.
schen vergeben : Aber die lästerung
wieder den Geist wird den Menschen
nicht vergeben / und wer etwas redet
wieder des Menschen Sohn / dem
wirds vergeben ; Aber wer etwas re-
det wieder den Heiligen Geist / dem
wirds nicht vergeben / weder in dieser
noch in jener welt : Dan die sünde in
den heiligen Geist in die auserwele-
te und wiedergeborene nicht fellet /
weil auch die herrschende sünde in ih-
nen keinen Platz findet / nach Pauli Rom. 6.
lehre / da er spricht : Dann die sünde 14.
wird nich herrschen können über euch :
Also wird auch die sünde in den heili-
gen Geist nimmermehr vergeben / als
in vorigen worten zu sehen ist / weil den
auserweleten und wiedergeborenen



- alle ihre sünden vergeben werden / nach dem zeugnüs Johannis: als er spricht: Und das blut Jesu Christi seines Sohnes machet uns rein von aller sünde. Für diese aber sol nicht gebeten werden / als auch der 1. Joh. 1. 7. Evangelist lehret: So iemand seinen 1. Joh. 5. 16. Bruder siehet sündigen eine sünde nicht zum tode / der mag bitten / so wird er geben das leben denen / die da sündigen nicht zum tode. Es ist eine sünde zum tode / dafür sage ich nicht / das iemand bitte. Da nun alle sünden der kinder Gottes können abgebeten werden / nach Christi anweisung / als er uns ins gemein lehret beten / vergib uns unsere Sünde: so schliessen wir daraus / das dieser Einwurf zu der sachen nicht dienet / weil dergleichen auf die kinder Gottes nicht fallen kan / darvon hier geredet wird.

Johannis



Ein teglichen Reben (Weinrancken) an mir/der nicht frucht bringet/wird er wegnemen. Ingleichen: Wer nicht in mir bleibet /-der wird weg geworffen / wie ein Rebe (Weinrancke) und verdorret/ und man samlet sie / und wirft sie ins feuer / und mus brennen.

Misdeutung.

Darumb können die Reben oder Weinrancken/die Christo dem geistlichen weinstocke eingeleibet seind/von Christo / und folgends von der seligkeit verstoßen und ausgeschlossen werden.

Antwort hierauf.

1. Gleich wie die Gemeinschaft mit Christo zweyerley ist/nemlich eine eüsserliche / die in der eüsserlichen beruffung bestehet / und eine innerliche durch den glauben/ und die Wirkung des heiligen Geistes: Also seind die Weinreben oder Weinrancken

S ij

auch

Eph. 3.
16. 17.

auch zweyerley: Etliche seind beydes eüßerlich durch die bekentnüs des heiligen Evangelii/ und innerlich durch den glauben und Geist Christi/ Christo eingewurzelt/ als Paulus zeigt: Etliche seind alleine durch die eüßerliche bekentnüs des glaubens und Gottesdienstes eüßerliche/ nach Pauli zeügnüs / von welchen hier geredet wird / die aus der eüßerlichen Gemeinschaft Christi in seiner Kirchen können als heüchler ausgeschlossen werden.

2. Ist hier widerumb eine bedingliche weise zu reden/ als im sechsten Sprüchlein zu sehen ist/ welche weise zu reden aber nicht schliesset / es sey dan die bedingung erfüllet / als wir zuvor genugsam vernommen haben.

Röm. 11. Sprüchl. 20. 21.

VI. Ist wol geredet / Sie seind zubrochen ümb ihres unglaubens willen/

du

du stehest aber durch den glauben/ sey nicht stolz/ sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet / das er vielleicht dein auch nicht verschone.

Misdeutung.

Drumb können die kinder Gottes durch unglauben abgebrochen werden / wofür sie sich auch zu fürchten haben.

Antwort hierauf.

1. **H**ier wird nicht geredet von einem jeglichen Juden oder Heyden insonderheit: sondern von ihrem ganzen leibe / das ist von der Jüdischen Kirche / und von der Kirche / die unter den Christen / durch Gottes wort versamlet / und zu dem bunde der genaden angenommen wird / in deren viel gewesen / und noch seind / die alleine mit dem Namen der Kirchen Gottes angehören / umb der warheit bekentnüs willen / weil sie aber heuch-

heüchler seind / wird gesaget: das sie durch unglauben abgebrochen werden / wan sie sich an den tag geben / und von Gottes volcke abgeschnitten werden. Welches dan auch einem ganzen volcke wiederferet / als an den Jüden zu sehen ist / da die böse die guten übertroffen haben / da Gott ihne die frommen als einen guten samen bewaret hat / zur fortpflanzung eines andern volckes / dadurch Gott gedienet wird. Und wird gesaget / das sie durch den glauben bestehen / wan sie die lehre des bundes behalten / und nicht wancken. Und das dieses Pauli meinung ist / erscheinet aus dem ganzen Capitel / und insonderheit aus dem sprüchlein 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 15. 16. 17. 24. Was gehet aber dieses die lehre von der Behartigkeit der auserweleten in dem wahren seligmachenden glauben an / dessen ende das ewige leben ist / als Petrus saget.

Röm. 9.
27. und
11. 4. 5.

1. Pet. 1. 9

2. Ge



2. Gesezet / das diese Wort von den wahren glaubigen ins gemein und insonderheit verstanden werden: so folget doch daraus nicht / das sie könten den wahren glauben verlieren und verloren werden: Nicht alleine darumb / das alhier eine bedingliche weise zu reden gebrauchet wird / als zu sehen ist im 18. und 22. sprüchlein / daraus dan kein schlus folget / es sey dan die bedingung erfüllet: Sondern es ist dieses eine vermanung zur beständigkeit / und also ein mittel / wodurch die Beharligkeit in den auserweleten gewircket wird / das da nicht streitet wieder Gottes unveränderlichen Nahrschlusse / als zum exempel: Paulus hatte die zusage vom Herren / das ihme alle die geschencket waren / die bey ihme sich im schiffe befunden / und er sagete auch zu ihnen / da sie in der gefahr des schifbruches waren: Und nun ermane ich eüch / das
ihr

Ap. gesch. ihr unverzaget send : Dan ich glarbe
 27/22.23 Gott/es wird also geschehen/ wie mir
 24.25.26⁶ gesaget ist/ und das niemand von ih-
 30.31.32² nen das leben verlieren solte : Da
 aber die Schiffeute die flucht aus dem
 Schiffe sucheten/ saget er/ dessen un-
 angesehen : Wan diese nicht im schiffe
 bleiben / so könnet ihr nicht bey m le-
 ben bleiben : Also verstehet sichs auch
 hier.

VII.

1. Corinth. 9. Spüchl. 27.

Sondern ich betreibe meinen Leib/
 und zäme ihn/das ich nicht den an-
 dern predige/ und selbst verwerflich
 werde.

Misdeutung.

So können die Auserweleten
 verworffen werden.

Antwort.

1. Das wort verwerflich (*ἀδοκιμος*)
 wird nicht der erwelung zum le-
 ben bey Gott entgegen gestellet / wor-
 von der streit ist: dan dessen war Pau-
 lus versichert : Sondern es wird
 deme



deme entgegen gesetzt / der sein amt
 nicht treulich verrichtet / (welches die ^{Röm. 8^o}
 wort anzeigen / als er saget: Auf das ^{28.}
 ich nicht / der ich andern predige / ver-
 werflich werde) und also bey den
 Menschen verachtet werde. So ge-
 brauchet auch dieses Wort Paulus / ^{2. Cor.}
 als er spricht: Ich hoffe aber / ihr er- ^{13. 6. 7.}
 kennet / das wir nicht undüchtig sind.
 Ich bitte aber Gott / das ihr nichts
 übels thut / nicht / auf das wir düchtig
 gesehen werden / sondern auf das ihr
 das gute thut / und wir wie die un-
 dächtigen (verwerflichen) seyen.

2. Gesehet nun / das das wort ver-
 werflich im eigentlichen verstande zu
 nemen were / so wird hier nicht geleh-
 ret / was Paulo wiederfahren ist / son-
 dern was ihme nicht wiederfahren ist;
 Und nimmet eine Gottselige sorgfalt
 der Heiligen Beharlichkeit nicht hin-
 weg / sondern erhelt dieselbige / als
 ein götliches darzu verordentes mit-
 tel. 1. Cor.



VIII **D**Arumb/ wer sich lesset düncken er
stehe/ mag wol zusehen/ das er nit
falle.

Misdeutung.

SO können dan die kinder Gottes
von Gott abfallen.

Antwort hierauf.

1. **D**Is folget hieraus gar nicht/ dan
wie man aus den vorhergehenden
verstanden/ so wird hier von einem
sündenfalle geredet/ und durch
die sünde in die zeitliche straffe Gottes/
in den sprüchl. 6. 7. 8. 9. 10. Dan
wir müssen nicht gedencken/ das die
alle seind verdammet gewesen/ die in
der Wüsten nieder geschlagen worden/
und umb etlicher ursachen willen
in das verheißene Land nicht gekommen
seind/ aldiweil alleine Josua
und Caleb von denen/ die aus Egnpten
gezogen waren/ hinein gekommen
seind: Und were also Moyses auch
ver

verdammet worden / der doch bey dem
 Herren gesehen ward / als ein seliger 4. Mos.
 Mensch auf dem heiligen berge Za-^{14.} 20.
 bor : und in solche sünden können die
 Kinder Gottes auch verfallen / wo für Matt. 17
 sie sich auch zu hüten haben : Von 3.
 Gott aber können sie nicht abfallen /
 als Paulus hier selbst erkläret im 13.
 Sprüchlein : Es hat euch noch keine
 dan menschliche versuchung betreten /
 aber Gott ist getreu / der euch nicht
 lesset versuchen über euer vermögen /
 sondern machet / das die versuchung
 so ein ende gewinne / das ihr es könnet
 ertragen. Es müste diese zusage eitel
 und vergeblich sein / wan die Kinder
 Gottes von Gott abfallen / und ver-
 dammet werden könnten.

2. Wan es auch schon were / das von
 solchem abfalle alhier geredet würde /
 als nicht ist ; so ist diese vermanung ein
 mittel zur vorsichtigkeit / solchen fal-
 nit zu begehen.

Phil,



IX. Schaffet das ihr selig werdet mit
furcht und zittern.

Misdeutung.

SO seind dan die glaubigen ihrer seligkeit nicht versichert / ia sie müssen allezeit fürchten und zittern / als die nicht wissen / ob sie sollen beharren und selig werden oder nicht.

Antwort hierauf.

1. DAS sey ferne! Dan Paulus den Philippern die beharrigkeit zur seligkeit verheisset und bestetiget / als er spricht: Und ich bin desselbigen in guter zuversicht / das der in euch angefangen hat das gute werck / der wirds auch vollfüren / bis an den tag Jesu Christi. Ingleichen: Dan Gott ist es / der in euch wirket / beydes das wollen und das thun / nach seinem wolgefallen. Er vermanet sie alleine zu einer kindlichen Gottesfurcht / Gott mit ihren sünden nicht zu erzürnen /

Philipp.
1. 6.

Philipp.
2. 13.

nen/die mit einem vertrauen zur seligkeit vermenget ist / und nicht/ vermanet er sie / zu einer knechtlichen furcht/ die Gott eslicher massen folget aus zwang und furcht der straffe/ wie Paulus solches von den kindern Röm. 8. Gottes zeiget: dan ihr habet nicht 15. einen knechtlichen Geist empfangen/ das ihr euch abermal fürchten müßet/ Sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen/Abba/ lieber Vater.

2. Ja / sollte alle Gottesfurcht also bald eine vergebliche hoffnung zur seligkeit / oder zum wenigsten keine vollkommene gnugsame versicherung derselben sein / was wolte man von Christo meinen? von deme geschrieben stehet: Auf welchen wird ruhen der Geist des HErrn / der Geist der Weisheit und des verstandes/ der geist 11. 2. des rathes und der stärcke/ der Geist der erkentnis / und der furcht des HErrn. Da



31. Von der Heiligen Beharligkeit.

Da auch dieses zittern der gewisheit der seligkeit entgegen gestellet ist/ so wärde Paulus hier das jenige gebieten oder befelen / als auch David thut / welches eine eigenschaft des Teuffels ist/ wie Jacobus lehret: Du glaubest/das ein einiger Gott ist: Du thust wol daran/die Teuffel glaubens auch und zittern.

Jac. 1.
19.

1. Timoth. 1. Sprüchl. 18. 19.

X. DIs gebot befele ich dir / mein sohn Timothee/ nach den vorigen Weissagungen über dir / das du in denselbigen eine gute ritterschafft übest/ und habest den glauben und ein gut gewissen/ welche etliche von sich gestossen/ und am glauben schifbruch erlitten haben.

Misdeutung.

SO können nun die kinder Gottes den wahren glauben neben einem guten gewissen verlieren.

Ant.



Antwort.

1. **H**ier wird nicht vom gerechtma-
chenden glauben geredet/dan der
kan nicht verloren werden / aldieweil **Jub. 3.**
er den gläubigen einmal ($\alpha\omega\alpha\zeta$)
das ist einmal vor alles / oder unwie-
derrufflich / gegeben wird: Sondern
von der gesunden lehre/die in den die-
nern Gottes / als **Timotheus** einer
war/ erfordert wird. Wan sie in der
selben nicht nach gutem gewissen han-
deln/und ihrem beruffe folgen/so lei-
den sie schiffbruch im glauben/ das ist/
in der lehre und bedienung des glau-
bens / und siehet man die fruchte nit/
die sonstn daraus entstehen. Dar-
umb ist es / das er den **Timotheum**
aufwecket / das er nach vorgehender
Weissagung über ihn einen guten
Kampf kämpfen sol/ darunter er dan
den dienst am worte Gottes verste-
het. Auch erscheinet solches aus
nachfolgenden worten / da er saget:
G
Unter

Unter welchen ist Himenæus und Alexander / welche ich habe dem Satanæ gegeben / das sie gezüchtiget werden / nicht mehr zu lestern / nemlich das Wort / oder den dienst des heiligen Evangelii / wie wir sehen / das sie solches beschuldiget werden / und sie deswegen aus der gemeine Gottes von dem heiligen Apostel Paulo seind verbannet gewesen / 2. Timoth. 2. Sprüchlein 17. 18. und im 4. Capitel Sprüchlein 14. 15. Also wird das wort Glaube an vielen orten der heiligen Timot. ligen Schrift gebraucher / als unter 4. 1. 2. 3. andern Paulus lehret: Das in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtretten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehrern der Teuffel durch die / so in gleichnerey lügenreder seind / und brandmal in ihren gewissen haben. Wird also das wort Glaube gegen die lehre der Teuffel gestellet: das ist / das wort
des

des wahren glaubens gegen die lehre
der lügen / deren der Teuffel ein Ba. Joh. 8.
ter ist. 44

2. Lasset aber das wort Glaube
auch in seinem eigenen verstande ge-
nommen werden / was sol es dan
mehr sein? So wird daraus folgen/
das man in dem wahren glauben kan
schifbruch leiden: Die nun schifbruch
leiden / die gehen nicht alle also balde
zu grunde oder verderben / wie in dem
schifbruche Pauli zu sehen / aldar ge. Act. 27.
schrieben stehet / das / wie das Schif 41. 42.
vornen noch ganz und hinden gebro- 43. 44.
chen war / die ienigen / so den schifbruch
gelitten hatten / sich retteten / etliche
durchs schwimmen / die andern auf
brettern vom schiffe / und also alle er-
halten zu lande kamen. Dan der
glaube hat auch seine staffeln / er kan
wachsen / zu und abnemen / nicht aber
ganz vergehen.

G ij Heb.

XI. **D**An es ist unmöglich/das die/so einmal erleuchtet sind/ und geschmecket haben die himmelischen gaben/ und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes/ und geschmecket haben das gütige wort Gottes/ und die kräfte der zukünftigen welt / wo sie abfallen/ und wiederumb ihuen selbst den Sohn Gottes kreuzigen/ und für spot halten/ das sie solten wiederumb erneüeret werden zur busse.

Misdeutung.

So können nun die wahren gläubigen und wiedergeborene Kinder Gottes/absolutè, ganz und gar/ ohne bekerung abfallen/ und also verdammert werden.

Antwort darauf.

I. **D**ieses wird von den wahren gläubigen und wiedergeborenen nit Philip. verstandē/ als in dem neunden sprüchlein zu sehē/ da er saget: Wir versehen uns aber/ ihr Liebsten/ eines bessern zu eüch/

euch/ und das die seligkeit näher sey/
ob wir wol also reden. Sondern/die-
weil der H. Geist durch das heilige
Evangelium wircket / entweder allei-
ne zur erleuchtung in dem verstande
des menschen historischer weise/ nicht
aber zum beyfalle noch zum seligen
vertrauē: oder alleine zur erleuchtung
historischer weise und zum beyfalle/
nicht aber zum vertrauen: oder end-
lich zugleich zur erleuchtung zum bey-
falle und zum seligen vertrauen/durch
welches auch die erleuchtung und der
beyfal zur Seligkeit geheiliger wird:
So ist dieser Spruch des Apostels
Pauli alhier zu verstehen von denen/
die durch die lehre des heiligen Evan-
gelions zwar erleuchtet werden / und
auch die lehre mit einem schmacke/
das ist/mit freuden angenommen/als
die eine fliegende lust zu einer vorste-
henden Herligkeit hatten: endlichen
aber das selige vertrauen / als die

S iij

wur.



Matth. 13
19. 24.

wurzel der seligen erleuchtung / und die schmachhafte oder fruchtreiche übereinstimmung und den beyfall in ihnen nicht haben / so verlassen sie wiederumb das gütige wort Gottes / wieder die überzeugung ihres gemütes: nit alleine / wie solches ofte geschicht aus liebe der welt / oder aus hasse des Kreützes Christi / als der HERR spricht: Der aber auf das steinichte gesäet ist / der ist / wan iemand das Wort höret / und dasselbe bald aufnimmet mit freuden / aber er hat nicht wurzel in ihme / sondern er ist wetterwendisch / wan sich trübsal oder verfolgung erhebet umb des wortes willen / so ärgert er sich balde: Sondern auch / nach deme sie so weit Gott und sein wort verlassen / und von GOTT auch gänglich verlassen werden / so brechen sie aus zur verfolgung und lästerung der warheit / auch Christi Jesu selbst / welches Paulus nennet / den Sohn Gottes selbst wiederumb freu.

kreuzigen und spotten. Also das die
 Zittel und Namen zwar bis auf fünf-
 fe/die ihnen hier im vierdtē und fünf-
 ten sprüchlein gegeben werden / wol
 solche Zittel seind/ die in den wahren
 kindern Gottes gefunden werden:
 Aber nicht alleine in denselben / wo-
 durch sie für Gott von solchen unter-
 scheiden werdē / dan von demselbigen
 vertrauen zum ewigen leben durch
 Christum wird alhier nicht geredet /
 darumb dan auch diese fünf eigen-
 schaften in ihnen nit zur seligkeit ge-
 heyē / in ansehung das ohne den glau-
 ben Gott niemand gefallen kan / ja al-
 les sünde ist / was aus dem glauben
 nicht geschiehet.

Hebr. 11.
 6.
 Röm. 14.
 24.

2. Nun gesezet/das es vō den wahren
 gleübigen zu verstehen were/ so folget
 doch der schlus so nit/ weil es eine be-
 dingliche weise zu reden ist / die in der
 heiligē schrift nit bekräftiget / und un-
 bewiesen ist / und doch gebraucher
 wird / die glaubigen ihres amtes zu

G nij erung



erinnern / wie der Apostel hier diese ursachē auch giebet im eilften sprüchlein / warumb er ihnen diese lehre vor-
Heb. 6. ¹¹helt / dieweil er eine bessere meinung von ihnen hatte / da er saget : Wir begeren aber / das euer jeglicher denselbigen fleis beweise / die hofnung fest zu halten bis ans ende.

XII.

Hebr. 10. Sprüchl. 26. 27.

Dan so wir mutwillig sündigen / nach dem wir die erkentnis der warheit empfangen haben / haben wir fürter kein ander opfer mehr für die sünde / sondern ein schrecklich warten des gerichtes und des feüereifers / der die wiederwertigen verzeren wird.

Mistdeutung.

So können run die kinder Gottes / unter die sich Paulus selbst mit zehlet / da sie geheiligt seind / wie zu sehen im neünzehenden sprüchlein also sündigen / das sie verloren werden.

Antwort hierauf.

Die

1. Die heiligkeit der glaubigen/ dadurch sie geheiligt werden/ ist zweyerley: Erstlich/ eine eüßerliche/ die bestehet in absonderung des menschen von der gesellschaft der unheiligen und gotlosen welt zu der gemeinschaft der kirche Gottes durch den gebrauch des wortes und der sacramente. Fürs andere/ eine innerliche/ dadurch des menschen verstand mit der erkenntnis Christi vō der angeborenen blindheit in götlichen sachen seliglich gereinigt wird/ und sein hertz und wille gesaubert vō einem bösen gewissen und den bösen lüsten des fleisches. In dessen stelle komet das vertrauen zur seligkeit in Christo Jesu/ in der gesellschaft und dem heiligen wandel in der liebe Gottes und des nechste/ von welchen beyde Paulus zugleich redet: Ihr männer/ liebet eüere weiber/ gleich Eph. 5. wie Christus auch geliebet hat die gemeine/ und hat sich selbst für sie gegeben. 26. 27.

S v

benf



ben/auf das er sie heiliget/und hat sie
gereiniget durch das Wasserbad im
worte/ auf das er sie ihme selbst dar-
stellete eine gemeine die herlich sen/die
nit habe einē flecken oder rungel/ oder
des etwas / sondern das sie heilig sen
und unsträflich. Als nun in der Kirche
Gottes zweyerley gliedmassen seind/
nemlich/ deren etliche nur auswendig
geheiligt seind / und etliche zugleich
inwendig / so spricht der Apostel zwar
ins gemein diesen Spruch an die ganze
Kirche aus / dan ihme dieser unter-
scheid unbekant war / dieweil Gott die
seinigen kennet / und kein mensch von
einer zeit zur anderen sich iemandes
gleich offenbaret / entweder gēzlich
bis zum ende/ oder mit entdeckung sei-
ner heüchelen. Es wird aber diese ver-
manung eigentllich gethan / in anse-
hung der heüchler/die den willen Got-
tes und die lehre der warheit wissen/
mutwillig und bösllich leben/ auch sich
endlich der woltharē Christi unwehret
mach.

machen / und Gottes strafurtheil gegen ihnen erwecken / aldiweil von den aufrichtigen hertzen der Apostel viel anders redet / da er saget im 38. und 39 sprüchlein : Der gerechte aber wird des glaubens leben. Wer aber weichen wird / an deme wird meine Seele keinen gefallen haben : Wir aber seind nit von denen / die da weichen und verdammert werden / sondern von denen / die da glauben / und die seele erretten.

2. Über das ist es eine bedingliche weise zu reden / dan er spricht : So wir mutwillig sündigen / und beweiser solche nichts / wan die bedingung an sich selbst nicht bewiesen ist.

2. Petr. 2 Sprüchl. 1.

XIII.

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volcke / wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / und verleügnen den HErrn / der sie erkauft hat / und werden über sich selbst führen ein schnel verdamm.

Ⓞ 7

damm

damnis. Von diesen wird auch weitläufiger geredet im 20. 21. und 22. sprüchlein. Dan so sie entflohen sind dem unflute der welt durch die erkentnüs des HERRN und Heylandes IESU Christi / werden aber wieder in dieselbige geflochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden als das erste. Dan es were ihnen besser / das sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennen hetten / dan das sie ihn erkennen / und sich keren von dem heiligē gebotte / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre sprichwort: Der hund frisset wieder / was er gespeiet hat / und die Sau waltzet sich nach der schwemme wieder im kote.

Misdeutung.

SO können nun die jenigen / so von dem HERRN erkauffet / ta durch die erkentnüs unsers HERRN
und

und seligmachers Jesu Christi von dem unflute der welt entflohen seind/ ins ewige verderben verfallen durch die verleugnung Christi und den un- fal der welt / das also das letzte ärger als das erste geworden ist.

Antwort hierauf.

Diesen und dergleichen leuten wird nicht eigentlich und in der that zu- geschrieben/ das sie von dem unflute der welt durch die bekentnis unseres Herren und seligmachers entflohen seind : sonsten würden sie in so eine schreckliche sünde nicht verfallen sein/ als gesaget wird in den Sprüchl. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. Dan Jo- hannes lehret / das diese zwen dinge nicht beyeinander stehen/da er spricht: und an deme mercken wir/ das wir ihn kennen / wan wir seine gebot halten : Wer da saget / Ich kenne ihn/ und helt sein gebot nicht / der ist ein lügener/ und in solchem ist keine warheit. Es

G vij wird



wird aber dieses ihnen zugeschrieben/
weil sie sich zu dem leibe der Kirchen
Christi/so viel den eüserlichen Gottes-
dienst betraf/hatten gefüget: Darumb
wird gesaget / das sie von dem heiligen
gebotte sich abgekeret haben / im 21.
sprüchlein/ welches dan eine erklerung

Apost: des vorhergehenden ist: Für welchen
gesch. leib oder gemeine Christus sein blut

20. 8. vergossen und dadurch erkauffet hat/
ia in welcher die selige erkentnis des
seligmachers Christi zu finden ist/ nach

Jer. 31. des HERRN zusage: Sie sollen mich
34. alle kennen beyde klein und gros/

spricht der HERR: In der that aber ha-
ben sie diese gaben nicht gehabt / da-
rumb sie dan im 17. sprüchlein recht
brunnen ohne wasser genennet wer-
den / als die eine zeitlang scheinheilige
und nicht aufrichtig gewesen waren.

2. Wan auch schon die wort im an-
dern sprüchlein nicht alsobald bedeu-
ten eine verleugnung ohne bekerung/

und

und ein endliches verderben / das darauf ewiglich folget / (dan auch Petrus den H. Erren verleugnete / und doch bekeret ward) wie auch das wort verderben für eine zeitliche strafe kan genommen werden / welches ihnen gedrauet wird / weil das wort schnell / und nicht ewig darbey gesetzt ist / als sonsten zu geschehen pfleget. Also auch weil in den worten des 20. 21. und 22. sprüchl. eine bedingliche weise zu reden ist / so wird nichts gewisses draus geschlossen / aus ursachen / die für diesem mehr mals angezogen seind.

Geheim: Offenb. 3. Sprüchl. 11.

Sehe ich komme bald / halt was du hast / das niemand deine krone neme. XIV.

Misdeutung.

SO können nun die kinder Gottes / ia die vornehmsten derselben / wie dan dieses zu dem Engel / das ist / dem Hirten der Kirchen zu Philadelphia gesaget

Von der Heiligen Beharrigkeit.
 faget wird / durch nachlässigkeit ihnen
 die krone des ewigen lebens nemen
 lassen.

Antwort hierauf.

Das wort krone bezeichnet hier nicht
 das ewige leben / wie wol anders
 2. Tim. wo / dan dar wird hinzu gesetzt / die
 4. 7. 8. Krone der gerechtigkeit / die Krone des
 Geheim: lebens / die unverwelckliche Krone
 Dff. 2. der ehren: sondern es bedeutet hier
 10. 1. Pet. 5. das herliche Amt der Kirchen / welches
 4. diese Person hatte / damit er gekrönet
 war. In welchem verstande Paulus
 Phil. 4. faget: Also / meine liebe und gewünscht
 1. te Brüder / meine freude und meine
 krone / nemlich des Kirchen dienstes /
 bestehet also in dem H^{er}rn / ihr lieben.
 Und wird er vermanet / sich umbzuse
 hen / das niemand / nemlich keine fal
 sche Lehrer ihme in diesen dienst möch
 ten einschleichen. Dan was die besten
 digkeit im guten betrifft / da wird ihme
 verheissen / als im zehenden sprüchlein
 steht:



stehet: Und ich wil dich behalten (be-
waren) für der stunde der versuchung/
die kommen wird über den ganzen
weltkreis/zu versuchen/die da wohnen
auf erden.

2. Und gesehet / das dieses von der
krone des ewigen lebens sol verstanden
werden: So ist es nichts anders / dan
eine vermanung zur vorsichtigkeit für
alle die jenigen/ die nach unserer krone
der seligkeit trachten / uns derselben
zuberauben. Also das dieses ein mit-
tel ist/ so zur beständigkeit dienet.

Das neunde Capittel.

Hier werden die exempel aus
dem Alten Testamente beygebracht
der jenigen / die in der genade Gottes sollen
gewesen/ und ins ewige verderben abge-
fallen sein: die werden beantwortet
und wiederleget.

I.

Der abfal der Engel/die nun Teuffel seind.

Ihr seit von dem Vater dem Teuf. Joh. 8.
Iffel/ und nach eüeres Vaters lust 44.
wollet

Iud. 6.

wollet ihr thun / derselbige ist ein mör-
der von anfang / und ist nicht bestan-
den in der Wahrheit / dan die wahrheit
ist nicht in ihme. Ingleichen: Auch
die Engel / die ihr Fürstenthum (ihren
anfang) nicht behielten / sondern ver-
liessen ihre behausung / hat er behalten
zum Gerichte des grossen tages mit
ewigen banden der finsternis.

Der Schluß hier aus genommen.

Alles was den Engeln aus ihrer eige-
nen schuld wiederfahren / das kan den
Menschen auch wol begegnen. Nun
seind ihrer viel verdammet worden / da
sie von dem HERRN abgewichen wa-
ren / So folget daraus / das solches dem
Menschen auch wol begegnen kan.

Die Wiederlegung.

1. Alles kan den Menschen nicht wie-
derfahren / das den gefallenen En-
geln widerfahren ist / dan auch die ver-
dammete gotlosen nimmermehr kön-
nen zu Teuffeln werden. Darumb fol-
get dieses nicht.

2. Das



2. Das beyispiel der gefallenen Engel thut gar nichts zu der sache/ in ansehung/ das der streit nicht ist von den Engeln / sondern von den wahren gleubigen : Auch hatten sie Christum nicht zu einen Seligmacher / Erlöser/ Hirten und Bischoffe / (darumb saget Heb. 2. Paulus / dan er nimmet nirgend die 16. Engel an sich / sondern den sähmen Abrahæ nimt er an sich) sondern die glaubigen haben ihn zum Hirten und 1. Pet. 2. Bischoffe (auffseher) ihrer Seelen. 25.
 Was nun die guten frommen Engel angehet / das sie nicht gefallen sind / und noch stehen / auch nimmermehr fallen werden / das kommet daher / das sie in Gott ihrem Schöpfer befestiget stehen / darumb sie auch von Paulo die auserweleten Engel genennet werden. 1. Tim. 5. 21.

Der fal Adams und Euen.

Und das Weib schauete an / das 1. Mos. 3.
 von dem baume gut zu essen were / 6. 7.
 und



252 Von der Heiligen Beharrlichkeit.
und lieblich anzusehen / das es ein lustiger baum were / weil er flug machte / und nam von der frucht und as / und gab ihrem Manne auch darvon / und er as. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan / und wurden gewahr / das sie nackt waren / und flochten Feigenblätter / und machten ihnen schürze.

Der Schluß hieraus genommen.

Alles was unsern ersten Eltern / da sie in dem stande der vollkommenheit waren / begegnet ist / das kan uns ihren kindern viel eher und mehr wiederfahren. Nun ist ihnen wiederfahren / das sie von dem Teuffel seind verleitet worden / und von Gott zu dem Teuffel getreten. Drum kan uns ihren nachkommen solches viel eher und mehr wiederfahren / als die wir außser dem stande der vollkommenheit seind.

Die Wiederlegung.

1. Es ist die frage nicht ob iemand solte die ursprüngliche gerechtigkeit ver-

verlieren können / dan solches in den
gefallenen Engeln genugsam erschei-
net / sondern es ist die frage: ob jemand
die zugerechnete gerechtigkeit Christi/
die ihm durch den wahren glauben
von Gott in Christo Jesu durch den
heiligen Geist geschencket ist / verlieren
kan / und also verdammet werden?
Nun haben Adam und Eva dieselbe
nicht gehabt / dan sie waren von natur
gerecht / und deme zu folge haben sie
auch solche nicht verloren. Was nun
das stück ihrer eruelung zum ewigen
leben betrifft / ob es schon an deme / das
in betrachtung / was sie von sich selbst
mit ihrer übertretung verdienet
haben / und so weit sie eine wurzel des
ganznen menschlichen geschlechtes wa-
ren / gänzlich von Gott abgetreten / und
der ewigen verdammnis wehrt gewe-
sen: So ist es dennoch gewis / das wan
man sie als sonderliche Personen an-
siehet / sie in anmerckung des unveren-
der-

2. Tim. derlichen Nachtschlusses Gottes / aus
 2. 19. der erwelung zum ewigen leben nicht
 gefallen gewesen: dan der feste grund
 Gottes bestehet / und hat dieses siegel/
 der Herr kennet die seinen.

2. Ist es ein anderer zustand der
 Kinder Gottes in der genade der wie-
 deraufrichtung in Christo Jesu / als es
 war mit Adam und Eva in der natur
 durch die schöpfung in dem stande der
 vollkommenheit. Dan nicht alleine/
 weil Adam durch den freyen willen
 sein selbst eigen war / und stehen oder

1. Cor. fallen konte / die Kinder Gottes aber
 6. 19. 10. nit ihnen selbst eigen seind / (wie Pau-
 Röm. lus lehret / als er spricht: Und ihr seht
 14. 4. nicht euer selbst / dan ihr seit theuer er-
 kauft: Auch ihnen selbst nicht stehen
 oder fallen / wie Paulus spricht: Wer
 bist du / das du einen frembden knecht
 richtest? Er stehet oder felleet seinem
 Herren. Er mag aber wol aufgerichtet
 werden / dan Gott kan ihn wol aufrich-
 ten:



ten: So folget dieser schluß nicht/ auch
aus der ursache/ weil Adam zwar in
der schöpfung die macht empfangen
hatte/das er konte stehen bleiben/aber
nicht den beständigen willen solches
zu thun/als der ausgang bewiesen hat.
Die aber durch Christum aufgerichtet
seind/empfangen von Gott die macht
und den willen / als Paulus lehret:
Dan Gott ist's/der in euch wircket bey-
de das wollen und das volbringen/

Philipp.
2. 13.

nach seinem wolgefallen. Hierauf
siehet Augustinus / und saget gar wol:

De correptione & gratia Christi cap. II.

Von der strafe und genade Gottes am II. Capittel.

Dan in annemung des guten/
und dasselbe beständig zu erhalten/
ist durch diese genade Gottes in uns
nicht alleine/das wir können/was wir
wollen / sondern auch das wir wollen/
was wir können / welches in dem er-
sten Menschen nicht gewesen ist. Dan
von diesen beyden nur eines in ihme
gewesen ist: Sintemal/das er das gute
wieder



wieder empfangen solte/ darzu bedurffte er keine genade / dan er hatte es noch nicht verloren: das er aber darinnen möchte bestendig sein/ hatte er freylich der genadē hülffe von nöten/ ohne welche er solches zu thun nicht vermochte. Und er hatte zwar das können empfangen/ wan er wolte: das wollen aber zu thun/was er konte/ hat er nicht gehabt/ dan wan er solches gehabt hette/würde er wol bestendig blieben sein.

III.

Des Sauls untergang.

1. Sam. 16, 14. Samuel sprach zu Saul: Ich wil nicht mit dir umbkieren / dan du hast des HERRN wort verworffen/ und der HERR hat dich auch verworffen / das du nicht könig sehest über Israel. Ingleichen: Der Geist aber des HERRN wich von Saul/ und ein böser geist vom HERRN machte ihn sehr unruhig.

Der Schluß hieraus genommen.

Alles

Alles was Saul / der mit dem geiste ^{1. Sam.}
 Gottes begabet war / und deme Gott ^{10. 9. 10.}
 ein ander herz gegeben hatte / begegnet
 und wiederfahren ist / das kan Gottes
 kindern auch noch wiederfahren. Nun
 ist Saul von Gott verworfen / der geist
 Gottes ist von ihme gewichen / und ein
 böser geist vom H. Erren hat ihn unru-
 hig gemacht. So kan solches auch den
 kindern Gottes wiederfahren.

Die Wiederlegung.

I. Wird hier nicht gesaget / das Saul. ^{Sam.}
 von Gott verworfen sey von dem ^{31. 4. 5.}

ewigen leben: (Dan daran hat er kei-
 nen theil gehabt / als sein ausgang sol-
 ches bewiesen /) sondern nur von dem ^{1. Sam.}
 königreiche / welches Samuel saget / ^{18. 28.}
 der H. Erre von ihme gerissen habe / und
 seinem nehesten gegeben / der besser
 war dan er. Auch zeiget der geist des
 H. Erren hier nicht den geist des glau-
 bens an Christum / und der wahren
 heiligung des lebens / sondern den geist
 H. der

5. Mos. der Prophezeiung / welcher eine alge-
 13.2. meine gabe ist für glaubige und un-
 1. Sam. glaubige / als zu sehen ist bey Moise /
 30. 6. wie dan auch außdrücklich gesaget
 wird: Und der Geist des HERRen wird
 über dich geraten / das du mit ihnen
 weiffagest / da wirst du ein ander mann
 werden / wie auch also bald geschach.
 Was thut aber dieses zur sache / hic-
 durch die lehre von der beständigkeit
 der auserweleten wahren glaubigen
 und wiedergeborenen kinder Gottes zu
 schwächen ?

2 Zu deme gesetzet / das das wort der
 verwerffung eine verwerffung zum
 ewigen tode bezeichnet / und das wort/
 der Geist des HERRen / geistliche tugen-
 den bedeutet / die auch in Gottes kinder
 kommen / und Platz bey ihnen haben
 müssen / was ist es dan mehr ? So wird
 diese verwerffung / die in der zeit ge-
 schehen ist / nichts anders sein / als eine
 offenbarung der verwerffung / damit

Saul

Von der Heiligen Beharligkeit: 179

Saul nebenst andern gotlosen von Gott für der zeit der welt verworffen gewesen / und werden die tugenden keine andere als gemeine sein / die mit einem seligen und auf Christi verdienst gegründetem vertrauen nit bekleidet / noch unterstützet seind / wo von zu sehen ist das achte Capittel auf die eilfte Misdeutung.

i v.

Das strancheln Davids

Schaffe in mir Gott ein rein hertz /
und gib mir einen neuen gewissen Ps. 51.
Geist.

Der Schluß.

Das jenige / was David wiederfahren können / das kan auch einem ieden kinde Gottes begegnen / dan er wird für dem falle genennet ein Mann nach des HERRen herzen. Hat nun David^{1. Sam.} des HERRen Geist und ein rein hertz^{13. 14.} verlieren können / weil er den HERRn

H ij

bittet /

Von der Heiligen Beharligkeit.
bittet / das er ihme solches geben wol-
le. So kan dergleichen einem ieden kin-
de Gottes auch wiederfahren.

Die Wiederlegung.

1. David hatte zwar mit seiner schwe-
ren sünde sein hertz und gewissen
besudelt und verunreiniget / auch den
gewissen geist / das ist / das zeugnüs des
gewissen geistes Gottes von der ge-
wisheit seiner seligkeit geschwечet /
dan dieses den kindern Gottes bege-
gnen kan / als weitleustiger zu sehen ist
oben im dritten Capittel. Diese ga-
ben des heiligen Geistes aber waren
nicht gänglich in ihme ausgeleschet /
welches nicht alleine daraus offenbar
Pf. 51. ist / als er hier bittet : **Verwirf mich**
13. nicht von deinem angesichte / und nim
deinen heiligen Geist nicht von mir /
damit er zeiget : er stehe noch für Got-
tes angesichte in genadē / und habe den
heiligen Geist noch : sondern es weist
auch

auch solches dieser ganze Psalm aus/
dan dergleichen eigenschaften bey den
jenigen nicht können gesehen werden/
die von Gottes geiste durchaus ent-
blößet seind.

2. Bittet David hiermit umb ver-
mehrung dieser gaben/ und eine erneu-
erte erweckung des bildes in ihme zur
versicherung seiner seligkeit / und zur
reinigkeit seines gemütes in einem un-
befleckten wandel/ welchen er auch von
Gott empfangen und gefüret hat / wie
da geschrieben stehet : Darumb das 1. Köni-
David gethan hatte / das dem HErrnge 15. 8.
wolgefiel / und nicht gewichen war von
allem / das er ihme gebot sein leben-
lang / ohne in dem handel mit Uria
dem Hethiter.

V.

Die schwere sünde Salo-

mons.

Aber der König Salomo liebete viel. Köntg.
ausländische Weiber / die tochter 11. 1. 2. 3.

H iij

Pharao 4. 5.



Pharao / und Moabitische / Ammonitische / Edomitische / Sidonitische / und Hetitische / von solchen Völkern / darvon der H E R R gesaget hatte den kindern Israel : Gehet nicht zu ihnen / und lasset sie nicht zu euch kommen / Sie werden gewis euer hertz neigen ihren göttern nach: an diesen hieng Salomo mit liebe. Und er hatte sieben hundert Weiber zu frauen / und dreyhundert Rebsweiber / und seine Weiber neigten sein hertz. Und da er nun alt war / neigten seine Weiber sein hertz frembden göttern nach / das sein hertz nicht ganz war mit dem H E R R N seinem Gotte / wie das hertz seines Vaters Davids. Also wandelte Salomo Astaroh dem Gotte der von Sidon nach / und Milcon dem greuel der Ammoniter.

Der Schlus hieraus genommen.

In

Nalles/ worinnen Salomon/ (de². Sam.
 Ihre Gott ein gnediger Vater war/ ^{12. 24. 25}
 und dessen Sohn er genennet ward:
 Ingleichen / der von Gott von seiner
 kindheit an beliebet war/ und darumb
 vom Propheten Nathan / umb des². Sam.
 H E R R X X N willen Jedidja / das ist/ ^{12. 24.}
 von dem H E R R X X N geliebet / genen- ^{25.}
 net worden) hat fallen können/ das
 kan auch vō den kindern Gottes gethan
 und begangen werden. Nun ist Sa-
 lomon in Abgötterey und hurerey
 verfallen / und so weit / das sein hertz
 gewendet war von dem H E R R N dem ^{1. König.}
 Gotte Israels/ der ihme zweymal er ^{11. 9. 11.}
 schienen war / worüber ihme auch ^{12.}
 der H E R R drauet/ das er von ihme
 zwar das Königreich nicht / umb sei-
 nes Vaters Davids willen / sondern
 gewis von seinem Sohne reißen wol-
 te/ wie auch geschehen ist. So kan
 dergleichen auch von Gottes kindern
 gethan und begangen werden / worū-

H iij ber

Von der Heiligen Beharligkeit.
 ber das Königreich der genaden und
 der herrligkeit von ihnen gerissen und
 entzogen wird.

Die Wiederlezuug.

1. **D**AS von vielen alten und neuen
 Scribenten dafür gehalten wird/
 Salomon solte verdammet/ oder doch
 nie ein auserweletes und warhastig
 wiedergeborenes kind Gottes gewe-
 sen sein / sondern alleine gemeine
 und zeitliche gaben Gottes gehabt
 haben (wodurch doch die lehre von
 der Beharligkeit nicht bestritten
 wird) das können wir nicht verste-
 hen / das es gegründet sey. Wir hal-
 ten aber mit mehrern alten und neuen
 Scribenten dafür / das Salomon ein

Iren.
 lib. 4.
 cap. 25.

Hieron: auserweletes und wiedergeborenes
 in Ke- kind Gottes gewesen / geblieben / und
 elefia- als er gestorben / sich zum HERRN
 Aico u- bekeret hat / und selig geworden ist.
 ber den
 Prediger
 Salom:

Dan

Dan Gott hatte ihme zugesaget/ das ^{Psal. 51.} Hilari in
 er seine barmherzigkeit nicht von ihme ^{Pelli-}
 wenden wolte/ als er die von Saul ge- ^{can: in}
 wendet hatte/ welches müste geschehen ^{prophet:}
 sein/ wan er were verloren worden. ^{Merce-}
 Auch das er zu dem HERRN bekeret ^{rus in}
 worden/ und für seinem tode die abgöt- ^{Ecclef.}
 teree abgethan/ und sein leben gebessert ^{Tremel-}
 habe/ scheinet nicht alleine daraus/ das ^{lius und}
 er seinen Prediger nach seiner bekerung ^{Iunins}
 für seinem tode geschrieben hat/ dar in ^{in Ec-}
 nen er die eitelkeit der welt verdamet/ ^{clehaft:}
 wie auch die Jüden bezeigen und dafür ^{cap. 1.}
 halten/ als Hieronymus beweiset/ son- ^{v. 1.}
 dern auch daraus noch klärer/ das er ^{2. Sam.}
 nach seinem tode neben David seinem ^{7. 15.}
 Vater zu einem exempel der gotselig- ^{Hierog:}
 keit im glauben und lebē gestellet wird/ ^{in Ec-}
 nach der heiligen Schrift/ da also ste- ^{clehaft.}
 het: und nach ihnen kamen aus allen ^{c. 1. v. 17.}
 stämmen Israel/ die ihr herz gaben/
 das sie nach dem HERRN dem Gott Is-
 rael frageten/ gen Jerusalem/ das sie

H v

opfer.

opferten dem Herren dem Gotte ihrer Väter / und stercketen also das Königreich Juda / und bestetigeten Rehabeam den sohn Salomo drey Jahr lang / dan sie wandelten in dem wege Davids und Salomons drey Jahr. Was nun seine sünde und deren straffe angehet / so ist seine sünde duppelt gewesen / aber nicht zum tode / weil er sich bekeret hat / und solchem zu folge / ist seine straffe durch das zerreißen seines Königreiches / da nur zwene stämme als Juda und Benjamin bey seinen nachkommen geblieben / auch nur zeitlich gewesen.

2. Alles was Salomon gethan hat / nemlich duppelte und schwere sünden / darinnen können auch die kinder Gottes fallen / wan Gott seine hand von ihnen abzeucht : was er auch für zeitliche züchtigung deswegen gelitten / das kan ihnen auch wiederfahren. Weil aber

Esa. 1. 8. die auserweleten allezeit für ihrem sterben

sterben bekeret / und also ihre blutrote sünden weisser dan wolle werden / wie der Prophet saget / so werden sie zum leiden der ewigen straffe nicht verstorben. Auch stehet von ihme nicht / das sein herze ganz und gar nicht mit Gott gewesen / sondern nicht so ganz / als das herze seines Vaters Davids / darumb ist es noch ehlicher massen mit Gotte gewesen.

VI.

Die schwachheit des Königs Assa.

Und Assa ward krank an seinen füssen 2 Chron. 16. 12. 13. sen im neun und dreissigsten Jahre seines Königreichs / und seine krankheit nam sehr zu / und er suchete auch in seiner krankheit den Herren nicht / sondern die ärzte : also entschlief Assa mit seinen Vätern / und starb im ein und vierzigsten Jahre seines Königreichs.

Der Schluss hieraus genommen.

Alle das jentige / was Assa hat begehren können /

H vj

können /

nen / der zuvor ein aufrichtiger diener
 Gottes war / als geschrieben steht: Und
 Ussa thet / das dem HERRN wolgefiel /
 1 König wie sein Vater David / und thet die
 19. Hurer aus dem Lande / und thet ab alle
 v. 11. 12. gößen / die seine Väter gemacht hatten:
 Darinnen können auch alle andere kin-
 der Gottes fallen. Nun hat Ussa in sei-
 ner krankheit den HERRN nicht ge-
 sucht / sondern ist an den menschen bis
 in seinen tod blieben hangen ; Der-
 gleichen Leute dan von dem HERRN bey
 dem Propheten verfluchet werde / da er
 Jerem. 17. 5. saget : Verfluchet ist der Man / der sich
 auf Menschen verlesset / und helt steych
 für seinen arm / und mit seinem hertzen
 vom HERRN weicht. Drum können
 die kinder Gottes darein verfallen.

Die Wiederlegung.

1. **D**ieses nicht suchen den HERRN
 des Königes Ussa in seiner
 krankheit / bedeutet hier keinen Got-
 tes-

tesdienst oder dergleichen / als wan er die Ärzte für seinen Gott solte gehalten haben / sondern alleine / das er durch einen Propheten des HERRN den mund Gottes nicht hatte erst und ehe umb raht gefraget / ehe er es mit den ärzten überlegete / dan es stehet. Röm. 15 von ihme geschrieben: Doch war das herze Issa rechtschaffen an dem HERRN sein lebenslang. Das hette von ihme nicht können gesagt werden / wan er am ende seines lebens mit seinem herzen von dem HERRN seinen Gott gantzlich were abgewichen gewesen.

2. Das er sein lebetage von seiner Kranckheit nicht genesen / bedeütee nicht die ungesundheit seiner Seelen zum ewigen tode / sondern es ist eine väterliche züchtigung über ihme gewesen / wodurch Gott seine schwachheit andern zum exempel hat züchtigen wollen. Dan wan solches were /

H vij wie

wie solte er nach seinem tode unter die
 gotseligen Könige sein gerechnet wor-
 den/ als man gleichwol in der heiligen
 schrift siehet/ die da lehret: Das Jo-
 saphat sein Sohn ein gotseliger Kö-
 nig gewesen / weil er gewandelt in als
 13.
 2 Kön. 22.
 len wegen seines vaters Affæ / nicht
 darvon gewichen / und gethan/ was
 dem HErrn wolgefallen. Sonsten
 müste folgen/ das Josaphat auch von
 Gott würde gewichen sein/ und das
 solches dem HErrn gefallen hette.

Das Zehende Capitel.

Darin werden die Beyspiel
 aus dem Neuen Testamente herbey gebracht/
 deren die in Gottes genade sollen gewesen /
 und zum ewigen verderben abgefallen sein:
 die werden beantwortet und wieder-
 leget.

I.

Der fal des Apostels Petri.

Und Petrus sas draussen im Pal-
 laste / und es trat zu ihme eine
 Magd/

Magd / und sprach: Und du warest
auch mit dem Jesu aus Galilea. Er 26. 69. 70
leugnete aber für ihnen allen / und 71. 72. 73
sprach: Ich weis nicht / was du sagest. 74. 75.
Als er aber zur thüre hinaus gieng /
sah er eine andere / und sprach zu
denen / die da waren: Dieser war auch
mit dem Jesu von Nazaret. Und er
leugnete abermal / und schwur darzu:
Ich kenne des Mens. en nicht. Und
über eine kleine weile trat er hinzu / die
da stunden / und sprachen zu Petro:
Warlich du bist auch einer von denen /
dan deine sprache verräht dich. Da
hub er an sich zu verfluchē und schwe-
ren / Ich kenne des Menschen nicht.
Und also bald krähete der Hahn. Da
dachte Petrus an die wort Jesu / das
Er zu ihm sagete: Ehe der Hahn
krähen wird / wirst du mich drey mal
verleügnen / und gieng hinaus /
und weinete bitter-
lich.

Der



Der schlus hieraus genommen.

Alle das ienige / worin der heilige
Apostel Petrus hat fallen können /
(dan der Herr an ihm für dem falle
gerühmet / das er offenbarung hatte /
die ihm sein fleisch und blut nicht ge-
geben / sondern sein Vater im him-
mel /) darin können auch alle kinder
Gottes verfallen : Nun ist Petrus
darin gefallen / das er Christum mit
verneinen / verschweren und verfluchen
verleünet hat : von welchen
Christus saget / das er sie wiederumb
für seinem himmelischen Vater ver-
leügnen wil / wodurch er den ewigen
fluch Gottes gegen sich erwecket hat.
Darumb können auch alle andere kin-
der Gottes also fallen.

Matth.
16. 17.

Matth.
10. 33.

Die Wiederlegung.

I. Dieser schlus bestreitet alleine
das eine theil dieser lehre (wie-
wol nicht eigentlich) wormit doch hier
nicht bewiesen wird / das Petrus sey
ver-

verdammet werden / (dan er ist mit
 threnen zu dem HERRN aus grund
 seines herzen bekeret worden / und hat
 dergleichen nicht mehr gethan /) das
 er aber ganz und gar aus der genade
 Gottes unter den fluch solte verfallen
 sein / solget nicht. Und solches recht
 zu verstehen / so sol man wissen / das
 solches wol wahr ist / in betrachtung
 des ienigen / so Petrus verdienet hat /
 nicht aber in betrachtung des Nach-
 schlusses GOTTES / und der genade
 Christi auf seiner seite / dan wan sol-
 ches wahr were / so müste er auch den
 glauben verloren haben / das doch
 nicht geschehen ist / dan Christus hat
 dafür gebeten / das er nicht solte auf-
 hören. Es war da bey ihme von der
 stunde an ein grosses bereuen : Wie
 solte Gott auch also bald zur bekerung
 widerumb die ienigen verneüeren /
 die von ihme nach erkentnis der wars-
 heit umb ihrer sünden willen solten
 ver-

Matth.

75.

Luc. 22.

32.



verfluchet sein? Paulus saget: Es ist
 Heb. 6. unmöglich. Darumb ist er nicht ab-
 4. gefallen.

2. Dergleichen sünde wie Petrus
 gethan hat / und mit so einem gemüte
 (dan nicht zu glauben ist / das es von
 Herzen geschehen / sondern nur aus
 schwachheit / darumb ihn der HERR
 zu seiner prüfung fallen lies / weil er
 sich selbst nicht kennete /) können
 auch die kinder Gottes thun / wan sie
 Gott so strauheln lesser. Es folget
 aber eine solche bekerung auch allezeit
 darauf / wie in Petro zusehen ist / das
 durch sie nicht nieder geschlagen blei-
 ben / vielweniger verdammet wer-
 den.

II.

Der verdammliche fal

Juda.

Matth. Du das Judas sahe / der ihn verrath-
 27.3.4.5 ten hatte / das er verdammet war
 zum tode / gereuet es ihme / und brach-
 te

te herwieder die dreißig silberlinge
den Hohenpriestern und Ältesten/
und sprach: Ich habe unrecht gethan/
das ich unschuldig blut verraten ha-
be/ Sie sprachen: Was gehet uns
das an? da siehe du zu. Und er warf
die silberlinge in den Tempel/hub sich
davon/ gieng hin und erhengete sich
selbst.

Der Schluß hieraus ge-
nommen.

Alles was der Apostel Judas began-
gen und gethan hat/ darin können
andere Kinder Gottes auch fallen:
dan ihn der Herr unter die erwele- Joh. 6.
ten zehlet/ da er saget: Habe ich nicht 70.
euch zwölf erwelet: Ja er zehlet ihn
unter die ienigen/ die ihm der Vater
gegeben hatte/ sagende: Die du mir
gegeben hast/ die habe ich bewaret/ Joh 17.
und ist keiner von ihnen verloren/ oh- 12.
ne das verlorene kind/ das die schrift
erfüllet würde. Da nun Judas Chri-
stum

stum verkauffet/ verraten/ überliefert/
 und hernach sich selbst erhencke. hat/
 also das er mitten enzhwey geborsten/
 Ap. gesch. alle sein eingeweide ausgeschüttet/
 18. 18. und also verdammet worden ist: So
 können auch andere Kinder Gottes in
 dergleichen sünden verfallen / und
 verdammet werden.

Die Wiederlegung.

1. Das Judas ist verdammet wor-
 Ap. gesch. den/ das leünet niemand: Dan
 1. 25. als Petrus zeüget/ das er von seinem
 Apostelambte abgewichen ist/ das er
 hingienge (εις τον τόπον του ιδιου) an
 seinē (eigenen) ort/ nemlich der einem
 solchen mörder/ diebe und verräter
 zugeeignet und bestimmet / welcher
 das ewige feüer ist/ wer solte daran
 zweifeln? Das aber verneinen wir/
 das Judas zum ewigen leben erwe-
 let gewesen / welches der HErr auch
 nicht saget / sondern redet von der
 wahl zum Apostelambte/welches das
 wort.

Geheimr.
 off. 21. 8.

wort und die zahl von zwölfsen aus-
 weist: dan zum ewigen leben waren
 ihrer mehr als zwölfe erwelet: Er ist
 auch Christo zum ewigen leben nicht
 gegeben wesen / sonsten würde ihn
 niemand Christo aus seiner hand ge-
 rissen haben: sondern er war ihne
 neben den andern gegeben zum Apo-
 stelambte / darvon der Herr am ge-
 meldeten orte redet / wie aus den
 worten erscheinet: Auf das die schrift
 erfüllet würde / danemlich David sa-
 get: Seine tage müssen wenig wer-
 den / und sein ambt müsse einander
 empfangen. Wie dan auch diese wort
 auf das Apostelambt Judæ von der
 Apostolischen Kirche gezogen wor-
 den.

Joh. 18.
28.

Pf. 109.
8.

Apostel
gesch. 1.
20.

2. Gesehet aber / das das Wort/
 Christo gegeben sein / von dem ewi-
 gen leben / oder / das man Christo zu-
 geeigenet ist / zu verstehen / was ist es
 dan mehr? den das wörtlein (ει μὴ)
 als

178 Von der Heiligen Beharrigkeit.
als / bezeichnet nicht allezeit einen
auszug von einem ganzen hauffen /
sondern eine erklärung des wieder-
spiels durch das wort Sondern: wie
zum Galatern am 1. sprüchlein 17.
und in der geheimen offenbarung am
neunden / sprüchlein 4. zu sehen ist:
Also auch hier. Und ist dieses der ver-
stand und die meinung/als wan Chri-
stus sagete: Vater/ von allen/die du
mir gegeben hast / habe ich niemand
verloren / als / das ist / Aber der
Sohn des verderbens/das ist: Was
aber Judam angehet / der ist nach der
schrift ein kind des verderbens / und
deme zu folge/ob er schon mit mir und
den meinigen eine zeitlang gewesen
ist / so ist es doch kein wunder / das er
verloren wird.

III.

Die Gotlosigkeit Simon des
Zauberers.
Da aber Simon sahe / das der heilige

ge

ge Geist gegeben ward / wan die Apo. Apostel
 stel die hände auflegeten / bot er ihuengesch. 3.
 geld an / und sprach: Gebet mir auch ^{2. 19. 20}
 die macht / das / so ich iemande die händ ^{21.}
 de auflege / derselbige den H. Geist
 empfahe. Petrus aber sprach zu ihu-
 me / das du verdammest werdest mit
 deinem gelbe / das du meinst / Gottes
 gaben werden mit gelde erlanget / du
 wirst weder theil noch anfal haben an
 diesem worte / dan dein hertz ist nicht
 rechtschaffen für Gott.

Der Schluß hieraus ges
 nommen.

Alle das ientge / darein Simon der
 Zauberer hat fallen können / darin-
 nen können auch andere gläubigen
 verfallen: dan er war auch gläubig
 worden / hatte sich tauffen lassen / und
 eine zeitlang zu Philippo gehalten /
 und über die zeichen und thaten / die
 er geschehen sahe / verwundert / wie
 im 13. sprüchlein zu sehen. Nun ist er
 dar-

darein also verfallen / das er weder theil noch anfal mehr mit den glaubigen an dem worte der genaden hatte / ja er war vol bitterer galle / und verknüpfet mit ungerechtigkeit / inmassen im 23. sprächlein zu sehen ist. So können auch andere glaubigen drein verfallen.

Die Wiederlegung.

1. Es ist ungewis / ob Simon genklich aus der genade Gottes verfallen ist / und sich nicht wieder zum leben bekeret / in ansehung das ihn Petrus zur busse vermanet im 21. sprächlein ; Darumb thue busse für diese deine bosheit / und bitte Gott / ob dir vergeben werden möchten die tücke deines hertzens. Dan wan er abgefallen gewesen were / da er zuvor erleuchtet gewesen / und die kräfte der zukünftigen welt geschmecket hette / so were es unmöglich gewesen / das er zur bekerung hette können verneüeret werden. Nun
 Hebr. 6. ⁴ wird

wird er aber hier zur busse vermanet/
und seine sünde nur ein ruck (gedan-
cken) des hertzens genant/ nemlich
zum bösen.

2. Simons glaube und tauffe ist nit
anders als historisch gewesen/ und ein
eüsserlich geprenge/ die innerliche
kraft aber des wahren glaubens und
der tauffe hat er nicht gehabt/ wan er
ist verdammet worden.

IV.

Von Nicolao dem Diacono (Almosenspflieger)

Aber das hast du / das du die wercke 2. Th. 2. 15.
der Nicolaiten hassest / welche ich

auch hassē. Ingleichen: Also hast du
auch / die an der lehre der Nicolaiten
halten / das hassē ich.

Der schlus hieraus genommen.

Alle das jenige worin Nicolaus der

Diacon (Almosenspflieger) hat fal-
len können / darin können auch andere 2. Th. 2. 15.

glaubigē fallen. Dan dieser Nicolaus 2. Th. 2. 15.

ist ein Mann vol heiligen Geistes und
weisheit gewesen. Und ist er dahin



verfallen / das er eine ketzeren ange-
richtet hat / die nach ihm der Nico-
laiten ist genennet worden / welche die
Irenaeus weiber unter sich gemein hatten / und
1.1.c.27. aller unreinigkeit ergeben waren / als
Euseb. die geschichte besagen: von welchen
1.3.c.29. Judas und Petrus schreiben / welche
Ecclef. auch der HERR gerechter weise hasset.
Hist. So können nun andere glaubigen
Jud.2.8. auch darein verfallen / darüber sie
2. Pet.2. von Gott gehasset werden.
Tertull. de prae-
scriptio- Die Wiederlegung.
ne ad
hzereti-
cos.

1. Es ist ungewis / ob diese ketzeren von
diesem Nicolao den Namen ge-
füret oder nit. Ehtliche der alten hal-
August. ten es für eine narheit / andere leugnē
lib. de es bestendiglich / entweder ganz oder
Hæref. zum theile / und sagen / das diese gotlo-
cap. 5. sen leüte sich dieses Nicolai Namen /
Clem. wieder seinen danck / gemisbrauchet /
Alexan. lib.3. das Evangelium nur verhasset zu
streht. machen.

2. Gesezet / das Nicolaus der Dia-
conus der urheber dieser ketzeren ist /
was

was ist es dan mehr? da stehet wol/das die Gemeine sich solte umbsehen nach männern/die des heiligen Geistes und der weisheit vol weren/ es wird aber solches von Nicolao nit gezeüget/ sondern vō Stephano im fünften sprüchlein/ also das er kan ein heüchler gewesen sein/ als Simon der Zauberer/ welches desto eher zu glauben / nach dem hier gesaget wird im 5. sprüchl. das er ein Jüdingenosse von Antiochia gewesen/ was folget hieraus? Gar nichts.

V.

Von der Jüden verstossung.

Aber ich sage euch/viel werden kommen von Morgen und Abend/ und mit Abraham / Isaac und Jacob im Himmelreiche sitzen / aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das finsternüs hinaus / da wird sein heülen und zehen klappen.

Matt. 2.
11. 12.

Der Schluß hieraus genommen.

Alles das ientige / was den Jüden /

J. 4

wel:

welche Kinder des Reichs waren/wie-
 derfahren ist / das kan den Christen
 auch/weil sie Kinder des Reichs seind/
 Rom. 11. wiederfahren. Dan hat Gott der na-
 21. 24. türlichen zweige nicht verschonet / so
 siehe zu / das er vielleicht dein auch nit
 schone/der du aus dem öhlbaume/der
 von natur wilde war / in dem guten
 öhlbaume bist eingepfropfet. Nun ist
 den Jüden begegnet / das sie in die eü-
 serste finsternüs seind verstoffen wor-
 den: So kan solches den Christen ebe-
 ner gestalt begegnen.

Die Wiederlegung.

1. Dieser schlus oder vermeinte be-
 weis ist aufgelöset/und völlig be-
 antwortet im achten Capitel / auf die
 fünfte misdeutung / inmassen aldar
 zu sehen ist.

2. Alhier wird von der Jüdischen
 Kirche ins gemein geredet / in anse-
 hung der zeit ihrer allgemeinē abwei-
 chung vō dem bunde der genaden / nit
 aber von einem jeden insonderheit.

Dan

Das Christus selbst / Maria / Zacharias / die heiligen Apostel / und viel geheiligete waren zwar von diesem geschlechte / seind aber in die finsternis nicht naus gestossen worden. Es sey dan / das man es von allen bastarden insonderheit verstehen wolte / welche nur allein den Namen der kinder des Reiches umb des bundes willen tragen: Aber in der that die ienigē seind / von denen der H E X X durch Mosen spricht: Sie seind schandflecken und nicht seine kinder: Und durch Esalam: ^{Mos. 22} Ich habe kinder anferzogen und erhöhet / und sie seind von mir abgefaten / das ist / von dem bunde. ^{Esa. 1. 2.}

V I.

Von der Galater unbeständigkeit.

Ich wundert / das ihr eüch so bald abwendē lasset von deme / der eüch beruffen hat in die genade Christi / auf ein ander Evangelium. Ingleichen: Ihr habet Christum verloren / die ihr durch das geseze gerecht werden

den wollet / und seyd von der genade
gefallen.

Der schlus hieraus genommen.

Wrein die Galater haben fallen
können / darein können auch noch
die Christen fallen / dan sie von den
Aposteln selbst seind unterwiesen und
gelehret worden. Nun haben sie das
wahre Evangelium verlassen / und
ein falsches angenommen / ihnen Chri-
stum unnütze gemacht / und seind aus
der genade gefallen. So können auch
solches noch die Christen thun.

Die Wiederlegung.

1. Diese gebrechen werden ihnen nit
absolutè, schlechter dinge und
gänzlich zugeschrieben: dan er nennet

Galat. 3. sie noch / das sie durch die Tauffe Chri-
stum angezogen / das sie kinder Got-

46. auctes seind / seine brüder. Theils aber /

Gal. 5. 5. 11. und in ansehen etlicher saget er: Ich

Gal. 5. 10. versehe mich zu euch in dem Herren /

thr werdet nicht anders gesinnet sein:

Wer euch aber irre machet / der wird

sein



sein unheil tragen/er sey wer er wolle.
 2. Der Apostel weist den Galatern
 nicht/in was stande sie vor Gott in der
 that waren/ als ob sie an Christo und
 der genade des Evangelions kein
 theil mehr gehabt hettē/das sey ferne:
 dan er saget: Das sie Gottes erben Gal 4.3
 durch Christum seind: worin der gan-
 ze schatz der genade und herligkeit be-
 stehet/ als Paulus den Römern leh. Röm. 8.
 ret: sondern er weist sie an/ was sie 17.
 würdig weren/ da Gott mit ihnen
 wolte in sein gericht tretrē/ auch was
 die falsche Apostel mit ihnen vor hat-
 ten/ auf das sie sich für ihren falschen
 lehren solten hüten.

Das Eilfte Capitel.

Alhier werden vorgestellet eh-
 liche ursachen aus der heiligen schrift und na-
 tur genommen / womit die lehre von der beharrig-
 keit der sinder Gottes gemeinlich angefochten
 wird/und werden sie beantwortet und
 widerleget.

I iij

1. Ab

Alles was den Menschen sorglos
 machet / auch thür und fenster zu
 aller gotlosigkeit öffener / das sollen
 alle gotsfürchtigen billich für einen
 greüel halten. Nun ist die lehre von
 der beharligkeit und beständigkeit der
 glaubigen also beschaffen / darumb ist
 sie billich den gotsfürchtigen ein
 greüel.

Die Wiederlegug.

1. ES ist billich allen glaubigen ein
 greüel zu hören / das diese lehre
 ein greüel genant wird / die doch ist der
 ancker ihrer seelen / und mit so vielen
 zeugnüssen und unwiederleglichen be-
 weisen / aus der heiligen schrift ge-
 nommen / lange zuvor befestiget.

2. Das nun diese lehre thüre und
 fenster zu aller gotlosigkeit öfnen sol-
 te / das ist falsch / sondern sie wircket in
 den kindern Gottes unterschiedene
 tugenden / als im drenzehenden Capitel
 zu sehen ist. Da aber eckliche gotlo-
 sen

sen diese lehre zur sorglosigkeit des
 fleischs solten misbrauchē / solte das
 der lehre schuld sein? Oder ist sie dar-
 umb geringer? Das sey ferne. Dan
 das die genade unsers HErrn Jesu
 Christi / nach der lehre des Apostels/
 von den gotlosen zur sünde und mut- **Judz 4**
 willen gemisbrauchet wird / ist dan
 das ihre schuld? Ist sie darumb ein
 greüel? Es kömmet her aus der bos- **Röm. 3.**
 heit der Gottlosen. Dan gleich wie **3.**
 die Sonne an ihr selbst eine mittelur-
 sache des lebens aller geschöpfe / in
 welchen ein lebē und bewegen/ist: und
 auch eine mittelursache ist / der ver-
 faulung eines aases auf dem felde/da
 den der mangel an dem aase selbst ist/
 als in welchem kein lebendigmachen-
 der Geist ist. Also ist auch diese lehre
 bey denē/die den lebendigmachenden
 geist des HErrn haben/ein kräftiges
 mittel zu sonderlichen tugenden / das
 sie aber eine ursache zu mutwillē/ und
 der vermessenheit ist/ das kömmet her

Iv

aus

aus dem misbrauche und mangel deren/ die den lebendigmachendⁿ geist Gottes nicht haben.

II.

Alles was den Menschen aus dem ewigen leben schleußt / das machet ihn auch aus der genade Gottes fallen/ dan in Gottes genade zu stehen/ und des ewigen lebens zu darben/ seind wiederwertige gegen einander streitende dinge. Die offenbare sünden nun/ so die wercke des fleisches genennet werden/ worinnen Gottes kinder verfallen können / schliessen die menschen aus dem ewigē leben. Darumb so fallen auch die kinder Gottes aus Gottes genade / so mannichmal sie in dergleichen sünden verfallen.

1 Corinth.
6. 10.

Die Wiederlegung.

I. Jeses seind verwickelte beweise und arten zu reden. Dan es kan vō einem menschen gesaget werdē/ das er aus dem ewigen leben geschlossen wird/ und aus der genade Gottes verfellet

fellet auf zweyerley weise: entweder
 in anmerckung seines verdienens/und
 Gottes rechtmessigen urtheils: oder
 in betrachtung der thätlichen straffe/
 so auf die sünde folget nach des Ge-
 setzes scherffe. Wird nun das Wort
 in der ersten bedeutung genommen/so
 ist es warhaftig/ und bestreitet als-
 dan nicht die beharligkeit der kinder
 Gottes/ darvon wir sprechen: Wan
 es aber in der andern bedeutung ge-
 nommen wird/ so ist es unwarhaftig/
 dan Gott nicht also mit seinen kin-
 dern handelt/ sondern als ein Vater
 mit den seinigen/ nicht nach ihren Ps 103.
 sünden/ sondern nach seiner barmher- 10. 11. 12.
 zigkeit/ genade und gedult/ und gros-
 ser gütigkeit/ wie David lehret/ und
 in der erfahrung befunden hat.

2. So ist auch die weise zu sündigen/
 und die wercke des fleisches zu treiben/
 in den kindern Gottes und in den kin-
 dern der welt wol zu mercken und zu
 unterscheiden. Weil die kinder Gottes

wan sie sündigen/ nur aus schwachheit
 sündigen / die andern aber mutwillig:
 Jenesündigen als vom fleische über-
 fallen/diese aus lust: Jene sündigen im
 streite wieder das fleisch: Diese mut-
 willig im gehorsam des fleisches.
 Darumb fallen sie nit also balde umb
 solcher sünden willen aus der genade
 Gottes: Dan weil sie ihnen aus gena-
 den vergeben/ bedeckt und nicht zuge-
 rechnet ist / so werden sie selig gespro-
 chen.

Ps. 32. 1.

III.

Diejenigen die heilig geboren wor-
 den / und dennoch hernach verdam-
 met werden / die müssen ia aus der göt-
 lichen genade der heiligung ins ewige
 verderben fallen. Nun werden alle kin-
 der der derheiligen heilig geborē / dan Pau-
 lus saget: Ist die wurzel heilig / so
 seind auch die zweige heilig. Ingleichē:
 sonst weren eure kinder unrein / nun
 aber seind sie heilig: und werden ihrer
 dennoch viel verloren. Drumb können
 ihrer

Röm. 11.

16.

1. Cor. 7.

14.



Ihrer viel der Heiligen aus der genade Gottes ins verderben fallen.

Die Beantwortung.

I. Das wort Heilig / wan es in dem schlusse genommen wird / als in denen angezogenen orten bezeichnet ist / so thut es gar nichts zur sache: dan aldar wird geredet von einer algemeinen heiligkeit des bundes der genade / dadurch die kinder des bundes von den andern unheiligen heyden unterschieden / und zum volcke Gottes angenommen werden mit der bedingung / das sie im glauben Christus das haubt des bundes annemen / den segen Abrahams zu empfangen. Die frage aber ist von den Heiligen Got. Gal. 3. 7. welche neben der obgeschriebenen heiligkeit auch mit dem blute Christi und seinem heiligen Geiste geheiligt seind / zu wahren gliedmassen Christi / die nicht können verlorē werden: Als zu sehen ist im sechsten Capitel in der zweiten natürlichen ursache.

I vij

2. Mit

2. Mit der Heiligkeit / darin der mensch geboren wird / bestehet er für Gott nicht / sondern alleine mit der zugerechneten heiligkeit Jesu Christi / und deme zu folge / müste von der heiligen beharligkeit man einen schlus machen von den kindern des allerheiligsten Vaters / ob solche können verloren werden? Worauf wir Mein sagen; dan diese alle sollen von Christo dem Vater überliefert werden / wan er sagen wird / siehe da ich und die kinder / die mir Gott gegeben hat.

Heb. 2.

13.

IV.

Alle und iede die zu kekern werden können / die können auch verloren und verdammet werden / dan Gottes kinder von Paulo vermanet werden / einen kekerrischen Mann zu meiden / nach der ersten und zweiten vermanung / darumb das er verkeret ist und sündiget / als der sich selbst verurtheilet hat. Nun werden die zu kekern / die von dem glaubē abfallen. Drumh
könn

Tit. 3.

10.



können die / so von dem glauben abfall'n / verdammet werden. Und das viel kezer seind ist ein beweis / das ih- rer viel vom glauben abfallen.

Die Wiederlegung.

Das wort Glaube / da es hier für et- nen historischen glauben genommen wird / oder für die lehre des glaubens / so gestehen wir / das einer darvon kan abfallen / ein K ezer / und verdammet werden. Das ist aber hier der streit nicht. Doch wen man es für den ge- rechtmachenden glauben nimet / (das eine versürung etwa entsethet / damit Gottes kinder nicht kezer werden) so leügnen wir / das jemals ein kind Gor- tes zum kezer durch abweichung vom Job. 17.
20. glauben geworden sey / dieweil es aus kraft der vorbitte Christi nicht kan verloren werden.

2. Weil das wort kezer nicht auf et- nerley weise genommen wird / auch allerley kezeren nicht einerley eigen- schaft haben / so folget nicht / das also bald



bald ein jeglicher der in ketzeren gefallen/ solte verdammet sein/ dan er büte sich noch bekeren; Paulus redet aber von hartneckichten/ verzweifelten und halsstarrigen menschen/ bey denen keine hofnung der busse mehr ist.

V.

Welche zum tode nicht sündigen können/ noch aus Gottes genade ins ewige verderben fallen/ die bedürffen keine vermanung/ das sie das fleisch kreuzigen/ sich für dem verderben hüthten/ Gott umb das ewige leben bitten und dienen/ das sie mögen würdig gefunden werden/ zu fliehen die dinge/ so über die welt kommen sollen. Nun müssen Gottes kinder solches alles thun/ wie die schrift sagt. Drumb können sie aus Gottes genade ins ewige verderben verfallen.

Luc. 21.

34. 35. 36

Die beantwortung.

1. Dieser schlus ist ganz falsch/ in an-

anfehung das die vermanungen und
forſtalt zur Gottſeligkeit die mittel
ſeind / dadurch Gott die tugend der
beſtändigkeit kräftiglich in ſeinen kin-
dern wircket / wie wir im erſten Ca-
pitel bey der beſchreibung der behar-
ligkeit zu verſtehen gegeben / da wir
geſehet / das Gott dieſe genade durch
das mittel des Evangelii wircket.

2. Darneben / das die kinder
Gottes zum tode nicht können ſündi-
gen / und also verdammet werden /
das iſt zwar wahr / und zuvor über-
flüſſig bewieſen / Wir haben aber
auch im dritten Capittel gewieſen /
das ſolches nicht herkommet / in anſe-
hen ihrer ſelbſten / oder aus ihren
kräften und vollkommenheit / ſon-
dern alleine in anfehung Gottes / der
ſie für dem böſen bewaret : Dieweil
aber Gott ſolches thut durch das mit-
tel ſeines wortes / ſo iſt der ganze

Gottesdienſt hoch-
nötig.

Joh. 17.

15.

1. Joh. 5.

18.

Das



Das Zwölffte Capitel.

Hier werden vorgestellet gewisse zeugnüsse der heiligen Väter / dadurch die lehre von der beharligkeit und bestendigkeit der Heiligen gemeinlich bestritten wird / die werden beantwortet und erkläret.

Chrysostronus.

Homil. 11. in Epistol: ad Philipp.

In der eilften Predigt über die Epistel an die Philipp.

DA Paulus / der so viel ausgestanden hat / von der auferstehung nit auffer sorgen gewesen / was sollen wir dan sagen?

Antwort.

1. **E**S seind keine wieder einander streitende dinge sorgen / das ist / für die seligkeit sorge tragen / und derselben versichert sein / aldiweil die got selige sorgfalt ein mittel zur beharligkeit ist / und ein merckzeichen der kinder Gottes / die selig werden sollen: darumb sie vermanet werden / zu schaffen / das sie selig werden mit furcht

Phil. 2.

12.



furcht und zittern/ oder ihre seligkeit mit furcht und beben zu wirken. Also versiehet es Chrysofostomus/ die fleischliche sorgfalt den menschen zu benehmen/ weil er rein in dieser lehre ist.

2. Was Paulum angehet/ der ist wol von herzen sorgfältig gewesen/ zu der seligen auferstehung zu kommen/ doch hat er daran nicht gezweifelt/ als aus dem dritten Capitel an die Philipper im 20. und 21. sprüchl. erschetnet. Unser wandel ist im himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herren/ welcher unsern nichtigen leib verklären wird/ das er ähnlich werde seinem verklärten leibe/ nach der wirkung/ damit er auch kan alle dinge ihme unterthänig machen.

Hieronymus.

Lib. 2 adversus Pelagianos.

Im andern buche wieder die Pelagianer.

Prechet niemand selig für dem tode/ dan so lange wir leben/ seind wir



wir im streite; so lange wir im streite
seind/ so ist kein gewisser sieg.

Antwort.

1. Dieser spruch thut nichts zur sache/
dieweil er nicht saget: Sprechet
euch selbst nicht selig für dem tode/
sondern er saget: Sprechet niemand/
das ist/ Sprechet keinen andern men-
schen selig für dem tode. Dan ein
mensch kan des andern seligkeit vor
seinem ausgange oder ende nicht ge-
wis sein / aldiweil ihrer viel gesun-
den werden/die zwar scheinen Gottes
Kinder zu sein / nach dem sie aber
heuchler seind / weiset ihr ende aus/
das sie es nicht gewesen seind.

2. Das wort welches Hieronymus
gebrauchet / *Ne Beatum dixeris quem-
piam ante mortem*: Das du keinen für
den tode selig nennest / lautet eigent-
lich in der bedeutung glücklich / und
weist aus / das er nicht von der seligo-
keit des ewigen lebens redet / dan in
der heiligen schrift die kinder Gottes
in



in diesem leben noch für ihrem tode selig genennet werden: Aus genaden seid ihr selig worden. Hier wird aber Eph. 2.8 geredet / von der befreyung des streites / mit dem Teuffel / der Welt / dem fleische / und so viel wiederwertigkeiten / darvon niemand kan frey zu sein gesaget werden / ehe er gestorben.

Augustinus.

Libr. 11. de civitate Dei cap. 12.

Im 11. buche von der Stadt Gottes / cap. 12. Obwol die Heiligen der vergeltung ihrer beharligkeit gewis seind / so seind sie doch ihrer beharligkeit oder bestendigkeit nicht gewis.

Antwort.

1. Was Augustini meinung von dieser lehre ist / das kan man durchgehends in seinen schriften sehen / insonderheit aber in seinem Büchlein *de correptione & gratia*, von der straffe und genade: in gleichen / *de bono Perseverantia*, von der gabe der beharligkeit / wie auch hiervon im siebenden
 Capi-



Capitel dieses büchleins zu sehen ist/
 das er nemlich mit der meinung der
 rechtgläubigen Reformirten Kirchen
 Christi in allem eines ist; und were es
 schon / das Augustinus mit ihme sel-
 ber streitere / so ist doch sein verstand
 oder meinung nicht die beharrigkeit
 der Heiligen mit diesen worten umb-
 zustoßen.

2. Lehret Augustinus mit diesen
 worten nicht / das der Heiligen erwe-
 lung / beruffung / glaube / und beke-
 rung könne kraftlos / und sie also ver-
 dammet werden / dan er saget hier
 auch / das die Heiligen der vergeltung
 ihrer beharrigkeit gewis seind / wel-
 ches nicht sein könnte / wan ihr glaube
 und seligkeit nicht solte feste stehen;
 sondern er lehret / das sie es nicht wis-
 sen / als in besonderer offenbarung
 bey erlichen / und solches weder aus
 ihnen selbst / noch aus kraft ihrer tu-
 genden / das ihre beständigkeit gewis
 sey/

fen/ dan er setzet also bald hinzu: dan wer ist der mensch/ der diese nachfolgende Wort weis / das er in der wirkung und zunemung der gerechtigkeit beharren sol bis ans ende/ es sey dan, das er solches gewis werde durch eine offenbarung von deme / der von dieser sache durch ein gerechtes verborgen urtheil einen teglichen nicht unterweiset / aber auch niemand betreüget: Also redet er hier von der gewisheit der wissenschaft / die auf des menschen thun beruhet/ und nicht von der gewisheit des glaubens/ der auf Christum gebauet ist.

Prosper.

Libr. 2. de vocatione gentium cap. ultimo.

Im andern buche vom beruffe der Heyden im letzten Capitel.

Die befestigung dieser eruelung ist vor der menschlichen erkentnis in dem allerweitesten geheimnis verborgen / und kan von niemande für sei



seinem ende gesaget werden / das er in der Auserweleten Herligkeit sein werde / damit die nutzbare furcht die beständige niedrigkeit oder demut behalte.

Antwort.

1. **E**ben diese antwort und erklärung dienet auf diesen spruch / die wir zuvor in der ersten beantwortung auf des Hieronymi Spruch gegeben / dan sie ist bey nahe in worten und im verstande mit derselben ganz einerley / und nemen wir ihn also gänzlich an / als der nicht gegen die lehre von der beharligkeit streitet.

2. Ist dieser spruch wol wehrt in acht zu nemen / dan er lehret / das die ursache der erwelung nicht bey den menschen / sondern in Gottes geheimen Richte bestehet; das die nützliche sorgfalt mit der beständigen niedrigkeit (demut) nicht streitet / sondern sie einander befestigen / und das eine erwelung der ienigen sey / die zu der ewigen Her-



Don der Heiligen Beharligkeit. 205

herligkeit kommen sollen / worzu sie
dan auch erhelt eine niedrige (demü-
tige) beständigkeit. Solte dan nun
dieser spruch wieder die warheit strei-
ten? das sey ferne.

Bernhardus.

Sermo: I. de Septuagesimæ.

In der ersten Predigt am 8. Sontage
vor Ostern.

WEr kan sagen / Bin ich von den
auserweleten? Bin ich von den
verordenten zum leben? Bin ich von
der zahl der kinder Gottes? Gewis-
lich wir haben die gewisheit nicht /
sondern das vertrauen der hofnung
vertröstet uns.

Antwort.

Dieser spruch redet nicht von der
gewisheit der beharligkeit / son-
dern von der gewisheit der erwelung/
welche dem Menschen / so viel den ge-
heimen Rathschlus Gottes belan-
get / freylich unbekant ist / so lange
ihme noch nicht ist bengeleget die kro-
ne

R

ne



ne des lebens / welche eine frucht der
 erwelung ist. Es lehret aber den-
 noch dieser spruch von einer solchen
 gewisheit / welche ihre hofnung und
 vertrauen gründet auf die Kenne-
 zeichen / die uns in dem worte Gottes
 gegeben sind. Davon Bernhardus
 weiter darzu setzt: Damit wir aber
 nicht im stetigen zweifel uns ängst-
 ligen müssen / als hat uns das wort
 Gottes etliche klare Kenn- und Merk-
 zeichen gegeben / auf das auffer al-
 lem zweifel stehe / das die ienigen
 in der zahl der auserweleten seind /
 in welchen solche zeichen bleiben.
 Was dienet nun das erste zur sache?

2. Das Bernhardus mit diesem
 spruche die beharligkeit der Heiligen
 nicht hat leügnen oder bestreiten wol-
 len / erscheinet genugsam aus den her-
 lichen und gleichsam güldenen sprü-
 chen / die wir aus seinen schriften im
 siebenden Capitel angezogen.

Das

Das Dreyzehende Capitel.

Von dieser Lehre Nutzbarkeit
zum beschlusse dieses Büchleins.

Weil nun diese Lehre von der Heiligen Beharrigkeit aus dem Worte Gottes mit gründen aus der schrift und natur/ und mit herlichen schriftmessigen zeugnüssen der heiligen väter bewiesen und befestiget / und alle das vornemeste wiederleget ist / was wieder diese gesunde / götliche und tröstliche lehre gemeintlich pfeget vorgebracht zu werden. So schliessen wir / das in unserer Christlichen Kinderlehre die beschreibung der Kirche Christi/ und in derselben die lehre von der beharrigkeit und beständigkeit der Heiligen Christlich und schriftmessig gestellet ist. Auf die Frage: Was glaubest du von der heiligen algemeinen Christlichen Kirche? Die 54. Antwort: Frage.

Das der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen geschlechte ihme

K ij

eine

eine auserwelete gemeine zum ewigen leben/durch seinen geist und wort/in einigkeit des wahren glaubens/von anbegin der welt bis ans ende/versamle/schütze und erhalte/und das ich derselben ein lebendiges glied bin/und ewig bleiben werde. Ja wir schliessen auch/das die höchlich irren und sündigen/so diese heilsame warhaftige lehre entweder leügnen/oder mit eingewickelter weise zu reden verdunckeln/oder zum wenigsten dafür halten/als ob kein vollkommener beweis für diese lehre wieder gegenhetzles meinung in Gottes wort verfasst und ausgedrucket sein solte. Ja/das das widerspiel dieser lehre allezeit so viel grund in Gottes wort haben solte/als die warheit selber. Eben als wan der Geist Gottes *pro & contra*, vor und wieder/das ist/Ja und Nein zu gleich lehren und vorstellen solte/welches dan Paulus saget unmöglich zu sein/2. Corint. 1. 18. 19. mit fol.

folgenden worten: Aber/o ein treuer
Gott das unser wort an euch nicht ja
und nein gewesen ist/ dan der Sohn
Gottes Jesus Christus/ der unter
euch durch uns geprediget ist/ durch
mich / und Sylvanum und Timo-
theum/der war nicht ja und nein/son-
dern es war ja in ihme.

Dan diese Lehre aufs höchste die
ehre Gottes und der kinder Gottes
seligkeit befördert.

Erstlich befördert sie Gottes ehre I.
nicht alleine/weil sie lehret / das Gott
in seiner zusage warhaftig ist / die er
den seinigen gethan / damit er ihnen
versprochen: das für sie im himmel Pet. 1. 4
behalten wird ein unvergengliches / 5.
unbeflecketes und unverwelckliches
erbe/ und sie aus Gottes macht durch
den glauben bewaret werden zur se-
ligkeit/ welche zubereitet ist/ das sie
offenbar werde zur letzten zeit. Fürs
andere / das Gott getreu ist / der die
seinigen nicht verlesset / solte auch

schon eine Mutter ihr Kind verlassen/
Isa. 49. als der Prophet spricht: und daß das
 15. er almächtig ist / der die seinigen be-
 waren kan wieder den Teuffel / die
 welt / die sünde / den tod / ja wieder den
 ewigē tod selber / als der da grösser und
 mächtiger ist / dan sie alle: Sondern
Joh. 10. auch / das die Kinder Gottes hierdurch
 29. je mehr und mehr in dem vertrauē auf
 den H. Erren ihren Gott bis in den tod
 gestercket werden / welches die grössste
 ehre ist / die sie dem H. Erren ihre Gott
 beweisen können / gleich wie das mis-
 trauen / das aus dem gegentheile die-
 ser lehre entspringet / Gott und seiner
 zusage die grössste unehre ist / die
 man ihme kan anthun / dan es ist eben
 so viel / als wen man Gott / der die
 warheit ist / wolte zum lügener ma-
 chen / wie Johannes spricht: So wir
Joh. 1. der menschen zeugnüs annemen / so ist
 9. 10. 11. Gottes zeugnüs grösser: dan Gottes
 zeugnüs ist das / das er gezeuget hat
 von seinem Sohne / wer da glaubet
 an

anden Sohn Gottes / der hat solches
zeugnis bey ihme. Wer Gott nicht
glaubet / der macht ihn zum lügener/
dan er glaubet nicht dem zeugnisse/
das Gott zeüget von seinem Sohne/
und das ist das zeugnüs / das uns Gott
das ewige leben hat gegeben / und sol-
ches leben ist in seinem Sohne.

Darnach befördert diese Lehre die I I.
seligkeit der kinder Gottes / nicht allei. ^{Estatz}
ne das sie dadurch bewogen werden (1.) ^{50. 15.}
zur gedult unter dem kreüze: Dadurch ^{Hebr.}
sie im stille sein und hoffen starck werdē / ^{10. 26.}
und wissen / das gedult ihnen not ist/
auf das sie den willen Gottes thun / und
die verheißung empfahen mögen / wie
Paulus lehret. Welches dan auch
mitten in den Peinigungen bey so viel
tausent Märterern verursacht / das
Sie ihre Seelen nach Christi ver-
manung mit gedult gefasset. ^{Con. Luc. 27.}
dern auch (2.) zur Gottseligkeit / ^{19.}
in ansehung / das sie wissen / es sey ^{2. Pet. 1.}
ihres ambtes / ihren beruf und er ^{10.}



212 Von der Heiligen Beharrigkeit,
wehlung mit guten wercken fest zu ma-
chen / und das die nicht können für
Gottes kinder gehalten werden / die
nicht stetiglich streiten für den glauben /

Col. 3. 5. der einmal den heiligen gegeben ist /
und wieder das fleisch / durch das töd-
ten ihrer irdischen glieder. Worinnen
man an den beyspielen Davids und
Pauli sehen kan / ie fester sie in dieser
lehre gegründet gewesen / ie feüriger sie
in aller beständigkeit des glaubens und
der guten wercke Gott gefürchtet ha-
ben. Dan man weis wol / das solches
von Paulo als ein merckzeichen vorge-

Heb. 3. 6. stellet wird derer / die Gottes haus oder
7 8. 9. 10. wohnung und Christi theilhaftig seind /
11. 12. 13. als er saget : Christus aber / als ein
14. sohn über sein haus / welches haus
seind wir / so wir anders das ver-
trauen und den ruhm der hoffnung
bis ans ende fest behalten. Darumb
wie der heilige Geist spricht : Heute / so
ihr hören werdet seine stimme / so ver-
stocket

stocket eure hertzen nicht / als geschach
 in der verbitterung am tage der versu-
 chung in der wüsten : Da mich eüere
 Väter versuchten / sie Prüfeteten mich/
 und sahen meine Wercke vierzig Jahr
 lang. Darumb ich entrüstet ward über
 dis geschlechte / und sprach : Immer-
 dar irren sie mit dem hertzen / aber sie
 wusten meine wege nicht. Das ich
 auch schwur in meinem zorne / sie solten
 zu / meiner ruhe nicht kommen. Sehet
 zu lieben brüder / das nicht iemand un-
 ter euch ein arges unglaubiges hertz
 habe / das da abtrette von dem lebendi-
 gen Gotte / sondern ermanet euch selbst
 alle tage / so lange es heute heisset / das
 nicht iemand unter euch verstocket wer-
 de durch betrug der sünde.

III.

Fürs dritte befördert diese Lehre zum
 glauben und vertrauen auf Gott in sei-
 nen verheissungen / da man weis / das
 Gott warhaftig / getreu und allmächtig
 ist / die seinigen vō dem verderben zu be-

K v

waren/

- waren/und ins ewige leben zu bringen/
 2. Tim.¹ derhalben sie mit Paulo sagen Ich
 12. weis/an welchen ich glaube / und bin
 gewis / das er mir kan meine beylage
 Jacob. bewaren bis an ienen tag. Dan wie
 17. von dem Manne/der da zweifelt/gesa-
 get wird / das er nicht gedenccken möge/
 das er etwas von dem HERRN empfa-
 hen werde/also können die ienigen so in
 Gott ihrer beharligkeit gewis seind/
 sich versichern / das sie es empfangen
 werden/wie geschrieben stehet : Wer
 überwindet / der sol alles ererben. Es
 Geheimt wird auch über dieses hierdurch der
 Dff.^{21.} 7. Kinder Gottes seligkeit also befördert/
 das sie durch diese Lehre zu dem gebere
 für ihre seligkeit bewogen werden/und
 wissen/das sie gewis sollen erhöret wer-
 Joh. 16. den; Ingleichen / zur dancksagung ge-
 23. gen Gott/der in ihnen alleine aus gena-
 den wircket den anfang / das mittel und
 das ende ihrer seligkeit nach dem zeug-
 nüsse und beyspiele des heiligen Apo-
 stels

stels Petri. Und da solches alles die ^{1. Pet. x.}
 lautere warheit ist / sagen wir mit Mar- ^{4. 5.}
 tino Bucero seliger gedechtnis: Das ^{In mar-}
 nichts den gleübigen nütlichers kan ^{gine ad}
 geprediget werden / dan das es unnüt ^{capue}
 lich sey niemals aus der gnade Gottes ^{sextum}
 zuverfallen. ^{Johan-}

Gott der vollkommenheit und besten ^{Auf dem}
 digkeit gebe allen wahren gleübigen ^{rande}
 die gnade bestendig zu sein zu einem ^{des sech-}
 seligen ende / und er der es verheissen ^{ste Capit:}
 hat / der ist getreu / er wird es auch ^{Johan-}
 thun; Nach dem wuntsche und ^{nis.}
 verheissung Pauli / welche er im
 Namen des H E R R E N thut /
 an alle kinder Gottes. Er aber der
 Gott des friedes heilige eüch durch ^{1. Thes.}
 und durch / und euer geist ganz / ^{5. 23. 24.}
 samt der seele und leibe / müsse behalten
 werden unsträfflich auf die zukunft un-
 sers H E R R E N Jesu Christi: Getreu ist er
 der eüch rufet / der wirs auch thun /

Amen.

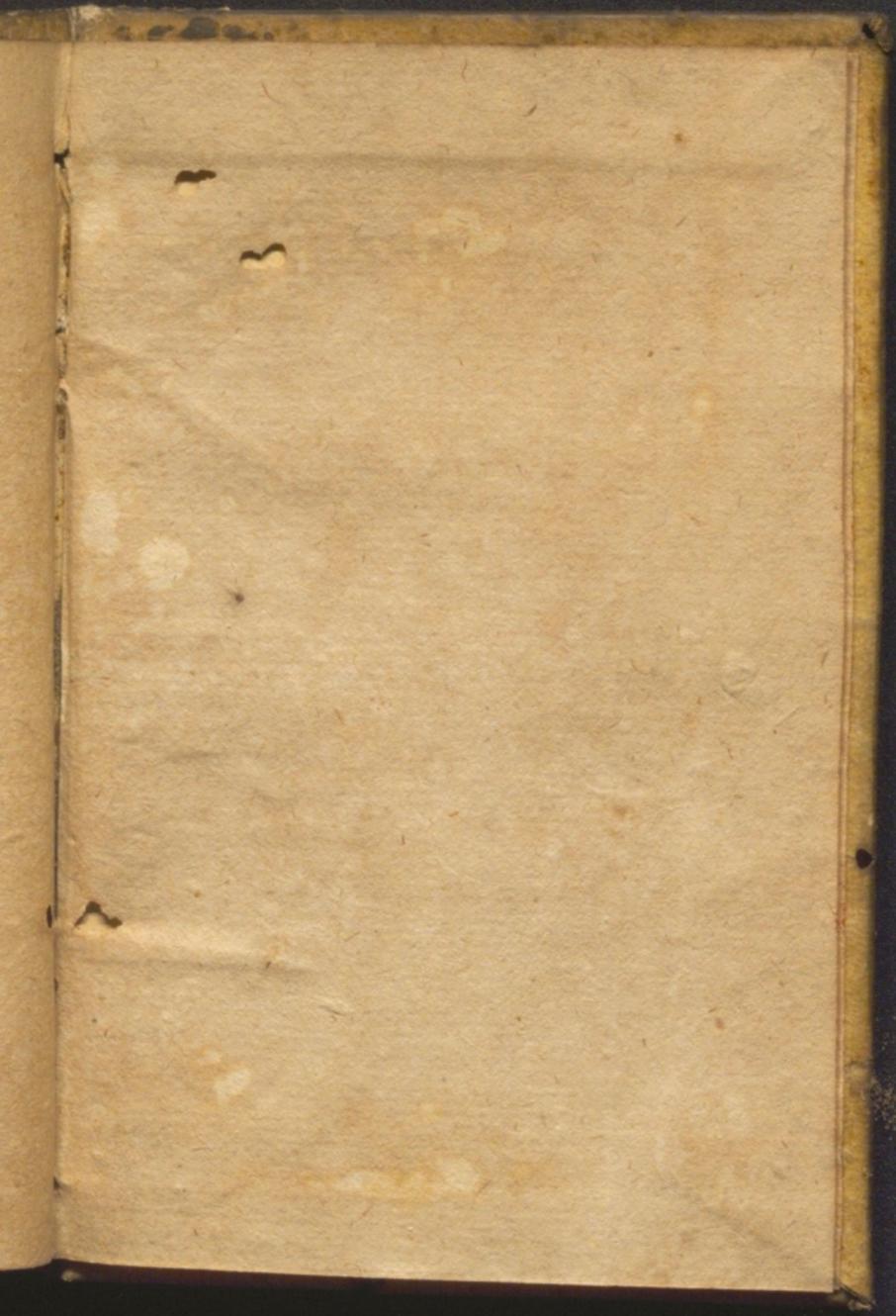
Druckfehler.

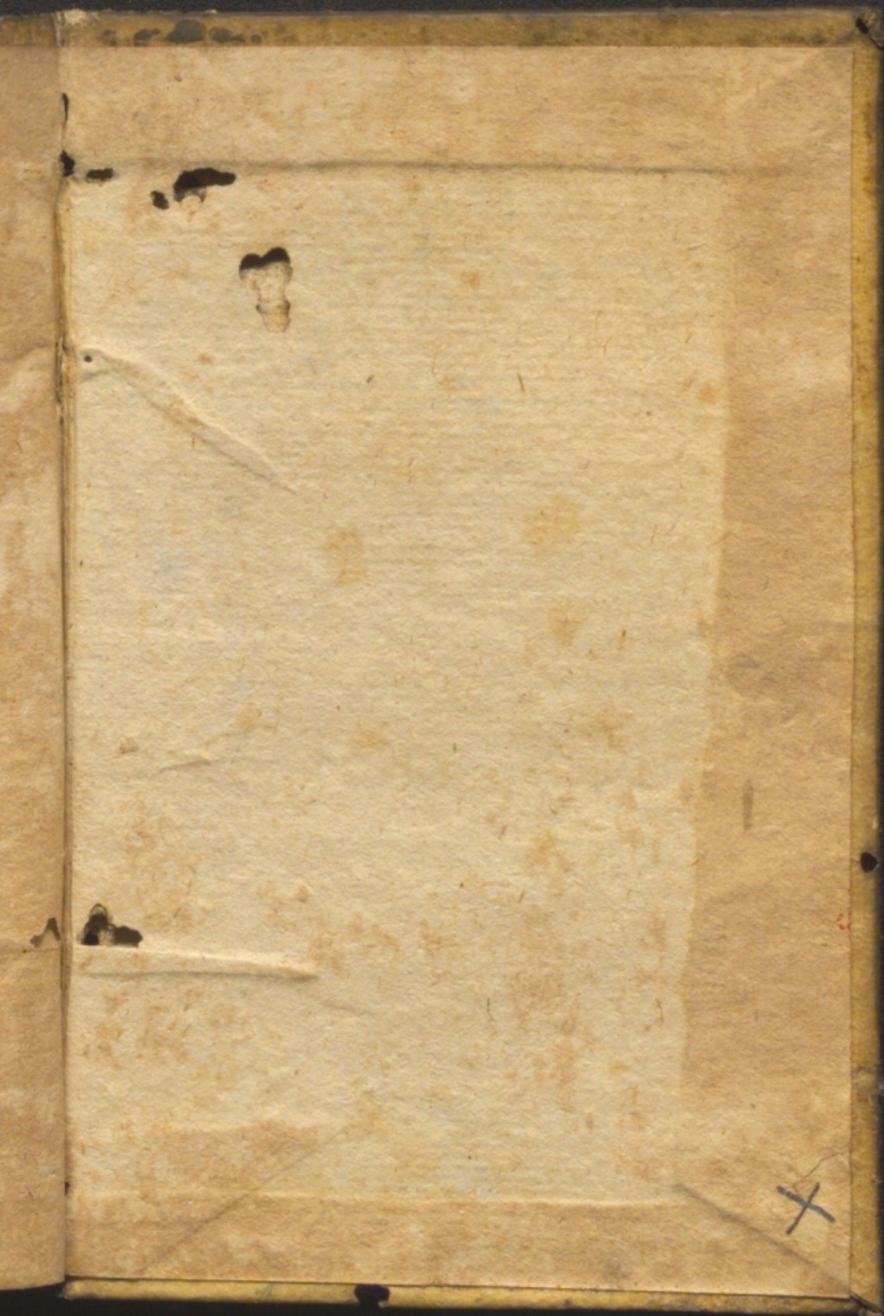
Seite 1. zu letzt lies noch darzu. an der gewisheit
seiner seeligkeit. S. 4. Z. 6. & den ewigen tot. S. 10.
Z. 15. & gefesse S. 26. Z. 1. & der gegen S. 29. Z. 16.
las aussen das wort wegen. S. 34. Z. 10. & Jesreel
S. 57. Z. 21. & guten Lande: S. 97. Z. 14. las aussen
das wort versucht. S. 98. Z. 19. & viel gewisser.
S. 116. Z. 5. & wird geredet. S. 161. Z. 8. & bildes
Gottes S. 173. Z. 1. & worden.

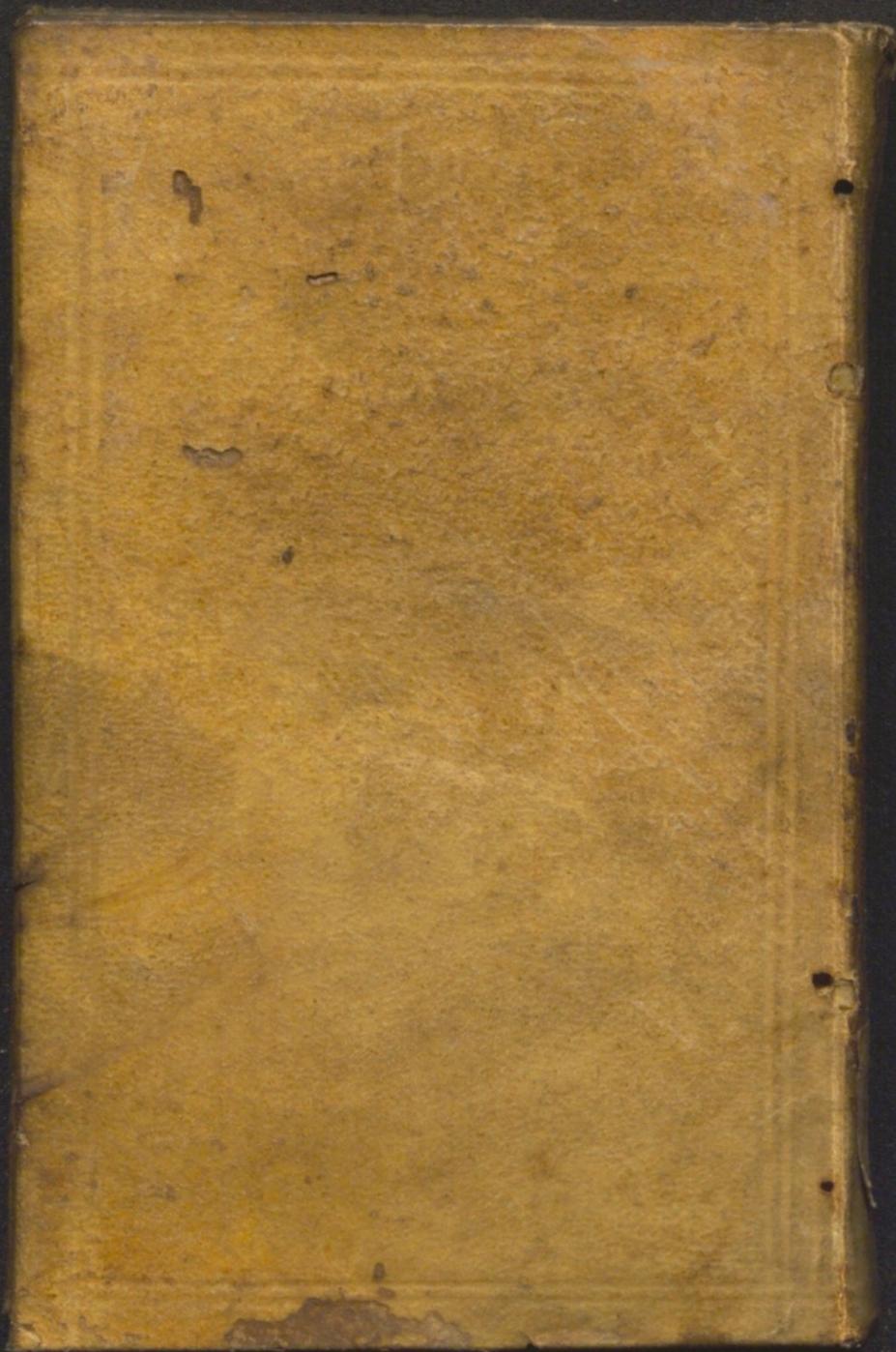
☞(;) ○ (:☞

heit
.10.
.16.
freel
iffen
iffen.
ildes











Der Seelen

Anker/

Das ist/

Vonder Beharligkeit oder Besten-
digkeit der Heiligen/

Begründet

Auf die unverenderliche erwehlung

Gottes/

Als auch

Auf die kräfteige beruffung der Heills-
gen zu der seligen gemeinschaft
Gottes in Christo Jesu.

Vor etlichen Jahren in Niederländischer
Sprache beschrieben /

An teho aber

In Hoch-Deutsch allen frommen glau-
bigen Christen zu troste
übergesehet.

Gedrucket zu Cöthen im Fürstenthume
Anhalt / Im Jahre 1641.

